

Arbeitspapier Nr. 116

**Das neutrale Pronomen *ello* im
dominikanischen Spanisch und die
Nullsubjekteigenschaft**

Marc-Olivier Hinzelin
& Georg A. Kaiser

Fachbereich Sprachwissenschaft der Universität Konstanz

Arbeitspapier Nr. 116

**DAS NEUTRALE PRONOMEN *ELLO*
IM DOMINIKANISCHEN SPANISCH
UND DIE NULLSUBJEKTEIGENSCHAFT**

**ANHANG: KORPUS UND BIBLIOGRAPHIE ZU *ELLO*
UND UNPERSÖNLICHEN KONSTRUKTIONEN
(MIT SUBJEKT) IM SPANISCHEN**

Marc-Olivier Hinzelin & Georg A. Kaiser

marc-olivier.hinzelin@uni-konstanz.de
georg.kaiser@uni-konstanz.de

Fachbereich Sprachwissenschaft
Universität Konstanz
D-78457 Konstanz
Germany

Konstanz
2., überarbeitete Auflage
Dezember 2006

Schutzgebühr: € 1,-

Fachbereich Sprachwissenschaft der Universität Konstanz
Sekretariat des Fachbereichs Sprachwissenschaft, Frau Gabriele Fahmy
Fach D 185, D-78467 Konstanz
Tel.: (07531) 88-2465, E-Mail: gabriele.fahmy@uni-konstanz.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung: <i>ello</i> im Spanischen	7
2. Nullsubjekte und expletive Pronomina – „Subjekte“ in unpersönlichen Konstruktionen ...	12
2.1. Die Nullsubjekteigenschaft	13
2.2. Unpersönliche Konstruktionen.....	20
3. Die Informantenbefragung in der Dominikanischen Republik.....	23
3.1. Untersuchung der Variation in den möglichen unpersönlichen Konstruktionen	23
3.1.1. Fragen und Vorüberlegungen zur empirischen Studie.....	23
3.1.2. Durchführung der <i>Enquête</i>	23
3.1.3. Auswertung und Ergebnisse	24
3.2. Anmerkungen zur diatopischen, diastratischen und diaphasischen Variation	26
4. <i>Ello</i> – ein „echtes“ oder scheinbares Expletivum?.....	28
4.1. Der Status des dominikanischen Spanisch als Nullsubjektsprache?	28
4.2. Silva-Villars (1998) Analyse und Testkriterien	31
4.3. <i>Ello</i> als Diskursmarkierer	34
5. Zusammenfassung der Ergebnisse	40
Bibliographie	41
Beispielliste zu <i>ello</i> (<i>esto, eso, aquello</i>) im Spanischen.....	47
<i>Bibliographie</i> zu Morphologie und Syntax spanischer Subjektpronomina, den neutralen Pronomina <i>ello, esto, eso</i> und <i>aquello</i> , unpersönlichen Konstruktionen im Spanischen und Untersuchungen zum karibischen Spanisch	71

1. Einleitung: *ello* im Spanischen¹

Das Spanische besitzt ein von der maskulinen Form verschiedenes, neutrales (Subjekts-)Pronomen *ello*, welches im Wörterbuch von Moliner (1992: 1068) folgendermaßen charakterisiert wird:

ello (sin plural). Pronombre neutro de tercera persona. Equivale a «eso» y es el pronombre personal más usado por ser el que representa una acción, estado, etc., y, por tanto, el que representa una oración como sujeto de otra, único caso en que, en español, es necesario repetir el sujeto: ‘No me es simpático; ello no obsta para que le reciba cortésmente’. [...] ²

Es gibt bisher eine einzige ausführliche Untersuchung zum Gebrauch dieses Pronomens im Spanischen, und zwar den Aufsatz „Ello“ von Pedro Henríquez Ureña, der 1939 im 1. Jahrgang der *Revista de Filología Hispánica* erschienen ist. Henríquez Ureña (1939) untersucht darin die diachrone und dialektale Variation in der Verwendung von *ello* und geht dabei besonders auf das Verschwinden von *ello* aus der gesprochenen Sprache ein:

Después de largos siglos de usarse sin interrupción, desde los comienzos del idioma, *ello* ha comenzado a desaparecer de la lengua hablada. Empieza a sonar arcaico. El habla tiende a sustituirlo, y en parte lo ha sustituido ya, con *eso*, o con sustantivos como *el caso* o *la cosa*: « el caso es que... », « la cosa es que... », donde antes sonaba « ello es que... ». (Henríquez Ureña 1939: 209) ³

Allerdings gilt diese Aussage nicht für das umgangssprachliche Spanisch der Dominikanischen Republik, worauf Henríquez Ureña (1939, 1940) und González Tapia (2001) hinweisen:

¹ Diese Arbeit ist im Rahmen des Forschungsprojektes A-19 „Entwicklung und Variation expletiver Subjektspronomina in den romanischen Sprachen“ (Projektleiter: Georg A. Kaiser) im Sonderforschungsbereich 471 „Variation und Entwicklung im Lexikon“, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), an der Universität Konstanz entstanden. Für Mitarbeit in Vorbereitung und Auswertung sowie für wertvolle Hinweise und Kommentare möchten wir uns bei Philipp Flad und Florian Freitag herzlich bedanken, bei den Informanten in der Dominikanischen Republik bedanken wir uns für die geduldige Mitarbeit an der *Enquête*.

² „ELLO [,es’] (ohne Plural). Neutrales Pronomen der 3. Person. Es entspricht «eso» [,dieses da, das da’] und ist das am häufigsten gebrauchte Personalpronomen, da es eine Handlung, einen Zustand etc. darstellt. Folglich ist es das Pronomen, welches einen Satz als Subjekt eines anderen darstellt. Dies ist der einzige Fall, bei dem es im Spanischen notwendig ist, das Subjekt zu wiederholen: ‚Er ist mir nicht sympathisch; was dem nicht entgegensteht (= nichtsdestotrotz), dass ich ihn (dennoch) höflich empfangen‘.“

³ „Nach langen Jahrzehnten des ununterbrochenen Gebrauchs, seit den Anfängen der (spanischen) Sprache, hat *ello* begonnen, aus der gesprochenen Sprache zu verschwinden. Es beginnt archaisch zu klingen. Die (gesprochene) Sprache neigt dazu, es zu ersetzen, und zum Teil hat sie es schon ersetzt, (und zwar) durch *eso* oder durch Substantive wie *der Fall* oder *die Sache*: «der Fall ist, dass...», «die Sache ist, dass...», wo früher «ELLO ist, dass...» zu hören war.“

Se trata del empleo del pronombre arcaico, considerado por don Pedro [Henríquez Ureña] como “fósil lingüístico”, pero que está vivo y coleando, con una amplia extensión diatópica [...]. (González Tapia 2001: 146-147)⁴

Ello ist also im dominikanischen Spanisch „gesund und munter“ (*vivito y coleando*) und neben dem relativ häufigen Auftreten kommt hinzu, dass es teilweise in Verwendungsweisen zu finden ist, wie es sie im iberischen Spanisch nicht gibt und anscheinend auch nie gegeben hat. Henríquez Ureña (1940: 226-228) zählt folgende Verwendungsweisen von *ello* in der Dominikanischen Republik auf:

- als unpersönliches Subjekt („sujeto impersonal“):
 - (1) **Ello** es fácil llegar...
„ELLO / es ist einfach, (dahin) zu kommen...“
 - (2) ¿**Ello** hay dulce de ajonjolí?
„ELLO gibt / gibt es Sesamgebäck?“
 - (3) **Ello** hay maíz.
„ELLO / es gibt Mais.“
- zur Emphase („valor enfático“):
 - (4) –**Ello** veremos.
„ELLO wir werden (es) sehen.“
- konzessiv oder evasiv („*ello* concesivo o evasivo desarticulado de la oración“):
 - (5) –**Ello**, quizás no viene.
„ELLO (= genau / na ja), vielleicht kommt er nicht.“
 - (6) –¿Es usted verde, azul o rojo? [nombres de partidos políticos].
–**Ello**, yo le diré ; yo soy... santiaguero.
„Sind sie grün, blau oder rot? [Namen politischer Parteien].
ELLO (= also), ich werd's ihnen sagen; ich bin... aus Santiago.“
 - (7) –**Ello**... Así decían.
„ELLO... (= genau). So sagten sie.“
- zum Ausdruck des Zögerns, der Wahrscheinlichkeit oder Zustimmung („para indicar vacilación o probabilidad o aceptación“):
 - (8) –¿Vas al pueblo? –**Ello**... [= eso dependerá].
„Gehst du ins Dorf? – ELLO... (= mal sehen) [= das kommt darauf an].“
 - (9) –¿Quiere bailar? –**Ello**... [= sí, ya que me invita].
„Möchten Sie tanzen? – ELLO... (= *bueno / vale* = ja gut) [= ja, wenn sie mich schon dazu auffordern].“
 - (10) –¿Y usted cree que está muerto de verdá verdá? –**Ello**...
„Und Sie glauben, dass er wirklich, wirklich tot ist? – ELLO... (= ja, eigentlich schon...)“

⁴ „Es handelt sich um den Gebrauch des archaischen Pronomens, das von Pedro [Henríquez Ureña] als ‚linguistisches Fossil‘ betrachtet wird, welches aber gesund und munter ist, mit einer weiten diatopischen Verbreitung.“

- (11) –De modo que habrá otra barrida como la del año pasado. –**Ello**. Así parece.
 „So dass es also noch so eine Razzia geben wird wie die von letztem Jahr.
 –ELLO (= ja, genau). So sieht es aus / so scheint es.“

- zur emphatischen Beteuerung („aseveraciones enfáticas“):

(12) **Ello** sí. „Ja, genau.“

(13) **Ello** no. „Nein, eben nicht.“

Bestätigt werden diese von Henríquez Ureña (1940) angeführten, besonderen Verwendungsweisen von *ello* in anderen Untersuchungen zum Spanischen der Dominikanischen Republik (u.a. Jiménez Sabater 1975, González Tapia 2001). Sie haben mittlerweile auch Eingang in die einschlägige Literatur zu spanischen Pronomina gefunden (z.B. Fernández Soriano 1999). Die Existenz solcher Konstruktionen – wie sie von Henríquez Ureña (1939, 1940) beschrieben werden – ist auch in anderen iberoromanischen Sprachen beobachtet worden. Insbesondere wird darin auf die Verwendung eines Pronomens in unpersönlichen Konstruktionen hingewiesen: Vgl. Spitzer (1917), Rein (1961: 165-190), Barme (2001: 63, 95) zum umgangssprachlichen europäischen Portugiesisch, Saco Arce (1868: 193), Álvarez Blanco et al. (1986: 169) zum Galicischen, Tallgren (1914), Spitzer (1920), Alcover & Moll (1951: 701) zum mallorquinischen Katalanisch. Auch in generativen Studien (vgl. Abschnitt 2.1.) fanden dieses Phänomen und insbesondere die theoretischen Implikationen der Verwendungsweise des Pronomens als (scheinbares) Subjekt von unpersönlichen Konstruktionen (vgl. Abschnitt 2.2.) schon Berücksichtigung: Z.B. Pérez-Leroux (1999) und vor allem Toribio (1993, 1996, 2000) zum dominikanischen Spanisch, Silva-Villar (1998) zu verschiedenen iberoromanischen Sprachen, Raposo & Uriagereka (1990) zum Galicischen.

Allerdings fehlen in allen Untersuchungen bisher ausführliche und systematische Daten zum Gebrauch dieser Pronomina.⁵ In der Regel wird das Phänomen als Kuriosum mit ein paar Beispielen erwähnt und oft werden ausschließlich Daten aus zweiter Hand verwendet, wie z.B. in dem Überblicksaufsatz von Silva-Villar (1998). Lediglich in den Arbeiten von Toribio (insbesondere Toribio 1993) wird das Pronomen *ello* im dominikanischen Spanisch eingehender untersucht. Die Variation innerhalb dieser Sprachen ist allerdings sehr unbefriedigend dokumentiert. Für das dominikanische Spanisch wird oft suggeriert, dass der Gebrauch von *ello* in der gesamten Dominikanischen Republik üblich sei. Die dort jedoch existierende diatopische, diastratische und diaphasische Variation im Gebrauch von *ello* wird dabei vollkommen ausgeklammert. Jiménez Sabater (1975) präsentiert im Kartenanhang seines

⁵ Die einzige (kleinere) uns bekannte statistische Studie stammt von Fernández (1982), der den Gebrauch von *ello* in drei Konstruktionen zusammen mit anderen Besonderheiten des dominikanischen Spanisch untersucht. Die größte Akzeptanz findet *ello* dabei in den *ello-hay*-Konstruktionen mit ungefähr 15% (Fernández 1982: 102).

Buches *Más datos sobre el español de la República Dominicana* eine Karte mit der geographischen Verbreitung von *ello* (in der Konstruktion *ello hay* „es gibt“), die eine klare diatopische Verteilung erkennen lässt:⁶



Abbildung 1: Karte *ello hay* „es gibt“ aus Jiménez Sabater (1975: unpaginierter Kartenanhang)

Gemäß dieser Karte teilt sich die Dominikanische Republik bezüglich des *ello*-Gebrauchs in drei Zonen auf:

- der Norden (die Cibao-Region, deren größte Stadt und wirtschaftliches Zentrum Santiago de los Caballeros ist), in dem das „fossilisierte Pronomen *ello* vor dem Verb *haber* [,haben, geben] erhalten geblieben ist“ („Zona en que se conserva el pronombre fósil ‘ello’ ante el verbo haber“; vertikale Schraffur),
- der Süden (u.a. mit der Hauptstadt Santo Domingo und der Samaná-Halbinsel), in der *ello* nicht verwendet wird, allerdings ursprünglich verwendet wurde („Zona que no conserva el uso del pronombre fósil ‘ello’“; ohne Schraffur),
- sowie eine kleine zentrale Übergangszone (ungefähr im Ostteil der Provinz Monte Plata), in der *ello* kaum noch gebraucht wird, sondern sich „im klaren Verfall befindet“ („Zona en que el uso de ‘ello’ está en franca decadencia“; horizontale Schraffur).

⁶ Genaueren Aufschluss über die Provinzen der Dominikanischen Republik bietet die Karte (Abbildung 2) im Abschnitt 3.2.

Leider gibt Jiménez Sabater keine expliziten Auskünfte zur Erstellung dieser Karte. Auch in dem Textabschnitt mit den Ausführungen zu den *ello*-Beispielen (Jiménez Sabater 1975: 165) wird sie nicht weiter erläutert. In jedem Fall deutet die Karte darauf hin, dass die in der Literatur gemachten Beobachtungen zum Gebrauch von *ello* im dominikanischen Spanisch keine allgemeine Gültigkeit für das gesamte dominikanische Spanisch haben. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass neben der hier dokumentierten dialektalen Variation auch diaphasische und diastratische Faktoren eine Rolle für den Gebrauch von *ello* spielen.

Unklar ist, warum Jiménez Sabater ausgerechnet *ello hay* als Beispielsatz zur Dokumentation dieser Variation ausgewählt hat. Wahrscheinlich ist der Grund dafür, dass diese Konstruktion eine besonders typische oder häufige Verwendungsweise von *ello* in unpersönlichen Konstruktionen darstellt. Interessant wäre es zu wissen, ob bezüglich der Verwendung von *ello* in anderen Konstruktionen eine andere diatopische Verteilung existiert. Offen ist außerdem, ob und inwiefern grammatische Faktoren bei der Verwendung von *ello* eine Rolle spielen. Abgesehen von einigen Hinweisen bei Silva-Villar (1998) und Toribio (1993) sind hierzu in der bisherigen Literatur keinerlei Angaben zu finden (vgl. hierzu Abschnitt 4.2.).

Diese Beobachtungen machen deutlich, dass eine weitere und ausführlichere Erforschung des *ello*-Gebrauchs in der Dominikanischen Republik unter vielerlei Aspekten ein Forschungsdesiderat darstellt. In dieser Arbeit wollen wir uns daher einem dieser Aspekte widmen und den Gebrauch von *ello* aus grammatiktheoretischer Sicht untersuchen. Basierend auf einer empirischen Studie, die wir in der Dominikanischen Republik selbst durchgeführt haben, soll herausgearbeitet werden, welchen *grammatischen* Beschränkungen die Verwendung von *ello* im dominikanischen Spanischen unterliegt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, inwiefern es sich bei dem Pronomen *ello* um ein „echtes“ sogenanntes expletives Pronomen wie das deutsche *es* in *Es regnet, Es gibt Äpfel, Es scheint, dass es notwendig ist* oder das französische neutrale *il* in *Il pleut, Il y a des pommes, Il semble qu'il soit nécessaire* handelt. Diese Frage ergibt sich aus den Vorhersagen der traditionellen und der generativen Grammatiktheorie, denen zufolge Nullsubjektsprachen durch das obligatorische Fehlen von Expletivpronomina gekennzeichnet sind.

2. Nullsubjekte und expletive Pronomina – „Subjekte“ in unpersönlichen Konstruktionen

Expletive Pronomina sind schon früh in der Linguistik als interessante Sonderform der Personalpronomina erkannt und untersucht worden, besonders in den germanischen und romanischen Sprachen, so z.B. in den Untersuchungen von Brugmann (1917) zu germanischen und romanischen Sprachen und von Richter (1919) zu romanischen Sprachen. Sehr früh gab es auch, wie bereits erwähnt, Aufsätze zur Verwendung dieser Pronomina in den iberoromanischen Sprachen. Die ersten Erwähnungen in romanistischen Arbeiten zu ihrer Existenz und Benutzung stammen bereits von Saco Arce (1868), Diez (1882 [¹1844])⁷ und Meyer-Lübke (1899).

Die Besonderheit expletiver Pronomina besteht darin, dass sie „semant[isch] leer und referenzlos“ sind und als Subjektspronomina in „bestimmte[n] Typen unpersönlicher Konstruktionen“ auftreten (Glück 2000: 201). Im Deutschen ist dies unter anderem der Fall „bei Witterungsverben (*es schneit*), in Existenzsätzen (*es gibt...*)“ oder „nach einigen Verben, die Befinden (*es bedrückt mich*) oder Wahrnehmungen (*es stinkt*; *verbum sentiendi*) ausdrücken“ (Glück 2000: 201). Die Verwendungsweise von *ello* als expletives Subjektspronomen im dominikanischen Spanisch – wie in den Konstruktionen *Ello hay...*, *Ello es fácil...* („Es gibt..., Es ist einfach / leicht...“; Henríquez Ureña 1940: 226-228) und mit Wetterverben *Ello estaba lloviznando un poco* („Es nieselte ein bisschen“; Jiménez Sabater 1975: 165) – ist insofern bemerkenswert, weil Nullsubjektsprachen durch das obligatorische Fehlen derartiger Pronomina gekennzeichnet sind. So wird z.B. in einer Nullsubjektsprache wie dem (Standard-)Spanischen in unpersönlichen Konstruktionen kein overt Subject realisiert: *Llueve* (**Él* / **ello llueve*) – „(*Er / *es) regnet“. In traditionellen Arbeiten und Grammatiken wird dies durch die besonderen Eigenschaften erklärt, die die Subjektspronomina in Nullsubjektsprachen besitzen. In der spanischen Referenzgrammatik der *Real Academia Española* (1973: 421) wird die „korrekte“ Verwendung eines Subjektspronomens damit beschrieben, dass es entweder zur Hervorhebung oder zur Vermeidung möglicher Ambiguitäten dienen muss:

[...] el sujeto pronominal se emplea correctamente en español por motivos de énfasis expresivo, o para evitar alguna ambigüedad posible, según las circunstancias particulares de cada caso. Tales circunstancias hacen que el hablante, sintiendo como insufi-

⁷ Diez (1882: 986) bestreitet jedoch den expletiven Gebrauch von *ello* und weist ihm eine demonstrative Bedeutung zu: „Die sp[anische] Sprache enthält sich dieses abstracten Pron[omens] durchaus; sie gewährt kein *ello llueve*, *ello acaece*, *ello hace frio* [sic!]; und wenn sie sagt *ello parece muy difícil*, *mas no lo es*, so hat *ello* demonstrative Bedeutung.“

ciente la expresión del sujeto contenido en la forma verbal, necesite determinarlo más.⁸

Aus dieser Beschreibung geht hervor, dass es für semantisch leere und referenzlose Pronomina keine Kontexte gibt, in denen sie verwendet werden könnten, da sie weder die Möglichkeit besitzen, Emphase auszudrücken, noch über Referenzeigenschaften zur Desambiguierung verfügen. Folglich sollten in einer Nullsubjektsprache wie dem Spanischen expletive Pronomina ausgeschlossen sein.

Eine ähnliche Vorhersage wird auch in der generativen Grammatiktheorie im Rahmen der Theorie des Nullsubjekt- oder *pro-drop*-Parameters gemacht, der im Rahmen der von Chomsky (1981) entworfenen Prinzipien- und Parametertheorie erstmals formuliert und ausgearbeitet wurde. Im Folgenden soll dieser Ansatz etwas ausführlicher dargestellt und traditionellen Untersuchungen gegenübergestellt werden.

2.1. Die Nullsubjekteigenschaft

Die erste umfangreiche generative Beschreibung des Unterschieds zwischen Nullsubjekt- und Nicht-Nullsubjektsprachen stammt von Perlmutter (1971). Er konstatiert einen typologischen Unterschied zwischen „Typ-A“-Sprachen, wie dem Französischen oder Englischen, und „Typ-B“-Sprachen, zu denen er das Spanische zählt. Nach Ansicht von Perlmutter (1971: 100) unterscheiden sich diese beiden Sprachtypen dadurch, dass lediglich für den ersteren Typ die folgende Oberflächenbeschränkung gilt:

Any sentence other than an Imperative in which there is an S that does not contain a subject in surface structure is ungrammatical. (Perlmutter 1971: 100)

Chomsky (1981: 65) führt den Unterschied zwischen den beiden Sprachtypen auf das allgemeine Ökonomieprinzip *Avoid Pronoun* zurück, wonach Pronomina immer dann ausgelassen werden müssen, wenn dies möglich ist. Seiner Analyse zufolge ist dies in Perlmutters „Typ A“-Sprachen aus grammatisch-strukturellen Gründen ausgeschlossen, d.h. in diesen Sprachen muss das Pronomen stets realisiert werden. In den Sprachen, die Perlmutters „Typ B“ zugeordnet werden, ist dessen Auslassung hingegen möglich, und zwar immer dann, wenn keine semantisch-pragmatischen Gründe dagegen sprechen.

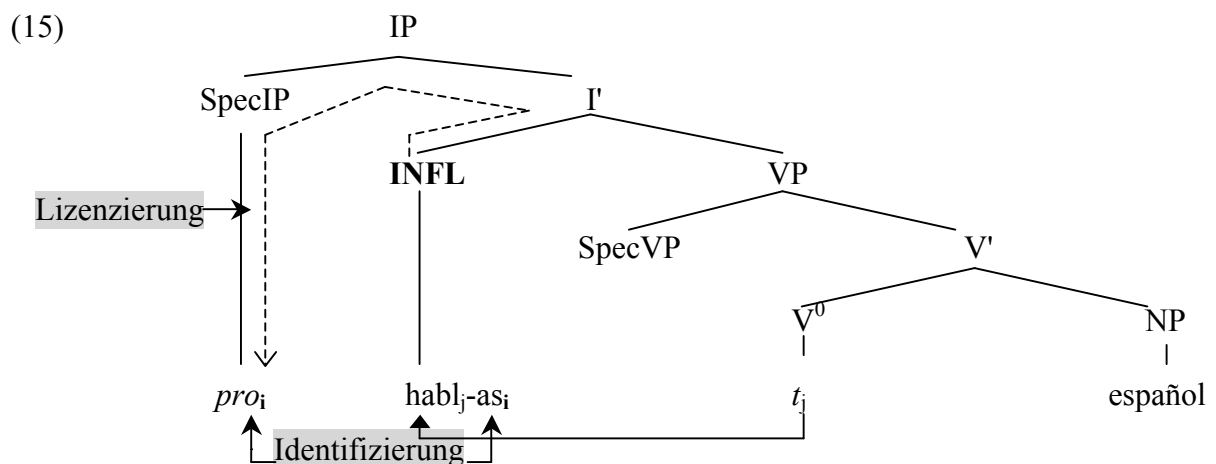
Auf den ersten Blick unterscheidet sich Chomskys Ansatz kaum von den traditionellen Erklärungen der Nullsubjekteigenschaft, wie etwa der der *Real Academia Española*. Einer der

⁸ „[...] das pronominale Subjekt wird im Spanischen – entsprechend der besonderen Umstände eines jeden einzelnen Falles – korrekt verwendet, um eine besondere Emphase auszudrücken oder um eine mögliche Ambiguität zu vermeiden. Solche Umstände bewirken, dass der Sprecher, der den Ausdruck des in der Verbalform enthaltenen Subjektes als nicht ausreichend empfindet, es für notwendig erachtet, es mehr (näher) zu

Unterschiede liegt allerdings darin, dass *grammatische* Bedingungen für die Auslassung von Subjektspronomina formuliert werden. Während Chomsky (1981) im ursprünglichen Entwurf des Nullsubjektparameters davon ausging, dass die Subjektsposition in diesen Sprachen unregiert und daher mit der – nicht-regierbaren – leeren Kategorie *PRO*⁹ gefüllt sein kann, führt Chomsky (1982) eine zusätzliche leere Kategorie *pro* als leeres Subjektspronomen finiter Sätze ein. Was die Bedingungen für das Auftreten von *pro* betrifft, sind zahlreiche Vorschläge gemacht worden. Wegweisend ist hier der Ansatz von Rizzi (1986), demzufolge *pro* lizenziert und identifiziert sein muss:¹⁰

- (14) (a) Formal licensing:
The empty category *pro* is governed by a head X^0 of type y .
(b) Identification:
Let X be the licensing head of an occurrence of *pro*: then *pro* has the grammatical specification of the features on X coindexed with it.
(Rizzi 1986: 519f)

Nach Ansicht von Rizzi ist die erste Bedingung in einer Nullsubjektsprache wie dem Spanischen dadurch erfüllt, dass in diesen Sprachen der Kopf der funktionalen Kategorie INFL als regierender Kopf fungiert, der die leere Kategorie *pro* in der Subjektsposition regieren und damit lizenzieren kann. Die notwendige Identifikation von *pro* ist dieser Analyse zufolge in Nullsubjektsprachen dadurch gewährleistet, dass die Flexionsmerkmale, die INFL enthält, morphologisch „reich“ oder „stark“ ausgeprägt sind, wodurch eine „Wiederauffindung“ oder „Identifizierung“ des leeren Subjekts möglich ist. Der Strukturbaum in (15) illustriert am Beispiel des spanischen Satzes *Hablas español* „(Du) sprichst spanisch“ die Wirkungsweisen dieser beiden Bedingungen:



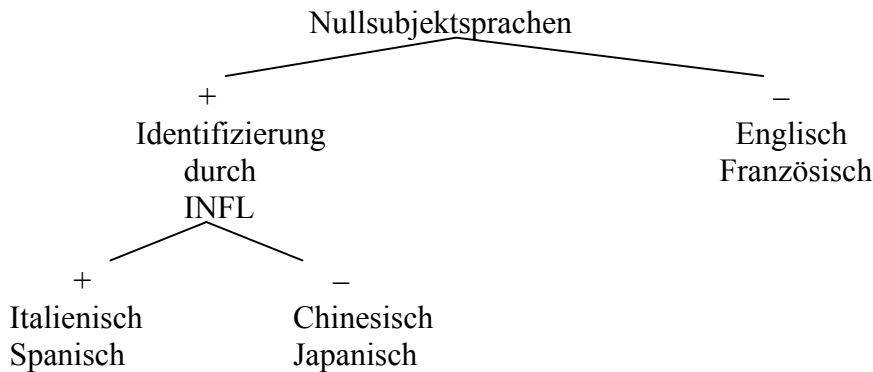
bestimmen.“

⁹ Ursprünglich bezeichnet *PRO* in der generativen Syntax eine phonetisch nicht realisierte pronominale Anapher, die in der Subjektsposition von Infinitivsätzen aus semantischen (Theta-Kriterium) und syntaktischen (Erweitertes Projektionsprinzip (EPP)) Gründen angenommen wird.

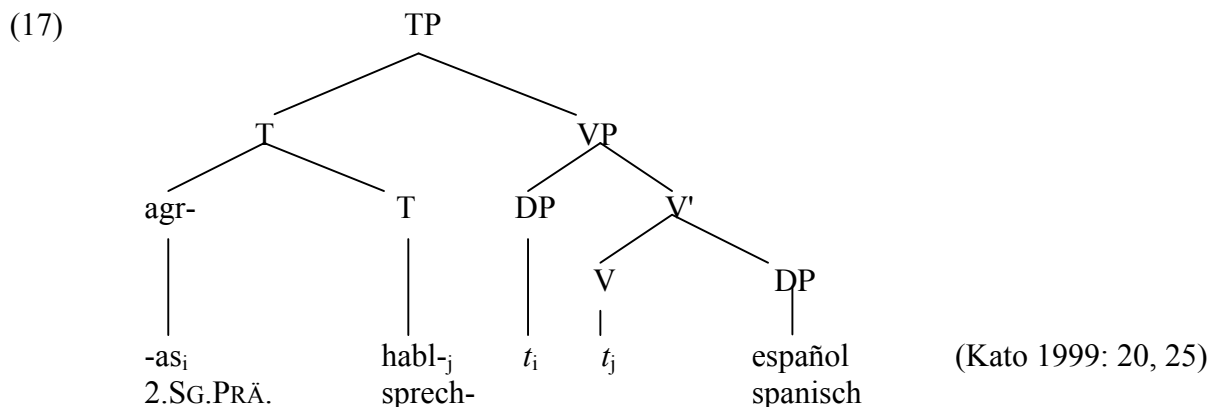
¹⁰ Zur Entstehung und Entwicklung der *pro*-Theorie vgl. Müller & Rohrbacher (1989).

In vielen generativen Untersuchungen zur Nullsubjekteigenschaft wird diese Unterscheidung zwischen formalen Lizenzierungsbedingungen einerseits und Identifizierungsbedingungen andererseits grundsätzlich aufrechterhalten. Allerdings gibt es beträchtliche Unterschiede bei deren genauer Ausformulierung. Nach Ansicht von Jaeggli & Safir (1989) beispielsweise ist die so genannte „morphologische Uniformität“ verantwortlich die Lizenzierung von Nullsubjekten in finiten Sätzen. Unter „morphologically uniform inflectional paradigms“ (Jaeggli & Safir 1989: 29) wird verstanden, dass in einer Sprache entweder *alle* Personen – zumindest im Präsens – durch unterschiedliche Personalendungen gekennzeichnet sind, wie z.B. im Spanischen, oder dass es überhaupt keine Person- / Numerus-Flexion gibt, wie es z.B. im Japanischen oder Chinesischen der Fall ist. Zusätzlich zu den Begriffen des morphologischen Reichtums sowie der morphologischen Uniformität führt Roberts (1993) den Begriff des „funktionalen Reichtums“ ein. Damit versucht er, die Nullsubjekteigenschaft in solchen Sprachen wie z.B. dem Altfranzösischen zu erfassen, dessen Flexionsparadigma in der Präsensform i.d.R. dadurch ausgezeichnet war, dass eine Person – die 1. Person Singular – im Gegensatz zu den übrigen Personen eine „zero inflection“ (Roberts 1993: 125), d.h. keine morphologische Markierung, aufwies. Bemerkenswert ist, dass für Roberts (1993: 125ff) dieses „funktional reiche“ altfranzösische Verbflexionsparadigma – ebenso wie das seiner Ansicht nach morphologisch uniforme Flexionsparadigma des Mittelfranzösischen – nicht für die Lizenzierung, sondern für die *Identifizierung* von Nullsubjekten verantwortlich gewesen war. In jedem Fall muss davon ausgegangen werden, dass hinsichtlich der Identifizierungsbedingungen von *pro* innerhalb der Nullsubjektsprachen unterschieden werden muss. Dies veranschaulicht auch die Übersicht von Kato (2000). Während Nicht-Nullsubjektsprachen grundsätzlich über keinerlei Identifizierungsmöglichkeiten verfügen, unterscheiden sich Nullsubjektsprachen darin, ob die Identifizierung leerer Subjekte mit Hilfe morphologischer – in INFL generierter – Kongruenzmerkmale möglich ist oder nicht. Für Sprachen des letzteren Typs, die über keine morphologische Verbflexion verfügen, wird stattdessen angenommen, dass die Identifikation des leeren Subjekts über den diskursiven Kontext erfolgen kann (Huang 1984):

(16) Sprachtypen hinsichtlich des Nullsubjektparameters (Kato 2000: 8)



Die neueren generativen Arbeiten, die im Rahmen des Minimalistischen Programms entstanden sind, unterscheiden sich insofern von den Arbeiten im Rahmen des Modells der Rektion- und Bindungstheorie, als vielfach die Existenz einer leeren Kategorie *pro* in Frage gestellt worden ist (cf. Alexiadou & Anagnostopoulou 1998). Dies hat zur Folge, dass die Diskussion über die besonderen Bedingungen für das Auftreten von Nullsubjekten in den Hintergrund geraten ist. Der von Kato (1999) vorgeschlagenen minimalistischen Analyse der Nullsubjekteigenschaft zufolge, sind Nullsubjektsprachen wie das Spanische dadurch gekennzeichnet, dass sie über ein „pronominale“ Kongruenzmerkmale verfügen, die wie eine Art Subjektspronomen fungieren und entsprechend generiert werden (Kato 1999: 20, 25):



Kato (1999) greift damit ursprüngliche generative Analysen von Nullsubjektsprachen wieder auf, wonach in einer Nullsubjektsprache wie dem Spanischen eine „reiche“ Verbflexion den ausschlaggebenden Faktor für dessen Nullsubjekteigenschaft darstellt (Chomsky 1981, Rizzi 1982). Hier wird wieder eine Parallelität zu den traditionellen Analysen dieser Art von Nullsubjektsprachen erkennbar, wie der Blick in die Grammatik der *Real Academia Española* (1973: 421) zeigt:

Las desinencias personales de la conjugación española son tan claras y vivaces, que casi siempre hacen innecesario y redundante el empleo del pronombre sujeto. Un

verbo en forma personal contiene en sí el sujeto y el predicado, es decir, los dos términos esenciales de la oración. [...] este carácter sintético de las formas verbales [...] forma contraste con otras lenguas, especialmente el inglés y el francés, donde la anteposición del sujeto pronominal es, de ordinario, obligatoria.¹¹

Entscheidend ist hier, dass ähnlich wie in der Analyse von Kato (1999) die „klare und lebendige“ Verbmorphologie *ausschließlich* für die Nullsubjekteigenschaft verantwortlich gemacht wird. Wie wir weiter unten sehen werden, kann dies jedoch in dieser Form nicht aufrecht erhalten werden, so dass es unserer Ansicht nach unerlässlich ist, weiterhin zusätzlich formale Lizenzierungsbedingungen anzunehmen.

Eine weiterer Unterschied zwischen den generativen und den traditionellen Analysen von Nullsubjektsprachen, der ebenfalls im Rahmen des minimalistischen Programms an Bedeutung verloren hat, ist die Annahme, wonach die Nullsubjekteigenschaft als *parametrisierte* Eigenschaft angesehen wird, die mit eine Reihe weiterer, unabhängiger Eigenschaften korreliert:¹²

[T]here is a single parameter of core grammar – the “pro-drop parameter” – that distinguishes Italian-type from French-type languages. When this parameter is set one way or another, the clustering of properties should follow. (Chomsky 1981: 241)

Chomsky (1981: 240) führt fünf zusammengehörende Eigenschaften („clustering of properties“) mit italienischen Beispielen und englischer Übersetzung an:

- 1) fehlendes Subjekt (“missing subject”): *ho trovato il libro* “I found the book”
- 2) freie Subjektinversion in einfachen Sätzen (“free inversion in simple sentences”): *ha mangiato Giovanni* “Giovanni ate”
- 3) „lange *wh*-Bewegung“ des Subjekts (“‘long *wh*-movement’ of subject”): *l'uomo [che mi domando [chi abbia visto]]* “the man *x* such that I wonder who *x* saw”
- 4) leere resumptive Pronomina im eingebetteten Satz (“empty resumptive pronouns in embedded clause”): *ecco la ragazza [che mi domando [chi crede [che possa VP]]]* “this is the girl who I wonder who thinks that she may VP”
- 5) scheinbare Verletzungen des **[that-trace]*-Filters (“apparent violations of the **[that-t]* filter”): *chi credi [che partirà]* “who do you think [(that) will leave]”

Diese Zusammenstellung Chomskys, die zum Teil auf Arbeiten von Perlmutter (1971) und Haiman (1974) zurückgeht, hat zu einer intensiven Diskussion darüber geführt, ob und

¹¹ „Die Personalendungen der spanischen Konjugation sind so klar und lebendig, dass sie fast immer den Gebrauch des Subjektspronomens unnötig und überflüssig machen. Ein flektiertes Verb enthält in sich das Subjekt und das Prädikat, d.h. die beiden wesentlichen Bestandteile des Satzes. [...] diese synthetische Eigenschaft der Verbalformen [...] bildet einen Gegensatz zu anderen Sprachen, insbesondere dem Englischen und Französischen, in denen die Voranstellung des Subjektspronomens i.d.R. obligatorisch ist.“

¹² Der Begriff des Parameters ist zentral für die Prinzipien- und Parametertheorie. Mit dessen Hilfe wird versucht, einzelsprachliche Variation innerhalb der Universalgrammatik (UG) zu erfassen. Besonders für den Spracherwerb (und hierbei insbesondere für den Erwerb der zusammengehörenden Einzelphänomene) ist die Parametrisierung der Grammatik ein interessanter Untersuchungsgegenstand (Meisel 1995, Hinzelin 2003).

inwiefern eine Korrelation zwischen diesen Eigenschaften besteht und ob diese Eigenschaften bei der Setzung des Parameterwerts auf [+ *pro-drop*] teilhaben. Ergebnis dieser Diskussion ist, dass sowohl aus theoretischen als auch aus empirischen Gründen das von Chomsky vorgeschlagene *clustering* nicht aufrechterhalten werden kann. Zum einen konnte nachgewiesen werden, dass die Existenz einiger postulierter Eigenschaften formal aus anderen Eigenschaften abgeleitet werden kann (vgl. Rizzi 1982, Safir 1985). Zum anderen zeigen typologische Studien, dass die Korrelation der Nullsubjekteigenschaft mit den vorgeschlagenen Eigenschaften einer typologischen Überprüfung nicht stand hält (siehe Gilligan 1987 sowie die Diskussionen bei Raposo 1992, Wanner 1993, Haider 1994, 2001, Nagy & Heap 1998 und Heap 2000). Lediglich das obligatorische Fehlen expletiver Pronomina, das zwar in Chomsky (1981) nicht aufgeführt, aber schon von Perlmutter (1971: 103-104) und von vielen anderen Autoren hinzugezählt wird (vgl. z.B. Raposo 1992: 482), wird als die *einzig*e Eigenschaft angesehen, die mit der Nullsubjekteigenschaft korreliert:

Sowohl van der Auwera (1984) als auch Gilligan (1987) stellten fest, daß einzig die Korrelation von *pro-drop* mit dem Fehlen von Subjektsexpletiva ausnahmslos gilt. (Haider 2001: 285)

In einer früheren Arbeit stellt Haider (1994: 384, Endnote 2) aber selbst diese Korrelation in Frage, indem er feststellt, dass eventuell auch das Nichtvorhandensein phonetisch realisierter expletiver Pronomina nicht als unerschütterliches Charakteristikum einer Nullsubjektsprache betrachtet werden kann.

Umgekehrt ist auch in Nicht-Nullsubjektsprachen das Fehlen expletiver Pronomina beobachtet worden. Der bekannteste und am ausführlichsten diskutierte Fall ist hier der des Deutschen¹³, in dem in unpersönlichen Unakkusativ- oder unpersönlichen Passivkonstruktionen das expletive Pronomen dann ausgelassen werden muss, wenn es nicht in der ersten Position des Satzes erscheinen kann:

- (18) (a) *(**Es**) sind drei Mädchen angekommen.
 (b) Gestern sind (***es**) drei Mädchen angekommen.
- (19) (a) *(**Es**) wurde gestern getanzt.
 (b) Gestern wurde (***es**) getanzt.

Aufgrund solcher Daten ist in zahlreichen Untersuchungen dieser Konstruktionen das Deutsche als *Semi-pro-drop*-Sprache analysiert worden (z.B. Grewendorf 1989, Jaeggli & Safir 1989). Diesen Analysen zufolge erlaubt das Deutsche in Konstruktionen wie (19b), dass ein expletives *pro* die Subjektsposition einnimmt (vgl. z.B. Grewendorf 1989: 148):

(20) $[_{CP} \text{Gestern } [_{C'} \text{ wurde}_i [_{IP} \text{pro}_{\text{expletiv}} [_{VP} \text{ getanzt } t_i]]]]]$

In einer umfangreichen Diskussion dieser Analyse konnte allerdings gezeigt werden, dass diese Postulierung leerer Expletiva für Sätze wie (18b) oder (19b) weder aus theoretischen noch aus empirischen Gründen notwendig ist (vgl. hierzu Eguzkitza & Kaiser 1990). Eine mögliche Alternative zur Grewendorf'schen *pro-drop*-Analyse stellt die Arbeit von Cabredo Hofherr (2000) dar, in der für Sätze wie (19) ein leeres, sogenanntes „cognate object“ postuliert wird, so dass die Subjektsposition in diesen Sätzen nicht verfügbar ist:

(21) (a) $[_{CP} \text{Es } [_{C'} \text{ wurde}_i [_{IP} [_{VP} \text{ gestern } e_{[\text{cognate}]}] \text{ getanzt } t_i]]]]]$
 (b) $[_{CP} \text{Gestern } [_{C'} \text{ wurde}_i [_{IP} [_{VP} e_{[\text{cognate}]}] \text{ getanzt } t_i]]]]]$

Für unsere Diskussion von *ello* im dominikanischen Spanisch ist die Tatsache hervorzuheben, dass die Auslassung expletiver Pronomina im Deutschen abhängig ist von der Art der unpersönlichen Konstruktion. So ist beispielsweise in Konstruktionen mit Wetterverben die Auslassung stets ungrammatisch, unabhängig davon, ob das expletive Subjektspronomen die erste Satzposition einnimmt oder nicht:

(22) (a) *(**Es**) regnete gestern.
 (b) Gestern regnete *(**es**).

Einen möglichen Erklärungsansatz für diesen Unterschied im Deutschen könnte die von Chomsky (1981) vorgeschlagene grundsätzliche Unterscheidung zwischen zwei Arten von Pronomina unpersönlicher Konstruktionen, den quasi-argumentalen und den nicht-argumentalen Pronomina, liefern. Demnach unterscheidet Chomsky (1981: 325) einschließlich der rein referenziellen Pronomina zwischen drei unterschiedlichen Typen von Pronomina, die er am Beispiel des Englischen illustriert:

(23) (a) **It** is on the table. = „echtes“ argumentales Pronomen
 (b) **It** is raining. = quasi-argumentales Pronomen
 (c) **It** seems that John is here. = nicht-argumentales Pronomen

Chomskys Unterscheidung basiert auf der Beobachtung, dass sich die so genannten Quasi-Argumente insofern identisch zu referenziellen Pronomina verhalten, weil sie leere Subjekte eingebetteter infinitiver Sätze kontrollieren können, während rein expletiven Pronomina dies nicht möglich ist (Chomsky 1981: 325):

¹³ Für das Fehlen expletiver Pronomina im Rätomanischen, einer Nicht-Nullsubjektsprache, vgl. Eguzkitza & Kaiser (1990) und Kaiser (2003).

- (24) (a) **He**ⁱ tried to [*PRO*ⁱ roll down the hill].
 (b) **It**ⁱ sometimes rains after [*PRO*ⁱ snowing].
 (c) ***There**ⁱ arrived three girls without [*PRO*ⁱ arriving three boys].

Zusätzliche empirische Evidenz für diesen Unterschied zwischen den beiden Typen unpersönlicher Pronomina liefert die Tatsache, dass in einigen Sprachen, wie z.B. dem Dänischen, dieser Unterschied auch lexikalisch ausgedrückt wird (Vikner 1995: 225)

- (25) (a) **Der** er kommer en dreng.
 „Es ist ein Junge angekommen.“
 (b) **Det** regner.
 „Es regnet.“

Angesichts solcher Unterscheidungen *innerhalb* der Gruppe der expletiven Pronomina wird deutlich, dass eine differenziertere Betrachtung expletiver Pronomina und der entsprechenden unpersönlichen Konstruktionen unbedingt erforderlich ist. Dies gilt auch für unsere Untersuchung der Verwendung von *ello* in unpersönlichen Konstruktionen. Aus diesem Grund soll im Folgenden zunächst eine differenzierte Einteilung von unpersönlichen Konstruktionen für das Spanische vorgenommen werden, die dann als Grundlage für unsere Analyse von *ello* im dominikanischen Spanischen dienen soll.

2.2. Unpersönliche Konstruktionen

In der traditionellen Literatur besteht weitgehend Übereinstimmung darin, dass bei der Klassifizierung unpersönlicher Konstruktionen zwischen zwei Konstruktionstypen unterschieden werden muss, und zwar den Konstruktionen, die mit primär unpersönlichen Verben gebildet werden, und solchen, die ein finites Verb enthalten, das normalerweise persönlich gebraucht wird. Die folgende Klassifikation, die in der weiteren Untersuchung verwendet werden wird, beruht auf dieser Unterscheidung und orientiert sich an einer für die unpersönlichen Konstruktionen des Französischen vorgeschlagenen Klassifikation (v.a. Grevisse 1993: 1147-1158, von dem die grobe Einteilung übernommen wurde (Zitate), und Riegel et al. 2001: 444-452).¹⁴

1) Konstruktionen mit primär unpersönlichen Verben oder Ausdrücken („[l]es verbes essentiellement impersonnels“):

- a) Wetterverben (Natur- oder Witterungserscheinungen, „[v]erbes exprimant des phénomènes météorologiques“): *Il pleut.* / *Ello llueve.* „Es regnet.“

¹⁴ Die spanische Übersetzung der französischen Beispiele ist der Ausgangspunkt für die Informantenbefragung in der Dominikanischen Republik. Ob diese Konstruktionen mit dem Pronomen *ello* tatsächlich existieren, ist anhand der Akzeptabilitätsurteile durch die Informanten (vgl. die weiter unten angeführten Beispiele und Abschnitt 3) nachzuvollziehen. (Nicht in allen Fällen wurde eine wörtliche Übersetzung gewählt.)

b) unpersönliche Ausdrücke („autres verbes essentiellement impersonnels“): *Il faut qu'il vienne. / Ello hay que prescindir de este caso. – Il paraît qu'il vient. / Ello parece que (él) viene.* „Es ist nötig, dass er kommt. / Man muss (es gibt, dass) von diesem Fall absehen. – Es scheint, dass er kommt.“

2) Konstruktionen mit unpersönlich gebrauchten persönlichen Verben („verbes personnels [...] construits impersonnellement“):¹⁵

a) unakkusativische Verben: *Il est arrivé trois filles. / Ello ha(n) llegado tres chicas.* „Es sind drei Mädchen angekommen.“

b) passivisch gebrauchte Verben: *Il a été travaillé beaucoup. / Ello ha sido trabajado mucho. – Ello se trabajó mucho.* „Es ist viel gearbeitet worden.“

c) intransitiv gebrauchte transitive Verben: *Il mange beaucoup de linguistes dans ce restaurant. / Ello come(n) muchos turistas en este restaurante.* „Es essen viele Linguisten / Touristen in diesem Restaurant.“

d) pronominale Verben: *Il se noie plus de gens dans le vin que dans la Loire. / Ello se ahoga más gente en el ron que en el mar.* „Es ertränken sich mehr Leute im Wein / Rum als in der Loire / im Meer.“

3) Kopulaverb bzw. *light-verb* mit Nomen oder Adjektiv („Etre / Faire comme verbe impersonnel“): *Il est criminel de tuer un chien. / Ello es criminal matar a un hombre desarmado. – Il fait beau. / Ello hace buen tiempo.* „Es ist kriminell, einen Hund zu töten. / Es ist kriminell, einen unbewaffneten Menschen zu töten. – Es ist schön. [Es macht schön. / Es macht gutes Wetter.]“

In der dialektologischen Literatur findet man zu diesen Klassen und Unterklassen nur für einige davon Beispiele aus dem dominikanischen Spanisch und diese sind auch unterschiedlich in ihrer Frequenz:¹⁶

1a) wenige Beispiele: ***Ello*** *estaba lloviznando un poco.* – „Es nieselte ein wenig.“ (Jiménez Sabater 1975: 165), ***Ello*** *llueve.* – „Es regnet.“ (Beispiel aus López Morales 1992a: 139 allgemein für das karibische Spanisch), ***Ello*** *quiere llover* – „Es will regnen“ (Toribio 1993: 94 und auch in Toribio 1996: 422) und ***Ello*** *ta lloviendo* – „Es ist am Regnen“ (Pérez-Leroux 1999: 108).

1b) viele Beispiele, besonders mit der Konstruktion *ello hay*: Z.B. ¿***Ello*** *hay dulce de ajonjolí ?*, ***Ello*** *hay maíz*, ***Ello*** *no hay Dios si no cumplo mi palabra.* – „Gibt es Sesamge-

¹⁵ Die weitere Unterteilung stammt von Riegel et al. (2001: 447-450).

¹⁶ Die aufgeführten Beispiele stammen aus dem Korpus des Forschungsprojekts A-19 – erstellt anhand einer ausführlichen Literaturrecherche des dialektologischen und heimatkundlichen Schrifttums der bzw. zur Dominikanischen Republik.

bäck?, Es gibt Mais, Es gibt keinen Gott, wenn ich nicht mein Wort halte.“ (alle aus Henríquez Ureña 1939, 1940: 227). Beispiele für *ello hay* findet man u.a. auch in Patín Maceo (1947:76), Fernández (1982: 94), González Tapia (2001: 147-148) und Toribio (1993, 1996, 2000). Nicht-argumentales *ello* mit Verben wie *parecer* („scheinen“) ist recht selten: **Ello parece que no hay azúcar.** – „Es scheint, dass es keinen Zucker gibt.“ (Toribio 1993: 94 und 1996: 422).

2a) sehr selten: Als einzige Beispiele findet man immer wieder **Ello llegan guaguas hasta allá** – „Es gelangen Busse bis dahin.“ (Toribio 1993: 95 und 1996: 422) und **Ello llegó Juan** – „Es kam Juan an.“ (Toribio 1993: 96, Fn. 18 und 1996: 432).

2b) sehr selten: Nur die beiden folgenden Beispiele haben wir finden können: **ello, no se va a podei** [sic!] – „ELLO (= genau), man wird (es) nicht können“ (Rodríguez Demorizi 1983: 98-99) und **Ello se vende arroz** („Man verkauft Reis. [Es verkauft sich Reis.]“) (Toribio 1993: 94 und 1996: 422). Das nicht-pronominale Passiv ist im gesprochenen (dominikanischen) Spanisch vollkommen ungebräuchlich.

2c) keine Beispiele.

2d) keine Beispiele.

3) einige Beispiele: Vor allem tritt es in der Konstruktion *ello es que* („es ist (so), dass...“) auf: **ello es que no lo sabía** – „es ist so, dass ich es nicht wusste“ (Acosta Morel 1975: 97), **Ello es que el sol va saliendo | y hay que enastar la bandera** – „Es ist so, dass die Sonne gerade aufgeht | und man die Fahne hissen muss“ (Henríquez Ureña 1939: 217), ansonsten auch in: –*¿Es difícil llegar? –Ello es fácil llegar* – „Ist es schwierig, dahin zu kommen? – Es ist einfach, dahin zu kommen“ (Henríquez Ureña 1939: 223), **Ello es constante, sin que pueda ponerse en duda, que [...]** – „Es steht fest, ohne dass es in Frage gestellt werden kann, dass...“ (Henríquez Ureña 1940: 226), **Ello no sería malo estudiar, Ello es mejor uno casarse joven** – „Es wäre nicht schlecht zu lernen, Es ist besser, jung zu heiraten“ (Toribio 1993: 95, 239 und 1996: 422).

3. Die Informantenbefragung in der Dominikanischen Republik

3.1. Untersuchung der Variation in den möglichen unpersönlichen Konstruktionen

3.1.1. Fragen und Vorüberlegungen zur empirischen Studie

Aufgrund der im vorhergehenden Abschnitt geschilderten Datenlage war für eine genauere und systematische Untersuchung der Gebrauchsmöglichkeiten eine eigene Datenerhebung unerlässlich. Mittels der Informantenbefragung sollte geklärt werden, ob die in der Literatur verstreut auftretenden Beispiele repräsentativ für den *ello*-Gebrauch im dominikanischen Spanisch sind und ob das Pronomen auch in anderen Konstruktionen als den aus der Literatur bekannten gebraucht wird, so z.B. in Fragen, in Infinitivkonstruktionen, in Passivsätzen etc. Nur so kann überprüft werden, ob der Gebrauch im dominikanischen Spanisch mit den im Französischen existierenden Konstruktionen vergleichbar ist. Des Weiteren ist es wichtig festzustellen, in welchen Positionen *ello* auftreten kann. Fast ausschließlich alle Beispiele aus der Literatur zeigen *ello* nur in der Erstposition. Diese Frage ist auch aus theoretischen Überlegungen heraus (vgl. Abschnitt 4) bedeutend. Ferner gilt es, die Frage nach der Häufigkeit des *ello*-Gebrauchs zu beantworten. So ist nicht geklärt, ob dieser immer fakultativ ist oder es u.U. Varietäten oder einzelne Konstruktionen in einer bestimmten Varietät mit obligatorischem *ello*-Gebrauch gibt. In Nicht-Nullsubjektsprachen wie dem Deutschen und dem Französischen ist der Gebrauch von Expletiva in unpersönlichen Konstruktionen – bis auf ganz wenige Ausnahmen¹⁷ – immer obligatorisch. Aus dialektologischer Sicht sollte auch geklärt werden, ob der *ello*-Gebrauch im Süden (Gebiet um die Hauptstadt Santo Domingo) gänzlich unbekannt ist.

3.1.2. Durchführung der *Enquête*

Die *Enquête* fand im November 2003 in Santiago (de los Caballeros), der zweitgrößten Stadt der Dominikanischen Republik und Zentrum des Cibao-Gebiets, in Arroyo del Toro, einem Bergdorf der Cordillera Septentrional in der Provinz Santiago (ca. 30 km von der Stadt Santiago entfernt) und in der Hauptstadt, Santo Domingo (de Guzmán), statt. (Vgl. die Übersichtskarte der Dominikanischen Republik, Abbildung 1 im Abschnitt 3.2. Die Auswahl der Orte erfolgte in Hinblick auf Jiménez Sabaters (1975) Karte zum *ello*-Gebrauch in der Dominikanischen Republik (s. Abbildung 2).)

Der *Questionnaire* besteht aus insgesamt 42 (und 2 zusätzlichen, die im Laufe der *Enquête* hinzukamen) Beispielsatzpaaren, die sich durch das Auftreten oder die Position von *ello* un-

¹⁷ Zum Deutschen s. Abschnitt 2.1. Im Französischen kann das Expletivum umgangssprachlich in Sätzen wie z.B. *Faut qu'il vienne* („Er muss kommen“) fehlen.

terscheiden. Die Informanten wurden zuerst danach gefragt, welche der beiden Konstruktionen sie spontan in einen informellen Gespräch selbst benutzen würden und, wenn sie die *ello*-Variante abgelehnt hatten, ob sie *ello* in dieser Konstruktion schon einmal bei anderen gehört hätten. Insgesamt wurden 39 (32) Informanten (14 (11) in Santiago, 7 (4) in Arroyo del Toro und 18 (17) in Santo Domingo) befragt.¹⁸

3.1.3. Auswertung und Ergebnisse

In diesem Abschnitt präsentieren wir die Auswertung zu 10 ausgewählten Fragen aus dem *Questionnaire*, die repräsentativ die unterschiedlichen syntaktischen Konstruktionen für möglichen Expletivgebrauch widerspiegeln:

	<i>Beispielsatz</i>	<i>Konstruktion</i>
(a)	Ello está lloviendo „Es ist am Regnen“	(1a - Wetterverben)
(b)	Ello hay muchos mangos este año „Es gibt viele Mangos dieses Jahr“	(1b - unpersönliche Ausdrücke, Existenz-K.)
(c)	Ello parece que no hay azúcar. „Es scheint, dass es keinen Zucker gibt“	(1b - unpersönliche Ausdrücke)
(d)	Ello llegan guaguas hasta allá „Es gelangen Busse bis dahin“	(2a - unakkusativische Verben)
(e)	Ello se vende arroz „Man verkauft Reis [es verkauft sich Reis]“	(2b - passivisch gebrauchte Verben)
(f)	Ello es fácil llegar en carro a la playa / al campo. „Es ist einfach, mit dem Auto an den Strand / aufs Land zu kommen.“	(3 - Kopulaverb mit prädikativer Ergänzung)
(g)	Ello hace mucho calor „Es ist sehr heiß [es macht viel Hitze]“	(3 - Kopulaverb mit prädikativer Ergänzung)
(h)	Ahora ello (es)tá lloviendo „Gerade es ist am Regnen“	(<i>ello</i> nicht in Erstposition – Adverb)
(i)	Dicen que ello (es)tá lloviendo „Sie sagen, dass es am Regnen ist“	(<i>ello</i> nicht in Erstposition – Komplementierer)
(j)	¿Hay ello arroz? „Gibt es Reis?“	(Inversion des Subjektspronomens in Fragen)

<i>Frage</i>	<i>a</i>	<i>b</i>	<i>c</i>	<i>d</i>	<i>e</i>	<i>f</i>	<i>g</i>	<i>h</i>	<i>i</i>	<i>j</i>
<i>Prozent CIB auf 15</i>										
"- ello"	80,0	66,7	66,7	73,3	80,0	100	73,3	93,3	86,7	100
"+ ello"	20,0	33,3	33,3	26,7	20,0	0	26,7	6,7	13,3	0
<i>Prozent SD auf 17</i>										
"- ello"	88,2	64,7	70,6	70,6	94,1	93,3	76,5	82,4	88,2	94,1
"+ ello"	11,8	35,3	29,4	29,4	5,9	6,7	23,5	17,6	11,8	5,9
<i>Prozent auf 32</i>										
"- ello"	84,4	65,6	68,8	71,9	87,5	95,2	75,0	87,5	87,5	96,9
"+ ello"	15,6	34,4	31,3	28,1	12,5	4,8	25,0	12,5	12,5	3,0

Tabelle 1: *Ergebnisse zu ausgewählten Fragen (in Prozent)*¹⁹

¹⁸ Die zweite Zahl gibt die ausgewerteten Informanten an. Einige Informanten mussten von der Auswertung der Ergebnisse ausgeschlossen werden, da ihre Antworten zeigten, dass sie die Aufgabenstellung nicht verstanden hatten (insgesamt 7). (Außerdem mussten zwei der in Santiago aufgenommenen Informanten aufgrund ihrer Biographie dem Santo-Domingo-Gebiet zugeschlagen werden.)

¹⁹ Erläuterungen: "- ello" = Informant gebraucht kein *ello*; "+ ello" = Informant gebraucht *ello*; CIB: Cibao-Gebiet: *Enquête* in Santiago de los Caballeros und Arroyo del Toro; SD: Santo Domingo: *Enquête* in Santo Domingo (de Guzmán).

In der Gesamtauswertung zeigen die Fragen (b), (c), (d) und (g) den höchsten *ello*-Gebrauch ($\geq 20\%$). In der getrennten Auswertung weisen zusätzlich noch die Fragen (a) und (e) einen höheren *ello*-Gebrauch im Cibao-Gebiet auf. Bemerkenswerterweise erreicht der *ello*-Gebrauch mit Wetterverben (a) nicht so hohe Werte (15,6% in der Gesamtauswertung) wie mit den Spitzenreitern, den unakkusativischen Verben (d) und den unpersönlichen Ausdrücken (b) und (c). Die schlechtesten Werte erreichen Kopulaverben (f), die im Cibao-Gebiet sogar bei 0% liegen. Unter den Sätzen des *Questionnaires*, in denen eine *ello*-Verwendung am häufigsten ist, findet sich wider Erwarten kein Satz mit Wetterverb, der prototypischen Verwendung für ein Expletivum. (Außerdem tritt es auch nicht so häufig in Kopulasätzen auf: *Ello es criminal...*, *Ello es fácil...* – „Es ist kriminell..., Es ist einfach...“.) Am häufigsten tritt *ello* also in den Sätzen *Ello hay que...*, *Ello lo dijeron*, *Ello parece...* (c) („ELLO man muss..., ELLO sie sagten es, es scheint...“), *Ello llegan...* (d) („ELLO es gelangen...“), *Ello hay NP* (b) („Es gibt“) auf. Selbst in der Cibao-Region, dem Gebiet mit der höchsten *ello*-Frequenz in der Dominikanischen Republik, wird *ello* von den befragten Informanten nur zu maximal 33,3% gebraucht in Sätzen wie *Ello quiere llover*, *Ello parece...* (c) („Es will regnen, Es scheint...“), *Ello no sería malo...*, *Ello hay NP* (b) („Es wäre nicht schlecht..., Es gibt“). Von einem (nahezu) obligatorischen Gebrauch (in bestimmten Konstruktionen) ist man also überall weit entfernt.

Es gibt eine starke Präferenz für die Benutzung von *ello* in der Erstposition (vgl. die niedrigen Werte für (h) und (i) – jedoch wurden Sätze wie *Dicen que ello (es)tá lloviendo (en Santiago)* („Sie sagen, dass es (in Santiago) am Regnen ist“) nicht völlig ausgeschlossen. Ein Problem trat bei der Konstruktion „Interrogation mit Subjektinversion“ (j) auf, die nach Silva-Villar (1998: 254) nicht möglich sein sollte. Die Inversion wird jedoch allgemein im dominikanischen Spanisch nicht gebraucht, auch nicht mit anderen Personalpronomina (s. Abschnitt 4.2.). In der Erstposition wurde *ello* auch in Fragen häufig akzeptiert (*¿Ello hay arroz?*) („Gibt es Reis? [ELLO hat Reis?]“). Die aus der Literatur stammenden Beispiele, die einen häufigen *ello*-Gebrauch in der *ello-hay*-Konstruktion beschreiben, sind repräsentativ, hier ist der *ello*-Gebrauch alltäglich anzutreffen, in anderen Konstruktionen deutlich seltener.

Es gibt demnach eine Evidenz für einen möglichen *ello*-Gebrauch in nahezu allen Konstruktionen, allerdings mit sehr unterschiedlichen Frequenzen. Auch ist eine dialektale Variation in der Frequenz des Gebrauchs einiger Konstruktionen festzustellen, jedoch nicht in Bezug auf Gebrauch / Nicht-Gebrauch von *ello* im Allgemeinen (vgl. den folgenden Abschnitt).

3.2. Anmerkungen zur diatopischen, diastratischen und diaphasischen Variation

Wie schon in der Einleitung erwähnt, wird der *ello*-Gebrauch in der dialektologischen Literatur als nicht einheitlich in der gesamten Dominikanischen Republik beschrieben. Abbildung 2 gibt die Aufgliederung des Staatsgebietes in Provinzen wieder: Die beiden untersuchten Gebiete sind schraffiert und die ungefähre Lokalisierung der Aufnahmeorte ist eingezeichnet.



Abbildung 2: Karte der Provinzen der Dominikanischen Republik²⁰

Ausschlaggebend für die Wahl der Aufnahmeorte war die von Jiménez Sabater (1975) beobachtete diatopische Variation bzgl. des Gebrauchs von *ello* in der *ello-hay*-Konstruktion (siehe Abbildung 1 im Abschnitt 1). Zum einen wurden Aufnahmen in Santo Domingo, wo der Karte in Abbildung 1 zufolge *ello* nicht (mehr) gebraucht wird, sowie in zwei Orten im Cibao-Gebiet gemacht, das nach Jiménez Sabater den Kern des *ello*-Gebiets bildet.

Unsere Untersuchung hat diese eindeutige Einteilung in drei Zonen nicht bestätigt. *Ello* ist zwar im Cibao-Gebiet (der gesamte Norden) weit verbreitet, aber auch in der Hauptstadt Santo Domingo haben wir einen *ello*-Gebrauch diagnostiziert. Zwar kann man damit argumentieren, dass es Migrationsbewegungen aus dem Cibao-Gebiet in die Hauptstadt gibt, je-

²⁰ Quelle: <http://www.jmarcano.com/mipais/graficos/mapas/provincias.gif>; schraffiert sind die Provinzen, in denen die *Enquête* stattgefunden hat.

doch gebrauchen selbst in Santo Domingo Geborene (deren Eltern z.T. auch aus Santo Domingo oder dem Süden stammen) *ello*. Uns scheint die diastratische (und z.T. diaphasische) Variation viel wichtiger zu sein.²¹ López Morales (1992b: 309) spricht in diesem Zusammenhang von *Ello llueve* („Es regnet“) als einer Konstruktion, die auf die Sprache Sprache der Bauern und der städtischen Unterschicht beschränkt ist: „[...] construcción hoy relegada al habla campesina o a la de los sociolectos bajos urbanos, que se oye cada vez más esporádicamente“. Der Gebrauch von *ello* wird von den Informanten mit geringer Schulbildung identifiziert und als sozial stigmatisierend empfunden. Nach ihrer Aussage benutzen die meisten Kinder *ello*, in der Schule versuchen die Lehrer aber, sie von dem Gebrauch des als bäuerlich bzw. ungebildet empfundenen *ello* abzubringen. Befragte Studenten in Santiago haben den eigenen *ello*-Gebrauch bestritten, mit dem Hinweis es als Kind benutzt zu haben, aber es jetzt nicht mehr bzw. nur in familiären Gesprächen oder mit engen Freunden zu benutzen, den Gebrauch aber zu vermeiden, da es „inkorrektes Spanisch“ sei.²² Nach Aussage einiger Informanten meidet die gebildete Schicht in Santo Domingo den *ello*-Gebrauch.

²¹ Die soziolinguistischen Implikationen einiger morphosyntaktischer Strukturen des dominikanischen Spanisch untersucht Jiménez Sabater (1977).

²² Vgl. dazu auch den normativen Sprachratgeber von Camilo de Cuello (1994: 14), die *ello* in der *ello-hay*-Konstruktion kritisiert: „Una ex-alumna me advertía sobre el ‘*Ello hay*’. Efectivamente, *hay*, que es la forma más fácil de reconocer de las impersonales del verbo haber, nunca debe llevar ‘*Ello*’ delante, por su carácter impersonal, [...]“.

4. *Ello* – ein „echtes“ oder scheinbares Expletivum?

4.1. Der Status des dominikanischen Spanisch als Nullsubjektsprache?

Die von uns durchgeführte *Enquête* hat das in verschiedenen Untersuchungen beobachtete Auftreten des Pronomens *ello* in unpersönlichen Konstruktionen des dominikanischen Spanisch zweifelsfrei bestätigt. Sie hat darüber hinaus gezeigt, dass *ello* in *unterschiedlichen* unpersönlichen Konstruktionstypen auftreten kann. Es tritt sowohl in Konstruktionen auf, die so genannte Quasi-Argumente als Subjekte erlauben als auch in Konstruktionen mit „reinen“ Expletiva.

Wie bereits diskutiert, spricht dieses Auftreten solcher Expletiva gegen die Definition der Nullsubjekteigenschaft, wie sie in der spanischen Akademie-Grammatik oder auch in der generativen Theorie des Nullsubjektparameters gegeben wird. Die Frage, die sich nun stellt, ist die, ob die dominikanische Varietät des Spanischen Besonderheiten hinsichtlich der Nullsubjekteigenschaft besitzt, die darauf hindeuten, dass es sich möglicherweise nicht mehr um eine Nullsubjekt-Sprache handelt bzw. um eine Sprache, die dabei ist, die Nullsubjekteigenschaft zu verlieren.

In der Tat gibt es im Vergleich zum Standardspanischen eine Besonderheit des dominikanischen Spanisch, die es mit allen anderen Varietäten des karibischen Spanisch teilt. Diese Besonderheit besteht darin, dass aufgrund eines Schwunds der Auslautkonsonanten das Flexionsparadigma des Verbs im karibischen Spanisch wesentlich geringer ausgeprägt ist als im Standardspanischen:²³

Indikativ Präsens	Iberisches Spanisch				Karibisches Spanisch			
1. Sg.	(yo)	cant		o	(yo)	cant		o
2. Sg.	(tú)	cant	a	s	(tú)	cant	a	(s)
3. Sg.	(él / ella)	cant	a	∅	(él / ella)	cant	a	∅
1. Pl.	(nosotros)	cant	a	mos	(nosotros)	cant	a	mo(s)
2. Pl.	(vosotros)	cant	á	is	(ustedes)	cant	a	(n)
3. Pl.	(ellos / ellas)	cant	a	n	(ellos / ellas)	cant	a	(n)

Tabelle 2: Verbalflexion im Spanischen (nach Toribio 1993: 87; 1996: 417-418)

Dies hat zur Folge, dass im Gegensatz zum Standardspanischen die Verbflexion des karibischen Spanisch nicht als morphologisch „reich“ angesehen werden kann. Eine Konsequenz davon ist zweifellos, dass im karibischen Spanisch die Subjektspronomina, insbesondere die

²³ Das *-s* der 2. Person Singular wird im dominikanischen (und allgemein im karibischen) Spanisch entweder „aspiriert“, d.h. als [h] ausgesprochen, oder es wird vollständig elidiert (Alba 1990, Hochberg 1986a, b). Auch

der 1. und 2. Person, wesentlich häufiger gebraucht werden als im Standardspanischen (vgl. zum dominikanischen Spanisch Jiménez Sabater 1975: 164-165, Toribio 1993: 84-98 und Toribio 2000: 319). Dies bestätigen auch die Untersuchung der Sprache der Studenten von Santiago (de los Caballeros) von Olloqui de Montenegro (1984) und der von Jiménez Sabater (1977: 13-14) untersuchte, hochfrequente Gebrauch des Pronomens *tu* im dominikanischen Spanisch. Insbesondere ist das Auftreten der genannten Subjektspronomina nicht nur auf diejenigen Kontexte beschränkt, in denen eine Emphase ausgedrückt werden soll oder eine Ambiguität vorliegt (Jiménez Sabater 1975: 164-165, Toribio 1993: 84-98 und Toribio 2000: 319). Ein möglicher Erklärungsansatz für die Verwendung von *ello* in unpersönlichen Konstruktionen des dominikanischen Spanisch könnte daher der sein, dass der Abbau der Verflexion nicht nur zu einem vermehrten Gebrauch referenzieller Subjektspronomina, sondern auch zur Verwendung nicht-referenzieller Pronomina geführt hat (so z.B. Alba 1990, Jiménez Sabater 1977: 14 und Toribio 1993: 94-97). Somit bestünde ein Zusammenhang zwischen dem Verlust der Nullsubjekteigenschaft und dem Auftreten expletiver Pronomina und die in der Literatur postulierte Korrelation zwischen Nichtsubjekteigenschaft und Fehlen von expletiven Pronomina fände dadurch eine Bestätigung.

Dieser Erklärungsansatz ist jedoch aus verschiedenen Gründen nicht haltbar. Zunächst ist festzuhalten, dass aus dem zunehmenden Gebrauch der Subjektspronomina im dominikanischen Spanisch keineswegs geschlossen werden kann, dass das dominikanische Spanisch dabei ist, seine Nullsubjekteigenschaft zu verlieren. Es steht außer Zweifel, dass das dominikanische Spanisch weiterhin eine Sprache ist, die die Möglichkeit besitzt, referenzielle Subjektspronomina auszulassen.²⁴ Die einzige Besonderheit im Vergleich zum Standardspanischen oder anderen Nullsubjektsprachen ist lediglich die, dass diese Subjektspronomina häufiger gebraucht werden und dass die Bedingungen für ihr Auftreten unterschiedlich sind. Mit anderen Worten, die von der Akademie-Grammatik gelieferte Begründung der Nullsubjekteigenschaft des Standardspanischen, derzufolge die Verwendung des Subjektspronomens aufgrund der reichen Verflexion „unnötig“ oder „redundant“ ist, kann für das karibische Spanisch nicht zutreffend sein.

Eine weitere Beobachtung, die gegen die Annahme einer Korrelation von Flexionsabbau und dem Auftreten von *ello* in unpersönlichen Konstruktionen des dominikanischen Spanisch spricht, ist die, dass es in anderen karibischen Varietäten des Spanischen, in denen ebenfalls

das *-n* der 3. Person Plural wird häufig elidiert, in fast allen Fällen hinterlässt es dann aber einen nasalisierten Vokal. (Vgl. Haché de Yunén (1982) zur Realisierung des silbenfinalen /n/ in Santiago de los Caballeros.)

²⁴ Toribio (2000: 339) postuliert allerdings, dass die Sprecher über zwei Grammatiken verfügen: die innovative ließe keine Nullsubjekte mehr zu und erforderte das expletive Pronomen *ello*.

ein Flexionsabbau eingetreten ist, *keine* Evidenz für das Auftreten von *ello* in unpersönlichen Konstruktionen gibt (vgl. z.B. Toribio 1993: 94). Bislang ist hiervon in der Literatur zumindest nichts berichtet worden. Toribio (1996: 421) weist sogar explizit darauf hin, dass im puertorikanischen Spanisch „null expletives“ – ebenso wie im „General Spanish“ – lizenziert werden und führt zur Illustration dieser Tatsache das Beispiel (26) an:

- (26) Va a llover.
 „Es wird regnen.“

Mit anderen Worten, wir haben es beim puertorikanischen Spanisch mit einer Varietät des Spanischen zu tun, in der ähnlich wie im dominikanischen Spanisch in zunehmendem Maße referenzielle Subjektspronomina gebraucht werden, in der es aber nicht zur Verwendung von Subjektspronomina in unpersönlichen Konstruktionen kommt.²⁵

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein Blick auf das Portugiesische. Hier kann ähnlich wie im Spanischen ein diatopischer Unterschied hinsichtlich der Verbflexion beobachtet werden. Wie die Tabelle 2 illustriert, besitzt das brasilianische Portugiesisch im Vergleich zum iberischen Portugiesisch eine wesentlich geringer ausgeprägte Verbflexionsendung:

Indikativ Präsens	Iberisches Portugiesisch				Brasilianisches Portugiesisch			
1. Sg.	(<i>eu</i>)	<i>cant</i>		<i>o</i>	(<i>eu</i>)	<i>cant</i>		<i>o</i>
2. Sg.	(<i>tu</i>)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>s</i>	(<i>você</i>)	<i>cant</i>	<i>a</i>	∅
3. Sg.	(<i>ele / ela</i>)	<i>cant</i>	<i>a</i>	∅	(<i>ele / ela</i>)	<i>cant</i>	<i>a</i>	∅
1. Pl.	(nós)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>mos</i>	(nós)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>mos</i>
					<i>a gente</i>	<i>cant</i>	<i>a</i>	∅
2. Pl.	(vós)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>is</i>	(vocês)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>m</i>
	(vocês)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>m</i>				
3. Pl.	(<i>eles / elas</i>)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>m</i>	(<i>eles / elas</i>)	<i>cant</i>	<i>a</i>	<i>m</i>

Tabelle 3: Verbalflexion im Portugiesischen
 (nach Kato 1999: 4, Barme 2001: 52-70 und Kaiser 2006)

Ähnlich wie in den karibischen Varietäten des Spanischen ist auch im brasilianischen Portugiesisch ein wesentlich häufigerer Gebrauch von referenziellen Subjektspronomina als im iberischen Portugiesisch zu beobachten. Auch hier gilt, dass Pronomina unabhängig davon verwendet werden, ob sie betont werden oder der Desambiguierung dienen. Dennoch ist trotz dieser zunehmenden Verwendung referenzieller Subjektspronomina im brasilianischen Portu-

²⁵ Das ist insofern umso mehr verwunderlich, wenn man bedenkt, dass in Puerto Rico ein starker Kontakt mit dem Englischen, also einer Nicht-Nullsubjektsprache, in der expletive Subjektspronomina obligatorisch sind, besteht; dies ist in der Dominikanischen Republik nicht der Fall.

giesisch die Verwendung von Subjektspronomina in unpersönlichen Konstruktionen jeglicher Art vollkommen ausgeschlossen (Kaiser 2006):

- (27) (a) (***Ele** / ***Isso**) tá chovendo.
 „Es regnet.“
 (b) (***Ele** / ***Isso**) tem novidade.
 „Es gibt (eine) Neuigkeit.“
 (c) (***Ele** / ***Isso**) parece que vai chover.
 „Es scheint, dass es regnen wird.“

Als Fazit dieser Diskussion über die Nullsubjekteigenschaft im dominikanischen Spanisch kann festgehalten werden, dass das dominikanische Spanisch weiterhin über diese Eigenschaft verfügt. Trotz des häufigeren Gebrauchs von Personalpronomina sind im dominikanischen Spanisch Nullsubjekte möglich, sie können also lizenziert und identifiziert werden. Mit anderen Worten, die weit verbreitete Annahme, wonach die reiche Verbflexion des Spanischen ausschlaggebend für dessen Nullsubjekteigenschaft ist, kann in dieser Form nicht aufrechterhalten werden. Die Daten des puertorikanischen Spanisch und des brasilianischen Portugiesisch zeigen darüber hinaus, dass ein durch den Abbau des Flexionsparadigmas bedingter zunehmender Gebrauch von Subjektspronomina nicht zur Verwendung expletiver Subjektspronomina führt. Vielmehr bestätigen diese Daten die typologische Beobachtung, dass eine Korrelation zwischen der Nullsubjekteigenschaft und dem Fehlen expletiver Pronomina existiert. Die Frage, der im Folgenden nachgegangen werden soll, ist, ob und inwiefern das dominikanische Spanisch hiervon abweicht.

4.2. Silva-Villars (1998) Analyse und Testkriterien

In Silva-Villars (1998) Aufsatz trifft man auf eine reiche Sammlung von Expletiva in einer Reihe nordwestlicher iberoromanischer Sprachen. In seiner theoretischen Analyse nimmt er aber an, dass es sich bei all diesen Expletiva nur um scheinbare Expletiva handelt (*Apparent Single Expletive (Subject) Constructions (SEC)*). Diese scheinbaren Expletivkonstruktionen bzw. Komplementierer²⁶-Expletivkonstruktionen erlauben das Auftreten der Pronomina aufgrund eines starken Merkmals in der C-Position des Satzes. Er zählt folgende Eigenschaften der SEC auf, die sie von „echten“ Expletivkonstruktionen in Nicht-Nullsubjektsprachen wie Englisch und Neufranzösisch unterscheiden (s. Silva-Villar 1998: 254-256):

- 1) Subjekt-Verb-Inversion ist nicht belegt bzw. wird von den Sprechern abgelehnt:
 *¿Hay *ello* arroz? („Hat es / gibt es / ELLO Reis?“) (dominikanisches Spanisch).

²⁶ Unter einem Komplementierer (engl. *complementizer*, Abkürzung für den Knoten im Strukturbaum COMP oder C) versteht man in der generativen Grammatik nebensatzeinleitende Konjunktionen wie *dass / que, ob / si* etc. Die Komplementierer-Phrase (CP), die aus der COMP- und seiner Spezifiziererposition besteht, beherbergt Elemente des Vorfeldes.

2) Overt Expletiva können nicht in eingebetteten Sätzen auftreten. Dies weist auf eine Rolle der CP hin: **Xa sei que el chove* (Galicisch). („Ich weiß schon, dass EL / es regnet“)

3) Die Subjekt-Verb-Kongruenz – in den meisten Fällen steht das Verb in der 3. Person Singular, der *default*-Kongruenz – wird in manchen Beispielen nicht eingehalten. Dies weist auf eine Beziehung zur Überprüfung des Subjektkasus unabhängig vom Expletivum hin, die teilweise mit dem EPP-Merkmal identifiziert werden kann: *Ello llegan guaguas hasta allí* [sic!: allí] („Es gelangen Busse bis dahin“, dominikanisches Spanisch).

4) Es fehlen nicht finite Expletivkonstruktionen: **pra el chover...* („für EL / es regnen...“, Galicisch)

5) SEC verhalten sich in Bezug auf Anhebung und Kontrolle anders. Kontrolle wird akzeptiert, Anhebung abgelehnt: *Ello quiere llover. *Ello parece no haber azúcar.* („Es will regnen. Es scheint keinen Zucker zu geben.“, dominikanisches Spanisch).

Besonders die Tatsache, dass SEC-Expletiva konsistent den äußeren linken Rand der Derivation besetzen (vgl. u.a. Eigenschaften 1 und 2), muss mit ihrer Oberflächenrolle zusammenhängen. Silva-Villar (1998: 267) analysiert die Expletivkonstruktion als Komplementierer-Expletivkonstruktion (*Complementizer Expletive Construction*), die nicht im Widerspruch zum Nullsubjektparameter steht.

Wir überprüfen und evaluieren im Folgenden die Argumente Silva-Villars anhand von eventuell existierenden Gegenbeispielen aus unserem Korpus:²⁷

1) Subjekt-Verb-Inversion: In unserem Korpus gibt es kein Gegenbeispiel aus dem dominikanischen Spanisch (und Galicischen). Das Fehlen der Inversion hängt – wie bei der Auswertung der *Enquête* schon angedeutet – aber nicht mit dem Expletivstatus zusammen, da sie auch mit anderen Pronomina nicht stattfindet.²⁸ Es handelt sich dabei um einen generellen Wortstellungswandel im karibischen Spanisch (Núñez Cedeño 1983, Heap 1990, Morales 1999, Pérez-Leroux 1999).²⁹

2) Overt Expletiva können nicht in eingebetteten Sätzen auftreten: Für das dominikanische Spanisch ist die Stellung am Satzanfang fast allgemeingültig, allerdings gibt es einige

²⁷ Siehe Fußnote 16. Das im Folgenden ausgewertete – größere – Korpus enthält auch „Expletiva-Sätze“ aus dem Galicischen, Portugiesischen und Mittelspanischen.

²⁸ Allerdings ist ein Zusammenhang zwischen dem Schwinden der Personalendungen am Verb und dem häufigen und präverbalen Gebrauch der Subjektspronomina hergestellt worden. (Vgl. u.a. Heap (1990: 20-22), der sich auf Quirk (1972) und Núñez Cedeño (1983) bezieht. Pérez-Leroux (1999: 100) und Toribio (1993: 159) stellen ebenfalls eine solche Korrelation fest.)

²⁹ Aus dem Mittelspanischen und Portugiesischen gibt es allerdings Gegenbeispiele: *Cómase ello, que después nos avendremos, Haya ello camas, que no faltará tanto* (Correas 1627: 305). *Haveria ele coisa no galinheiro ?* (Rein 1961: 183).

wenige Gegenbeispiele, aber ansonsten steht *ello* immer satzinitial³⁰ (und nur die koordinierende Konjunktion *y* darf noch davor stehen), was auch unsere *Enquête* bestätigt: *Poique ello había de menor si, Poique ello habían ido, ...poque ello hay joven, tu sabe* – „Doch weil es kleinere gab, Weil ELLO sie sind gegangen, ...weil ELLO es junge gibt, du weißt“ (González Tapia 2001: 148), *Porque ello no hay luz...* – „Weil es kein Licht gibt [hat]“, (Toribio 2000: 338).³¹

3) Die Subjekt-Verb-Kongruenz ist unabhängig von dem „echten“ Expletivstatus. Auch Deutsch und Französisch unterscheiden sich in dieser Hinsicht: Der französische Satz *Il est arrivé trois filles*. (**Il_{expl} / *Elles sont arrivé(es) trois filles*.) zeigt eine Kongruenz des Verbs mit dem Expletivum, aber das Deutsche verhält sich mit *Es sind drei Mädchen angekommen*. (**Es ist drei Mädchen angekommen*) wie das dominikanische Spanisch und erlaubt nur die Kongruenz mit dem logischen Subjekt, das in invertierter Position steht: *Ello llegan guaguas hasta allí*.

4) Es fehlen nicht finite Expletivkonstruktionen: Unser spanisches Korpus bestätigt diese Beobachtung – es liefert keinen Beleg für eine solche Konstruktion.³²

5) Es ist schwierig, Anhebungsverben mit einem Infinitivsatz zu finden, der ein Expletivum verlangt. Im Spanischen findet man erwartungsgemäß nur *Parece que va a llover / hay azúcar* („(Es) scheint, dass (es) regnen wird / Zucker gibt“), eine Infinitivkonstruktion wie *Parece (ir a) llover / haber azúcar* („Es scheint regnen zu werden / Zucker zu geben [haben]“ ist in der gesprochenen Sprache vollkommen ungebräuchlich. Auch dieses Kriterium hängt schwerlich mit dem Status des Expletivums zusammen.

Die Behauptung, dass SEC-Expletiva konsistent den äußeren linken Rand der Derivation besetzen (vgl. Eigenschaft 2), stellt eine sehr deutliche Tendenz dar, die auch durch unsere *Enquête* (s.o) bestätigt wurde. Sie ist aber nicht als absolute Regel aufzufassen: Gegenbei-

³⁰ Im Portugiesischen gibt es jedoch viele Gegenbeispiele: *Pois se êle há dôres como lâminas de ferro* (Freire 1957: 2037). *Se êle é questão de capricho, eu também tenho capricho*. (Jucá 1945: 290). *Não que elle ha marotos muito grandes na tropa!* (Dias 1970: 21).

³¹ Auffälligerweise handelt es sich bei der subordinierenden Konjunktion in allen Beispielen um *porque* („weil“), die auch im Deutschen Besonderheiten aufweist, da sie die Verb-Zweit-Stellung in der Umgangssprache erlaubt. Eventuell gibt es bei *porque / weil* die Tendenz analog zu *denn* als koordinierende Konjunktion zu fungieren. Für frühere Sprachstufen des iberischen Spanisch finden sich aber Beispiele für die Position im Nebensatz – allerdings ist der Gebrauch nicht eindeutig expletiv – bei Henríquez Ureña (1939: 210): *Fío por Dios que ello se acabará en esta manera... Pues que ello te haga olvidar eso...*

³² Ein Gegenbeispiel zu Silva-Villars Behauptung 4) findet sich jedoch in unserem portugiesischen Korpus: *sim, é, na, aqui, na zona é, apesar de ele se venderem os jornais da tarde de lisboa, que, apesar de chegarem às oito, o[ito], no dia seguinte, vendem-se também bastantes [...] (Nascimento, Marques & Cruz 1987: 154)*. Im folgenden spanischen Beispiel wird *ello* zwar nicht eindeutig expletiv gebraucht, es steht aber als logisches Subjekt in einer Infinitivkonstruktion: *El poeta confiesa ser ello así verdad y que no está dello arrepentido*. (Henríquez Ureña 1939: 210).

spiele dazu sind vor allem im Portugiesischen³³ häufig, für das dominikanische Spanisch haben wir lediglich ein Beispiel in unserem Korpus gefunden: *Ahora mismo **ello** hay gentes [sic!] que se ven con tierra [...] – „Gerade eben / zurzeit ELLO gibt (es) Leute, die sich mit Land sehen“* (Jiménez S[abater] & Navarro P. 1999: 86).

Die fünf Eigenschaften, die Silva-Villar aufzählt sind nicht geeignet, scheinbare von „echten“ Expletiva zu unterscheiden. Die Punkte 1, 3, 4 und 5 sind nicht mit dem Status des Expletivums in Verbindung zu bringen. In Bezug auf Punkt 2 und die Generalisierung über die Position am linken Rand kann man von deutlichen Tendenzen sprechen, aber Gegenbeispiele nicht ausschließen. Trotz dieser Kritik an Silva-Villars Argumenten gegen den Status als „echte“ Expletiva schließen wir uns seiner Einschätzung an, dass es sich um ein Phänomen der CP³⁴ handelt und dass die Korrelation zwischen Nullsubjekten und Nullexpletiva in Nullsubjektsprachen gewahrt bleibt. (Silva-Villar nimmt allerdings an, dass an die CP weitere Spezifizierungspositionen adjungiert werden (CP-Rekursion), in diesem Punkt folgen wir seiner Analyse nicht.)

4.3. *Ello* als Diskursmarkierer

Unsere empirische Untersuchung hat bestätigt, dass *ello* in der Dominikanischen Republik existiert und in der Umgangssprache gebräuchlich ist. Ferner hat sie gezeigt, dass es in fast allen unpersönlichen Konstruktionen – mit wechselnder Frequenz – gebraucht werden kann, aber niemals obligatorisch ist. Da nun *ello* – wie bereits im Abschnitt 1 gezeigt – neben den unpersönlichen Konstruktionen auch in Sätzen auftritt, in denen es unmöglich als Subjekt analysiert werden kann, weil es entweder ein anderes overt realisiertes Subjekt gibt, keine Kongruenz vorhanden ist (oder beides) oder die Äußerung gar kein Verb enthält. In diesen Sätzen zeigt sich *ello* ausschließlich in der ersten Satzposition:

1) Es zeigt keine Kongruenz und hat ausweichende Bedeutung:

- (28) **Ello** veremos (Henríquez Ureña 1939: 224)
 „Mal sehen“ („ELLO wir werden (es) sehen“)
- (29) –¿Es usted verde, azul o rojo? [nombres de partidos políticos].
 –**Ello**, yo le diré ; yo soy... santiaguero (Henríquez Ureña 1939: 227)
 „Sind sie grün, blau oder rot? [Namen politischer Parteien].
 ELLO (= also), ich werd' s ihnen sagen; ich bin... aus Santiago.“

³³ Z. B. *¿pois **êle** haverá castelhanos honrados?* (Jucá 1945: 290). *Então **ele** havia homens que metiam os seus semelhantes em poços escuros, cheios de água, sem piedade e sem temor de Deus?* (Rein 1961: 182).

³⁴ S. Fußnote 26.

2) Es steht ohne Verb, z.B. vor einem Partizip Präsens, und wird zur Betonung / Bekräftigung eingesetzt:

- (30) **Ello** no obstante... (Henríquez Ureña 1939: 212)
 „Sogar dessen ungeachtet...“

3) Es ist vor ‚ja / nein‘ positioniert und dient zur Bekräftigung der Affirmation / Negation:

- (31) ¿Tienes tu cédula al día? **Ello** sí señor. (Fernández 1982: 94)
 „Ist dein Ausweis gültig? Selbstverständlich, mein Herr.“
 [Hast du deinen Ausweis auf dem neuesten Stand?]
- (32) –¿Pero tú no estuviste allí? – **Ello** sí. (Henríquez Ureña 1939: 225)
 „Aber du warst nicht da? – Genau.“

4) Es steht alleine bzw. ist vom Satz abgehoben und hat konzessive Bedeutung:

- (33) – **Ello**, po aquí no se ha sentío na. (Henríquez Ureña 1939: 225)
 „ELLO (= möglich), hier hat man nichts gemerkt.“
- (34) – **Ello**... si la prima quiere... (Henríquez Ureña 1939: 225)
 „ELLO (= möglich)..., wenn die Cousine will...“

5) Es steht alleine und drückt Ungewissheit, Zögern aus:

- (35) –¿Quiere bailar? – **Ello**... (Henríquez Ureña 1939: 225)
 „Möchten Sie tanzen? – ELLO...(= ja gut / gerne; entspricht – *vale...* / *bueno...*)“
- (36) –¿Vas al pueblo? – **Ello**... („con significación de « eso dependerá », o de « quizás », según D. Emilio Rodríguez Demorizi“³⁵ (Henríquez Ureña 1939: 225)) „Gehst du ins Dorf? – ELLO... (= mal sehen)“

Die aufgezählten Beispiele machen deutlich, dass das „Pronomen“ hier kein Expletivum, ja noch nicht einmal ein Pronomen sein kann.³⁶ In diesen Fällen ist eine Analyse als Diskursmarkierer naheliegend. Bußmann (2002: 173) definiert Diskursmarkierer wie folgt:

Diskursmarker [engl. *discourse marker/connectives/operators, pragmatic markers/formatives*. [...] Aus der angloamerikan. Forschung übernommener Oberbegriff für sprachliche Ausdrücke, die zur Strukturierung von → Diskurs (1) verwendet werden, z.B. satzwertige Ausdrücke wie → Interjektionen, oder syntaktisch unselbstständige Ausdrücke (etwa Konjunktionen, Adverbien). [...] Übereinstimmung herrscht jedoch in dem Punkt, dass D. einen Diskurs strukturieren. Sie stellen Bezüge her zwischen dem vorangegangenen Diskurs und der Äußerung, in der sie auftreten, und liefern dem Adressaten Hinweise für deren Interpretation, z.B. zeigen sie den Beginn einer neuen Diskurseinheit an (etwa mit *übrigens* in *Übrigens, Lisa kommt zum Essen.*)

³⁵ „in der Bedeutung von ‚das kommt darauf an / hängt davon ab‘, oder von ‚vielleicht‘“

³⁶ Beispiele für diesen Gebrauch gibt es auch im Portugiesischen und Galicischen: *Ele os lobos andam com fome*, *Ele aqueles campos estão bem cultivados*, *Ele aquela mulher é muito bondosa* (Vasconcellos 1928: 222). *E el quérolles facer unha pregunta. E el eu, a verdade sexa dita, coidei que era certo.* (Álvarez [Blanco] et al. 1986: 169).

oder sie schaffen Übergänge zwischen zwei Einheiten (etwa mit einer Variante von *also* zu Beginn einer Wegbeschreibung in *Also – da gehn Sie gleich hier rechts ...*). D. sind häufig diachron und synchron multifunktional. [...]

Diese Beschreibung trifft auf die oben angeführten Beispiele zu. Ebenso ist es nun möglich, auch für die Fälle, in denen eine Analyse als Expletivum naheliegend erscheint, anzunehmen, dass es sich ebenfalls nicht um ein Expletivum, sondern um einen Diskursmarkierer handelt. Es ist auch sehr auffällig, wie oft das „Expletivum“ im Iberoromanischen in der Erstposition (bzw. nach satzeinleitendem *und*) auftritt und selten bis überhaupt nicht in anderen Positionen und im Nebensatz. Auch ist aus diachroner Perspektive eine Entwicklung zum Diskursmarkierer gut nachzuvollziehen: Von dem neutralen Pronomen *ello*, das auf eine gesamte Situation, also alles vorher Gesagte referieren kann, ausgehend, ist eine Entwicklung zu einem die Struktur des Diskurses gliedernden Wort durchaus einleuchtend. Dass dieses Wort nun gerade in *unpersönlichen Konstruktionen* vermehrt auftritt, in denen am Satzanfang vor dem Verb ein Element, das eine Betonung o.ä. tragen kann, fehlt, ist plausibel zu erklären: Da in dieser Position in diesen Konstruktionen kein overt Subject realisiert wird, legt diese „Leerstelle“ die Verwendung eines Diskursmarkierers besonders nahe.³⁷

Die Sätze, in denen ein overt Subject gebraucht wird bzw. das Verb nicht mit dem „Expletivum“ kongruiert, weisen auf die Analyse als Diskursmarker auch in den ambigen Sätzen, in denen das „Pronomen“ ein Expletivum oder Diskursmarkierer sein könnte, hin. Eine Entwicklung von einem Pronomen zu einem Diskursmarkierer ist nicht ungewöhnlich; Yap, Matthews & Horie (2004) zeigen diese Entwicklung anhand des Wandels eines Pronominalisierers des Japanischen, Mandarin-Chinesischen und Malaiischen zu einem „pragmatic marker“.

Henríquez Ureña (1939: 223) analysiert ebenfalls einige Verwendungsweisen von *ello* in diesem Sinne, so schreibt er zum „*Ello* fósil como mero elemento de énfasis“ (8. Kategorie):

Ello subsiste como elemento mecanizado en determinados esquemas de construcción, pero ya no es sujeto, ni siquiera sujeto impersonal: de su función pronominal sólo le queda el lugar en la oración, pero su papel se reduce ahora a dar énfasis. Subsiste como fósil lingüístico.³⁸ [Unterstreichungen von uns]

³⁷ In Theorien zur Entstehung von Expletiva in den skandinavischen (Faarlund 1990: 63-73) und romanischen (Silva-Villar 1996 [1999]) Sprachen wird ebenfalls auf die „Leerstelle“ vor dem Verb hingewiesen und das Expletivum erscheint zur Vermeidung von V1-Konstruktionen: „[A]n expletive topic was needed in declarative sentences when there was no thematic element in the sentence to fill the first position.“ (Faarlund 1990: 69).

³⁸ „Das fossilisierte *ello* als reines Element der Emphase: *Ello* besteht fort als mechanisiertes Element in festgelegten Konstruktionsschemata. Es ist aber schon kein Subjekt, nicht einmal ein unpersönliches Subjekt mehr: Von seiner pronominalen Funktion bleibt ihm allein die Position im Satz, aber seine Rolle beschränkt sich nunmehr auf den Ausdruck von Emphase. Es besteht fort als linguistisches Fossil.“

Diese Funktion muss man aber nicht ausschließlich für die Beispiele der Kategorie 8 annehmen, in denen eine Interpretation als Expletivum unmöglich ist. Auch für Beispiele, die identisch zu den französischen, deutschen oder englischen Expletiv-Verwendungen zu sein scheinen, schlagen wir eine Analyse als Diskursmarkierer vor. Diese Beispiele sind ambig, es muss demnach genau untersucht werden, was für und was gegen eine Interpretation von *ello* als Expletivum spricht. Auch Henríquez Ureña (1939: 228) erwägt den nicht-pronominalen Charakter von *ello* in unpersönlichen Konstruktionen:

Pero en estos casos es probable que *ello* tenga valor enfático, sobrepuesto a su función pronominal, y que agregue el matiz que darían fórmulas adverbiales como *realmente*, *en verdad*. O bien sólo existe este matiz, y la función pronominal se ha desvanecido: *ello* se mantiene como fósil lingüístico.³⁹

Auch Silva-Villar (1998: 256-261) nimmt die *Multiple Subject Construction (MSC)* und die *Interrogative Expletive Construction (IEC)* zum Anlass, alle Expletivkonstruktionen in den nordwestlichen iberoromanischen Sprachen als *Complementizer Expletive Construction* zusammenzufassen.

Für die Interpretation als „echtes“ Expletivum spricht lediglich das Auftreten des neutralen Pronomens *ello* in unpersönlichen Konstruktionen, welches erst einmal eine Analyse als Expletivpronomen – analog zum Deutschen und Französischen – nahelegt (Beispiele wie *Ello está lloviendo*, *Ello hay...*, *Ello parece...* etc. – „Es ist am Regnen, Es gibt..., Es scheint...“ etc.). Doch diese Verwendungsweise lässt sich – wie oben erläutert – auch anders erklären. Gegen die Analyse als Expletivum spricht, dass *ello* auch in den Varietäten, in denen es gebraucht wird, niemals obligatorisch, sondern immer fakultativ ist.⁴⁰ Der Unterschied zwischen Sätzen mit und ohne *ello* besteht im Ausdruck der Sprechereinstellung zum beschriebenen Geschehen: Emphase, persönliche Betroffenheit (Erstaunen, Verwunderung, Bestürzung, Bedauern, Bekräftigung, Zweifel etc.) u.ä., also eher in Eigenschaften, die einem Diskursmarkierer zugeschrieben werden.

Wie die durchgeführte Umfrage deutlich macht, wird selbst in der Cibao-Region *ello* von den befragten Informanten lediglich zu maximal 33,3% selbst gebraucht. Von diesen Sätzen enthalten der Satz *ello quiere llover* („es will regnen“) mit dem Wetterverb und der Satz *ello no sería malo...* („es wäre nicht schlecht...“) eine subjektive Einschätzung, demnach deutet auch

³⁹ „Aber in diesen Fällen ist es wahrscheinlich, dass *ello* einen emphatischen Wert besitzt, der seiner pronominalen Funktion übergeordnet ist, und der die Bedeutungsnuance hinzufügt, die adverbiale Ausdrücke wie „wirklich“, „in Wahrheit“ geben würden. Oder es existiert einzig und allein diese Nuance und die pronominale Funktion ist komplett verschwunden: *ello* bleibt als linguistisches Fossil erhalten.“

⁴⁰ Fakultative Expletiva gibt es in Nicht-Nullsubjektsprachen nicht, der Expletivagebrauch ist obligatorisch. Ausnahmen dazu sind eng begrenzt, so *muss* im Deutschen in bestimmten Konstruktionen das Expletivum fehlen (s. Abschnitt 2.1.); im umgangssprachlichen Französisch gibt es – lexikalisch stark restringiert – die Möglichkeit, Expletiva auszulassen (s. Fußnote 17).

dieser Gebrauch eher auf eine Diskursmarkiererfunktion als auf ein Expletivum hin. Das „Pronomen“ tritt in den aus der Literatur bekannten dominikanischen *ello*-Sätzen nahezu ausschließlich in der Erstposition von Hauptsätzen auf: Diese Distribution spricht gegen eine Analyse als „echtes“ Expletivum, das im Französischen, Deutschen und Englischen selbstverständlich in Nebensätzen oder nach satzeinleitenden Adverbien etc. stehen kann. Diese Analyse impliziert, dass der Gebrauch von *ello* nicht durch grammatikalische Faktoren bestimmt wird, wie es im Deutschen und Französischen der Fall ist. Dadurch erklärt sich auch die Variation in seinem Gebrauch: Wenn ein Sprecher manchmal *ello ta lloviendo* und manchmal nur *ta lloviendo* verwendet, dann muss er nicht notwendigerweise über zwei verschiedene Grammatiken verfügen, wie es Toribio (2000: 339) vorschlägt, sondern er benutzt *ello* nur zur Hervorhebung seiner Aussage.

Ein illustratives Beispiel für die Funktionsweise von *ello* als Diskursmarkierer ist der folgende Dialog.

- (37) –¿Es difícil llegar? –**Ello** es fácil llegar. (Henríquez Ureña 1939: 223)
 „Ist es schwierig, dahin zu kommen? – Es ist einfach, dahin zu kommen.“

In der Frage wird *ello* nicht verwendet, obwohl es möglich wäre, *¿Ello es difícil llegar?* zu fragen. In der Antwort hingegen wird *ello* gebraucht – aber nicht als Expletivum, sondern um eine subjektive Färbung in die Aussage zu bringen: Sein Gebrauch unterstreicht die Tatsache, dass die Annahme des Fragenden falsch ist. Die Antwort ließe sich folgendermaßen paraphrasieren: „Nein, du irrst dich, / Ganz im Gegenteil, es ist einfach, dahin zu kommen.“ Das Wort *ello* nimmt Bezug auf die Frage und zeigt eine Sprechereinstellung an. In den Beispielen mit einem Wetterverb ist der *ello*-Gebrauch vergleichbar mit demjenigen von *das* im Deutschen oder *ça* im Französischen in Sätzen wie *das regnet* / *ça pleut* (vgl. dazu Corblin 1991 und Grosse 1991):

- (38a) **pro_{expl}** está lloviendo / llueve.
 (38b) **Il** pleut.
 (38c) **Es** regnet.
 (39a) **Ello** está lloviendo.
 (39a') **Esto** llueve.
 (39b) **Ça** pleut.
 (39c) **Das** regnet.

Während in einer Nullsubjektsprache in einer neutralen Aussage mit Wetterverb kein overt Pronomen realisiert wird, muss in Nicht-Nullsubjektsprachen ein Expletivpronomen gebraucht werden. Soll die Sprechereinstellung zum Geschehen ausgedrückt werden, benutzt

das dominikanische Spanisch den Diskursmarkierer *ello*, das Standardspanische, Französische und Deutsche greifen hier auf das neutrale Demonstrativpronomen zurück, das einerseits die EPP-Erfordernisse erfüllt und andererseits einen semantischen Beitrag zum Ausdruck der Sprechereinstellung liefert. Ein isolierter Gebrauch von *ello* / *esto* / *ça* / *das*, d.h. ohne Verbindung zum Diskurs, ergäbe einen ungrammatischen Satz. Der Gebrauch muss durch die Intensität des beschriebenen Wetterereignisses oder die Sprechereinstellung zu diesem Ereignis motiviert werden. *Ello ta lloviendo* bedeutet demnach: „Es regnet stark / schon wieder“ oder „Oh nein, es regnet (schon wieder)!“.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Ausgehend von dem Vorkommen des neutralen Pronomens *ello* in unpersönlichen Konstruktionen im dominikanischen Spanisch haben wir dessen Auftreten in diesen und anderen Kontexten anhand von Grammatikalitätsurteilen untersucht. Dazu wurden in der Dominikanischen Republik Informanten in zwei unterschiedlichen Regionen befragt.

In theoretischer Hinsicht wurde die mögliche Analyse als Expletivpronomen ausführlich diskutiert. Wir haben gezeigt, dass diese Interpretation problematisch ist, da *ello* einerseits nicht obligatorisch gebraucht wird – die Frequenz übersteigt in unpersönlichen Konstruktionen nie 33%. Andererseits wird *ello* auch in Konstruktionen benutzt, in denen eine Interpretation als Expletivum nicht möglich ist, da keine Kongruenz mit dem Verb besteht bzw. ein Subjekt realisiert wird. *Ello* drückt in diesen Fällen die Sprechereinstellung zum beschriebenen Ereignis aus. Wir schlagen deshalb eine Analyse von *ello* als Diskursmarkierer vor, die wir auch auf das Vorkommen in unpersönlichen Konstruktionen anwenden. Wir nehmen einen Sprachwandel von einem (neutralen) Pronomen zu einem Diskursmarkierer an. Für diese Analyse spricht ebenfalls die Distribution von *ello*, das fast ausschließlich in satz-initialer Position erscheint. Diese Beschränkung ist untypisch für ein Expletivpronomen.

Das in unpersönlichen Konstruktionen im dominikanischen Spanisch auftretende *ello* ist somit kein Expletivpronomen. Sein Auftreten spricht folglich *nicht* gegen die häufig postulierte Annahme einer Korrelation zwischen der im dominikanischen Spanisch vorhandenen Nullsubjekteigenschaft, d.h. der Möglichkeit, thematische Subjekte in finiten Sätzen auszulassen, und dem obligatorischen Fehlen von Expletivpronomina.

Bibliographie

- Acosta Morel, Eleocario Valentín (1975): *Estudio lingüístico de Santiago de los Caballeros*. Tesis presentada en el Departamento de Estudios Hispánicos en cumplimiento parcial de los requisitos para el grado de Maestro en Artes [inedita]. Mayagüez, Puerto Rico: Universidad de Puerto Rico, Recinto Universitario de Mayagüez.
- Alba, Orlando (1990): "Sobre la validez de la hipótesis funcional: datos del español de Santiago [República Dominicana]" In: Orlando Alba, *Estudios sobre el español dominicano*. Santiago, República Dominicana: Pontificia Universidad Católica Madre y Maestra, 91-101. (Colección Estudios)
- Alcover, Antoni M.^a & Moll, Francesc de B. (1951): *Diccionari Català-Valencià-Balear. Tom IV. D-ENN*. Amb la col·laboració de Manuel Sanchis Guarner. Palma de Mallorca: Taller de gràfiques Miramar.
- Alexiadou, Artemis & Elena Anagnostopoulou (1998): "Parametrizing AGR: word order, V-movement and EPP-checking" *Natural Language and Linguistic Theory* 16.3: 491-539.
- Álvarez [Blanco], R[osario], Monteagudo, H[enrique] & Regueira, X[osé] L. (1986): *Gramática galega*. Vigo: Galaxia. (Biblioteca básica da cultura galega, Manuais)
- Barne, Stefan (2001): *Der Subjektausdruck beim Verb in phonisch-nähesprachlichen Varietäten des europäischen Portugiesisch und Brasilianischen*. Frankfurt am Main: Peter Lang. (FASK Publikationen des Fachbereichs Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim, Reihe A Abhandlungen und Sammelbände; 28)
- Brugmann, Karl (1917): "Der Ursprung des Scheinsubjekts 'es' in den germanischen und den romanischen Sprachen" *Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse* 69.5: 1-57.
- Bußmann, Hadumod (Hg.) (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.
- Cabredo Hofherr, Patricia (2000): *La passivation des intransitifs en allemand et le statut des explétifs*. Paris: Université Paris VII - Denis Diderot.
- Camilo de Cuello, Lourdes (1994): *Pautas, usos y costumbres en el lenguaje dominicano. Cartas a Rafael Herrera, Director del LISTIN DIARIO*. Tercera edición. Santo Domingo: Taller. (Biblioteca Taller; 264)
- Chomsky, Noam (1981): *Lectures on government and binding. The Pisa lectures*. Second revised edition 1982. Dordrecht: Foris. (Studies in Generative Grammar; 9)
- Chomsky, Noam (1982): *Some concepts and consequences of the theory of government and binding*. Cambridge, MA: The MIT Press. (Linguistic Inquiry Monographs; 6)
- Corblin, Francis (1991): "Sujet impersonnel et sujet indistinct: *il* et *ça*" In: Oriol-Boyer (1991), 139-150.
- Correas, Gonzalo (1627): *Vocabulario de refranes y frases proverbiales (1627)*. Edición de Louis Combet revisada por Robert James y Maite Mir-Andreu, 2000. Madrid: Castalia. (Nueva Biblioteca de Erudición y Crítica; 19).
- Dias, Augusto Epiphania da Silva (1970): *Syntaxe historique portuguese*. 5.^a edição [1918]. Lisboa: Livraria Clássica Editora, A.M. Teixeira & C.^A (Filhos).
- Diez, Friedrich (1882): *Grammatik der romanischen Sprachen. Drei Theile in einem Bande*. Fünfte Auflage [1844]. Bonn: Eduard Weber's Verlag (Julius Flittner).
- Eguzkitza Andolin & Georg A. Kaiser (1999): „Postverbal subjects in Romance and German. Some notes on the Unaccusative Hypothesis“ *Lingua* 109: 195-219.
- Faarlund, Jan Terje (1990): *Syntactic change. Toward a theory of historical syntax*. Berlin: Mouton de Gruyter. (Trends in Linguistics, Studies and Monographs; 50)

- Fernández, Félix (1982): “Actitudes lingüísticas: un sondeo preliminar” In: Orlando Alba (ed.): *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 87-104. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
- Fernández Soriano, Olga (1999): “El pronombre personal. Formas y distribuciones. Pronombres átonos y tónicos” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. 1. Sintaxis básica de las clases de palabras*. Madrid: Espasa, 1209-1273. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)
- Freire, Laudelino (1957): *Grande e novíssimo dicionário da língua portuguesa. Volume III*. 3ª edição. Rio de Janeiro: Livraria José Olympio Editora.
- Gilligan, Gary Martin (1987): *A cross-linguistic approach to the pro-drop parameter*. Ph. D. thesis. [Los Angeles]: University of Southern California.
- Glück, Helmut (Hg.) (2000): *Metzler Lexikon Sprache*. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Metzler.
- González Tapia, Carlisle (2001): *[El] habla campesina dominicana. [(Aspecto morfosintáctico).] Español dominicano IV*. Santo Domingo: Editora Universitaria – UASD. (Publicaciones de la Universidad Autónoma de Santo Domingo; 1020 / Colección Lingüística y Sociedad; 22)
- Grewendorf, Günther (1989): *Ergativity in German*. Dordrecht: Foris. (Studies in Generative Grammar; 35)
- Grevisse, Maurice (1993): *Le bon usage. Grammaire française*. Refondue par André Goosse. Treizième édition revue. Paris: Duculot.
- Grosse, Ernst Ulrich (1991): “Les fonctions de ES et DAS en allemand moderne” In: Oriol-Boyer (1991), 101-108.
- Haché de Yunén, Ana (1982): “La /n/ final de sílaba en el español de Santiago de los Caballeros” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 143-154. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
- Haider, Hubert (1994): “(Un-)heimliche Subjekte – Anmerkungen zur Pro-drop Causa, im Anschluß an die Lektüre von Osvaldo Jaeggli & Kenneth J. Safir, eds., *The Null Subject Parameter*” *Linguistische Berichte* 153: 372-385.
- Haider, Hubert (2001): „Parametrisierung in der Generativen Grammatik“ In: Martin Haspelmath, Ekkehard König, Wulf Oesterreicher & Wolfgang Raible (eds), *Language typology and language universals. An international handbook. Volume I*. Berlin: de Gruyter, 283-293. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 20.1)
- Haiman, John (1974): *Targets and Syntactic Change*. The Hague: Mouton. (Ianua linguarum, Series minor; 186)
- Heap, David J. (1990): “Les questions à sujet pronominal préposé dans les dialectes de l’espagnol des Caraïbes” *Journal of the Atlantic Provinces Linguistic Association* 12: 13-38.
- Heap, David (2000): *La variation grammaticale en géolinguistique: les pronoms sujet en roman central*. München: Lincom Europa. (LINCOS Studies in Romance Linguistics; 11)
- Henríquez Ureña, Pedro (1939): “Ello” *Revista de Filología Hispánica* 1.3: 209-229.
- Henríquez Ureña, Pedro (1940): *El español en Santo Domingo*. Segunda edición, 1975. Santo Domingo: Editora Taller. (Biblioteca nacional, Feria del libro 1975; 2) [Primera edición Buenos Aires: Coni, 1940 (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 5)]
- Hinzelin, Marc-Olivier (2003): “The acquisition of subjects in bilingual children. Pronoun use in Portuguese-German children” In: Natascha Müller (ed.), *(In)vulnerable domains in multilingualism*. Amsterdam: Benjamins, 107-137. (Hamburg Studies in Multilingualism (HSM); 1)

- Hochberg, Judith G. (1986a): "Functional compensation for /s/ deletion in Puerto Rican Spanish" *Language* 62: 609-621.
- Hochberg, Judith (1986b): "/s/ deletion and pronoun usage in Puerto Rican Spanish" In: David Sankoff (ed.), *Diversity and diachrony*. Amsterdam: Benjamins, 199-210 (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 53)
- Huang, C.-T. James (1984): "On the distribution and reference of empty pronouns" *Linguistic Inquiry* 15.4: 531-574.
- Jaeggli, Osvaldo & Safir, Kenneth J. (1989): "The null subject parameter and parametric theory" In: Osvaldo Jaeggli & Kenneth J. Safir (eds), *The null subject parameter*. Dordrecht: Kluwer, 1-44. (Studies in Natural Language and Linguistic Theory; 15)
- Jiménez Sabater, Max A[rturo] (1975): *Más datos sobre el español de la República Dominicana*. Santo Domingo: Ediciones Intec.
- Jiménez Sabater, Maximiliano A. (1977): "Estructuras morfosintácticas en el español dominicano: algunas implicaciones sociolingüísticas" *Ciencia y Sociedad* (Santo Domingo) 2.1: 5-20.
- Jiménez S[abater], M[aximiliano] Arturo & Navarro P., Agustín (1999): *Una guía de redacción para la comunicación popular*. Cuarta reimpression. Santo Domingo: Editora Alfa & Omega.
- Jucá, Cândido (filho) (1945): *Gramática histórica do português contemporâneo*. Rio [de Janeiro]: Epasa. (Biblioteca de ensino moderno)
- Kaiser, Georg A. (2003): "Syntaktische Variation und generative Syntaxtheorie" In: Elisabeth Stark & Ulrich Wandruszka (Hg.), *Syntaxtheorien. Modelle, Methoden, Motive*. Tübingen: Narr, 257-272. (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 469)
- Kaiser, Georg A. (2006, im Erscheinen): "Sobre a (alegada) perda do sujeito nulo no português brasileiro" Erscheint in: Tânia Lobo, Ilza Ribeiro, Z. Carneiro & N. Almeida (orgs.), *Para a história do português brasileiro. Vol. 6: A experiência dos grupos de estudo. Tomo 1*. Salvador: EDUFBA.
- Kato, Mary Aizawa (1999): "Strong and weak pronominals in the null subject parameter" *Probus* 11: 1-37.
- Kato, Mary Aizawa (2000): "Preface" In: Mary Aizawa Kato & Esmeralda Vailati Negrão (eds), *Brazilian Portuguese and the null subject parameter*. Frankfurt am Main: Vervuert, 7-16. (Editionen der Iberoamericana; Serie B: Sprachwissenschaft; 4)
- López Morales, Humberto (1992a): *El español del Caribe*. Madrid: MAPFRE. (Colección Idioma e Iberoamérica)
- López Morales, Humberto (1992b): "Panorama del español antillano de hoy" In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 295-331.
- Meisel, Jürgen M. (1995): "Parameters in acquisition" In: Paul Fletcher & Brian MacWhinney (eds), *The handbook of child language*. Oxford: Blackwell, 10-35. (Blackwell Reference)
- Meyer-Lübke, Wilhelm (1899): *Romanische Syntax*. Leipzig: Reisland. (Grammatik der Romanischen Sprachen; Dritter Band: Syntax) [Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1972]
- Moliner, María (1992): *Diccionario de uso del español. A-G*. Madrid: Gredos.
- Morales, Amparo (1999): "Anteposición de sujeto en el español del Caribe" In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 77-98. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
- Müller, Gereon & Rohrbacher, Bernhard (1989): „Eine Geschichte ohne Subjekt. Zur Entwicklung der *pro*-Theorie“ *Linguistische Berichte* 119: 3-52.

- Nagy, Naomi & Heap, David (1998): "Francoprovençal null subjects and constraint interaction" In: M. Catherine Gruber, Derrick Higgins, Kenneth S. Olson & Tamra Wysocki (eds), *CLS 34. Part 2: Papers from the Panels*. Chicago: Chicago Linguistic Society, 151-166.
- Nascimento, Maria Fernanda Bacelar do, Marques, Maria Lúcia Garcia & Cruz, Maria Luísa Segura da (1987): *Português fundamental. Volume segundo. Métodos e documentos. Tomo primeiro. Inquérito de frequência*. Lisboa: Instituto Nacional de Investigação Científica, Centro de Linguística da Universidade de Lisboa.
- Núñez Cedeño, Rafael A. (1983): "Pérdida de transposición de sujeto en interrogativas pronominales del español del Caribe" *Thesaurus* 38: 35-58.
- Oloqui de Montenegro, Liliana de (1984): "Un aspecto de la sintaxis: los pronombres personales sujeto en el habla estudiantil santiaguera" *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 3-17.
- Oriol-Boyer, Claudette (sld) (1991): *L'impersonnel. Mécanismes linguistiques et fonctionnements littéraires*. Grenoble: CEDITEL.
- Patín Maceo, Manuel A. (1947): *Dominicanismos*. Segunda edición, [aumentada y corregida]. Ciudad Trujillo: Librería Dominicana.
- Pérez-Leroux, Ana Teresa (1999): "Innovación sintáctica en el español del Caribe y los principios de la gramática universal" In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 99-118. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
- Perlmutter, David M. (1971): "A typological difference among languages". In: David M. Perlmutter, *Deep and surface structure constraints in syntax*. New York: Holt, Rinehart and Winston, 99-122. (Transatlantic Series in Linguistics)
- Raposo, Eduardo Paiva (1992): *Teoria da gramática. A faculdade da linguagem*. Lisboa: Caminho. (Coleção universitária, série linguística)
- Raposo, Eduardo & Uriagereka, Juan (1990): "Long-distance Case assignment" *Linguistic Inquiry* 21.4: 505-537.
- Rein, Hans-Jürgen (1961): *Syntax und Stilistik des Subjektspronomens in der portugiesischen Prosa*. Marburg: Erich Mauersberger.
- Riegel, Martin, Pellat, Jean-Christophe & Rioul, René (2001): *Grammaire méthodique du français*. Paris: Quadrige / PUF. [1994]
- Richter, Elise (1919): „Das Scheinsubjekt ‚es‘ in den romanischen Sprachen“ *Zeitschrift für romanische Philologie* 39: 738-743.
- Rizzi, Luigi (1982): *Issues in Italian syntax*. Dordrecht: Foris. (Studies in Generative Grammar; 11)
- Rizzi, Luigi (1986): "Null objects in Italian and the theory of *pro*" *Linguistic Inquiry* 17.3: 501-557.
- Roberts, Ian (1993): *Verbs and diachronic syntax. A comparative history of English and French*. Dordrecht: Kluwer. (Studies in Natural Language and Linguistic Theory; 28)
- Rodríguez Demorizi, Emilio (1983): *Del vocabulario dominicano*. Santo Domingo: Taller. (Fundación Rodríguez Demorizi; 17)
- Saco Arce, Juan A. (1868): *Gramática gallega*. Lugo: Imprenta de Soto Freire.
- Safir, Kenneth J. (1985): *Syntactic Chains*. Cambridge: Cambridge University Press. (Cambridge Studies in Linguistics; 40)
- Silva-Villar, Luis (1996 [1999]): "The diachronic syntax of expletive creation" *Anuario del Seminario de Filología Vasca «Julio de Urquijo» (ASJU) / International Journal of Basque Linguistics and Philology* 30.1: 173-193.
- Silva-Villar, Luis (1998): "Subject positions and the roles of CP" In: Armin Schwegler, Bernard Tranel & Myriam Uribe-Etxebarria (eds), *Romance linguistics. Theoretical*

- perspectives. Selected papers from the 27th Linguistic Symposium on Romance Languages (LSRL XXVII), Irvine 20-22 February 1997.* Amsterdam: Benjamins, 247-270. (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 160)
- Spitzer, Leo (1917): „es‘ im Portugiesischen“ *Zeitschrift für romanische Philologie* 38: 713-718.
- Spitzer, Leo (1920): „Mall[orquinisch] *ell*“ *Neuphilologische Mitteilungen* 21: 130-132.
- Tallgren, Oiva Joh. (1914): “Glanures catalanes et hispano-romanes. IV” *Neuphilologische Mitteilungen* 16: 64-105.
- Toribio, Almeida Jacqueline (1993): *Parametric variation in the licensing of nominals*. Ph.D. Dissertation. [Ithaca, NY]: Cornell University.
- Toribio, Almeida Jacqueline (1996): “Dialectal variation in the licensing of null referential and expletive subjects” In: Claudia Parodi, Carlos Quicoli, Mario Saltarelli & María Luisa Zubizarreta (eds), *Aspects of Romance Linguistics. Selected Papers from the Linguistic Symposium on Romance Languages XXIV. March 10-13, 1994*. Washington, D.C.: Georgetown University Press, 409-432.
- Toribio, Almeida Jacqueline (2000): “Setting parametric limits on dialectal variation in Spanish” *Lingua* 10: 315-341.
- Vasconcellos, J. Leite de (1928): “Linguagem popular de Guimarães” In: J. Leite de Vasconcellos, *Opúsculos. Volume II. Dialectologia. (Parte I)*. Coimbra: Imprensa da Universidade, 175-261.
- Vikner, Sten (1995): *Verb movement and expletive subjects in the Germanic languages*. New York: Oxford University Press. (Oxford Studies in Comparative Syntax).
- Wanner, Dieter (1993): “L’expression du sujet dans les langues romanes” In: Gerold Hilty (ed.), *Actes du XXe Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes. Université de Zurich (6-11 avril 1992) Tome III, Section IV – Typologie des langues romanes*. Tübingen: Francke, 447-460.
- Yap, Foong Ha, Matthews, Stephen & Horie, Kaoru (2004): “From pronominalizer to pragmatic marker” In: Olga Fischer, Muriel Norde & Harry Perridon (eds), *Up and down the cline – the nature of grammaticalization*. Amsterdam: Benjamins, 137-168. (Typological Studies in Language (TSL); 59)

Lista de ejemplos de *ello* (*esto, eso, aquello*) en español

Beispielliste zu *ello* (*esto, eso, aquello*) im Spanischen

List of examples of *ello* (*esto, eso, aquello*) in Spanish

Español en general / Spanisch im Allgemeinen / Spanish in general:

Alcover & Moll (1951: 701):

Vamos, bien estáis; **ello** me habéis hecho perder la paciencia treinta veces. (G. Ebeling, ZrPh, XLVII, 652)

Bello (1984: 117):

Y no porque sea **ello** así, sino porque entre nosotros andan siempre encantadores. (Cervantes)

Bello & Cuervo (1954: 306):

Ello es que hay animales muy científicos / En curarse con varios específicos. (Iriarte)
aquí es **ello**, allí fué **ello**,

Díjome finalmente que doña Estefanía se había llevado cuanto en el baúl tenía, sin dejarme en él sino un solo vestido de camino: aquí fué **ello**, aquí me tuvo Dios de su mano, etc.
(Cervantes)

Ello, no tiene duda que por ese tiempo se representaban unos dramas tan toscos, que merecían el nombre de farsas con que se apellidaban (M. de la Rosa) (= en verdad, en efecto, realmente)

Ello, hay cuentos desgraciados.

Ello, así parece.

Ello, tú al cabo lo has de saber.

Ello, es necesario / Indagar qué vida lleva. (Moratín)

Ello, ¿no ha de haber forma de que haga usted lo que su padre le manda? (M. de la Rosa)

Correas (1627/2000: 305; 925):

p. 305

Ello dirá quién vende el ramo.

Ello dirá.

Ello se sabrá.

Ello se parecerá.

Ello se verá.

Ello era polvo, llovió y hízose lodo.

Cómase **ello**, que después nos avendremos.

Haya **ello** camas, que no faltará tanto.

Ello bueno sería caminar.

Pardiez, **ello** si va a decir verdad.

Ello es trabajo la mala ventura, y más si dura.

p. 925

Ello.

Ello dirá.

Ello ha de ser una de dos.

Ello ha de ser: miren cómo se ha de hacer.

Diez (1882: 986):

[“Die sp. Sprache enthält sich dieses abstracten Pron. durchaus; sie gewährt kein [:]”]

***ello** llueve

***ello** acaece

***ello** hace frio [sic!]

[“so hat *ello* demonstrative Bedeutung [:]”]

ello parece muy difícil, mas no lo es

Ebeling (1927: 652-653):

Ello, no tiene duda que por ese tiempo se representaban unos dramas tan toscos, que merecían el nombre de farsas con que se apellidaban (in M. de la Rosa, Bello §972)

Ello, tú al cabo lo has de saber

Ello es que hay animales muy científicos (Bello §969)

Ello es, que saben cosas que nadie les enseña (Caballero, Cuadros de C., 77)

Ello es que la fiesta en la huerta fué apaciblemente divertida (Valera, Pepita, 47)

Ello fué que, aunque había romería en los prados de Miranda, y el sol calentaba bien, á las dos de la tarde ya estaba á pie firme la primera hilada de curiosos sobre la misma arista del Muelle (Pereda Sotileza, 407)

Vamos, bien estais. **Ello** me habeis hecho perder la paciencia treinta veces (Amante de Teruel IV, 1) “Wirklich, Ihr habt mich dreissigmal die Geduld verlieren lassen”

Fernández Ramírez (1987: 68; 70):

p. 68

Ello es...que:

Ello es, en resolución, que la historia vuelve. (S. J. A. Quintero, *Mundo, mundillo*, II, 66)

Ello es que el cinematógrafo empareja nuestra visión con el lento crecer de la planta (Ortega y Gasset, *España invertebrada*, 59)

Ello constituye lo que... (Ortega y Gasset, *La rebelión de las masas*, V, 52)

y luego... **ello** dirá? (Unamuno, *Ensayos*, III, 108; citado también por Henríquez Ureña)

Ello, **ello** es lo que ha de decir; hay que remarcar en esto: **ello** dirá y no nosotros, ni lo de más allá; **ello** y solo **ello** dirá. (Unamuno, *Ensayos*, III, 108)

p. 70

Dios me perdone si **ello** es algo perverso, pero prefiero [...] (Unamuno, *Contra esto y aquello*, 24)

Fernández Soriano (1999: 1242, 1243-1244):

p. 1242

Me sorprende a veces hablando como una cotorra, sin saber lo que digo; pero **ello** es algo como una lección aprendida (Benito Pérez Galdós, *La estafeta romántica*, 168)

p. 1243-1244

Ello hecho, confío en que me lo dirás antes de veinte días (Rodríguez Florián, *Comedia Florinea*, esc. 43) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello no obstante, ... (in Henríquez Ureña 1939)

¿Qué {es / será} **ello**?

Creo que era una tía lejana de mi padre. **Ello** es que era una vieja menudita,... (Azorín, *Las confesiones de un pequeño filósofo*, 89)

Aquí fue **ello**.

Ello constituye lo que... (José Ortega y Gasset, *La rebelión de las masas*, V, 52)

{**Ello** / lo cual} no impedirá que ... (Pío Baroja, *El árbol de la ciencia*, 135)

Ello dirá. (Miguel de Cervantes, *El Quijote* II, cap. 23) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello {pasó / sucedió} así. (*Diccionario de Autoridades*, 1726-1739) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello era tarde. (Leandro Fernández de Moratín, *El barón*) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello hay de por medio no sé qué papel de matrimonio. (Leandro Fernández de Moratín, *La escuela de los maridos*) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello has de casarte. (Francisco de Rojas Zorilla, *Entre bobos anda el juego*) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello me habéis hecho perder la paciencia más de treinta veces. (Eugenio de Hartzenbusch, *Los amantes de Teruel*) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello, hay premio y castigo. (Enríquez Gómez, *El siglo pitagórico*) (in Henríquez Ureña 1939)

Ello, si va a decir la verdad, aunque sea en descrédito de mi padre, jamás me he persuadido a que esto pueda ser como él lo afirmaba. (*Estebanillo González*, cap. I) (in Henríquez Ureña 1939)

La situación económica ha mejorado, y #(ello) trae consigo un mayor poder adquisitivo.

Estamos en crisis, pero #(ello) no implica que no podamos afrontar el futuro con optimismo.

Henríquez Ureña (1939):

p. 209

ello es que...

ello sí (Joaquín López Barrera, *Estudios de semántica regional*. Cuenca, 1912.)

p. 210

[ello como sujeto], antes de 1500:

Fío por Dios que **ello** se acabará en esta manera... (*Calila y Dimna* [Ms. B??])

Pues que **ello** te haga olvidar eso... (*Calila y Dimna* [Ms. B??])

Así es **ello** por cierto, muchas veces lo ví. (López de Ayala, *Rimado de Palacio*, copla 264) después de 1500:

Sí Dios me ayude, **ello** será bien emendado. (*Amadís de Gaula* -1508-, libro I, cap. 14)

Pero comoquiera que **ello** sea... (Alfonso de Valdés, *Diálogo de las cosas ocurridas en Roma*, 1528)

Y en verdad **ello** está bien declarado. (Pero Mejía, *Coloquio del sol*, de sus *Coloquios o Diálogos*, 1547)

Ello está bien acordado. (Sebastián Fernández, *Tragedia Policiana* -1547-)

...Si **ello** es así como tú lo pintas... (Lope de Rueda, *Eufemia*, esc. 3)

Si **ello** fue así, tenían la vida en los pies. (Juan Rodríguez Florián, *Comedia Florinea* – 1554 –, esc. 12)

El poeta confiesa ser **ello** así verdad y que no está dello arrepentido. (Pedro Simón Abril, versión del *Heautontimorúmenos* de Terencio, prólogo)

Ello es un bien que todos los bienes del mundo encierra en sí. (Santa Teresa, *Camino de perfección*, I, cap. 2)

Ello es un arrobamiento de sentidos y potencias. (Santa Teresa, *Moradas*, VI, cap. II)

Estaba todo **ello** imperfecto. (Ambrosio de Morales, *Al lector de las Obras de Pérez de Oliva*, 1585)

Séos decir que no será **ello** con voluntad ni consentimiento mío. (Cervantes, *Don Quijote*, II, cap. 5)

Ello dirá. (Cervantes, *Don Quijote*, II, cap. 23, y entremés del *Retablo de las maravillas*; además, título de una comedia de Lope)

Ello dirá. (Gonzalo Correas, *Vocabulario de refranes y frases proverbiales...*, hacia 1630 (Madrid, 1924))

Ello dirá quién vende el ramo (Gonzalo Correas, *Vocabulario de refranes y frases proverbiales...*, hacia 1630 (Madrid, 1924))

siglo XIX, 1926 y Unamuno:

Ello dirá (Manuel Fernández y González, *El cocinero de Su Majestad*, cap. I, siglo XIX)

Ello dirá, y si no, lo diré yo. (Francisco Rodríguez Marín, *21.000 refranes...*, Madrid, 1926)

¿ Que cómo se hace eso? [escribir bien el español]. A la buena de Dios, cada cual como mejor se las componga, salga lo que saliere, cada uno con su cadaunada, y luego... **ello** dirá.

Ello, ello es lo que ha de decir ; hay que remachar en esto : **ello** dirá, y no nosotros, ni vosotros, ni los de más allá ; **ello** y sólo **ello** dirá (Unamuno, *Ensayos*, edición de la Residencia de Estudiantes, III, p. 108).

p. 211

[continuación] después de 1500:

Si **ello** viene a averiguarse... (Lope, *El perro del hortelano*, I.)

Ello está muy bien reñido... (Ruiz de Alarcón, *La cueva de Salamanca*, I.)

Curioso, pues, de saber lo que podía ser **ello**... (Tirso, *Cigarrales de Toledo*, Introducción)

Así habrá **ello** de ser. El corazón me dice que será **ello** así (Alfonso Velázquez de Velasco, *La Lena*, 1602, acto III, esc. 8.)

Ello pasó así. **Ello** sucedió así. (Ejemplos del *Diccionario de Autoridades*, 1726-1739.)

Signifique lo que significare, **ello** es una gran cosa. (Isla, *Fray Gerundio*, II, cap. 4.)

Mojiganga será **ello** | propiamente... (Ramón de la Cruz, *Los payos críticos*, 1770.)

— Pues déjalo. — Ni por pienso : | **ello** ha de ser. (Martínez de la Rosa, *Los celos infundados*, I, esc. 13.)

Veamos qué es **ello**, señor enamorado. (Pereda, *El sabor de la tierruca*, cap. 13.)

Ello va mal expresado... pero yo me entiendo. (Emilia Pardo Bazán, *Insolación*, cap. 2.)

Ello era natural... el desarrollo... la edad... (Rubén Darío, *El palacio del Sol*, en *Azul*, 1888.)

¡ Dios, y no fuera **ello** lo peor, sino el dictado de traidores! (Valle-Inclán, *El resplandor de la hoguera*, cap. 3.)

Todo **ello** puede decirse el temor a ser descubierto desprovisto de defensa .(Ezequiel Martínez Estrada, *Radiografía de la pampa*, cap. *La fuga*.)

Ello no bastaba, con todo. (Jorge Luis Borges, *El impostor inverosímil*.)

[ejemplo equivocado] Syrvem myo Cid el campeador, **ello** a merecer yo (Gessner, *ZRPh*, 1893, XVII, 13, del verso 1898 del *Cantar de Mio Cid*)

p. 212

Ello hecho, confío en que me lo dirás antes de veinte días. (Rodríguez Florián, *Comedia Florinea*, esc. 43.)

p. 214

[1. ello como pronombre reproductivo, c)-f)]:

— ...El poco acatamiento que se tenía a las imágenes... — No quiero negar que **ello** no fuese una grandísima maldad. (Alfonso de Valdés, *Diálogo de... Roma*.)

El nombre... es una palabra breve, que se sustituye por aquello de quien se dice y se toma por ello mismo. O nombre es aquello mismo que se nombra, no en el ser real y verdadero que **ello** tiene, sino en el ser que le da nuestra boca y entendimiento. (Fray Luis de León, *Los nombres de Cristo, De los nombres en general*.)

p. 215

Yo apostaré a que v. m. se espanta de la suma del dinero al cabo del año... **Ello** mucho debió de ser. (Quevedo, *El buscón*, I, cap. 6.)

Ello es tuyo [el dinero que me diste]. (Leonardo de Moratín, *El barón*, I, esc. 4.)

p. 216

Pensar que vivimos creyendo que nos hartaríamos de las más ricas viandas, y todo **ello** servido en fuentes de oro y plata. (Enrique Larreta, *Santa María del Buen Aire*, II, cuadro I.)

Ello [una mercancía] es muy caro.

[2. *ello* con toda una situación como antecedente]:

Esta noche... | No sé si estabais despierta... | **Ello** era tarde [= eso ocurría a hora avanzada].

(Moratín, *El barón*, I, esc.5.)

— Tal vez sean | unos amores añejos... | — **Ello** es preciso saberlo. (Martínez de la Rosa, *Los celos infundados*, I, esc. 8.)

Donde había un tesoro había un alma en pena. **Ello** era elemental. (Amado Nervo, *Ellos*.)

Ello es que (= the fact is that) (Unamuno, Tres novelas ejemplares.)

p. 217

Ello dirá

Ello es que...

desde el siglo XVIII:

Ello es que en este suelo, en esta era, | la difícil carrera | de las letras humanas nada vale.

(Iriarte, *Epístola III*.)

Ello es que los viejos | tienen en Sevilla... | ...un primo beneficiado. (Moratín, *La mojigata*. I, esc. 3.)

¿ **Ello** es que no hay remedio ? (Martínez de la Rosa, *Lo que puede un empleo*, I, esc. 12.)

Ello es que por entonces Creso hizo poca cuenta de él. (Ranz Romanillos, *Vida de Solón*, de Plutarco, §28.)

Ello es que la tal empresa no da ya... señales de vida... (Bretón de los Herreros, *La lavandera*.)

Ello es que no me puedo casar. (Fernán Caballero, *Clemencia*.)

Ello es que la fiesta de la huerta fué apaciblemente divertida... (Juan Valera, *Pepita Jiménez*.)

Ello es que todo era profano y no religioso. (Juan Valera, *Pepita Jiménez*.)

Ello es que Gabriela se dió por satisfecha. (P. A. de Alarcón, *El escándalo*, libro IV, cap. 2.)

Ello es que entonces andaban a la greña. (Pérez Galdós, *Gerona*, Introducción.)

Ello es que los *casacones* acudían a todas partes. (Pérez Galdós, *Trafalgar*, cap. 12.)

Ello fue que la tentación de contar las pedrezuelas de la fuente me entró aquel día... **Ello** es que me pasé las horas muertas desmenuzando la insinuación. (Pereda, *Peñas arriba*, caps. 19 y 32.)

Ello es que el buen señor toma estos lances como cuestión de honra. (Pereda, *El sabor de la tierra*, cap. 3.)

Ello es que, cuando Marchena... sudaba el sudor de los primeros. (Hostos, *Perfil de un bueno*, 1895.)

Ello es que mi petaca... ¿ en qué casa de empeños o cueva de ladrones parará ? (Emilia Pardo Bazán, *La quimera*, en *Obras*, XXIX, pág. 166.)

Ello fue que el libro *hizo furor*... **Ello** era que no todos, absolutamente todos, los hombres aceptaban la muerte voluntaria... **Ello** es que aquél era Jehová efectivamente. (Leopoldo Alas, *Cuento futuro*.)

Ello es que las sentencias de mi padre produjeron asombroso efecto (Pérez de Ayala, *Belarmino y Apolonio*, cáp. 4.)

Ello es que no puedo menos de recordar... (José Ortega y Gasset, conferencia en Amigos del Arte, de Buenos Aires, 4 de octubre de 1939.)

p. 218

[3. *ello* pleonástico]:

Ello lo veremos.

Ello tú al cabo lo has de saber.

p. 219

[4. *ello* pronombre de identidad – reiteración pronominal]:

Que no hay que dudar en eso, y en verdad **ello** está bien declarado. (Pedro Mejía, *Coloquio del Sol*.)

... Lo pasado ya pasó, lo presente entre las manos se pasa, lo por venir aún no comienza, lo más firme **ello** se cae... (Fray Antonio de Guevara, *Menosprecio de corte*, cap. 20.)

Esto, Inés, **ello** se alaba : | no es menester alaballo. (Baltasar del Alcázar, *La cena*.)

p. 220

Bailabonicas... **Ello** [= ello mismo o ello solo] lo dice : uno que no baila más que a las bonicas. (Los Quintero, *Amores y amoríos*, I.)

Mucho de lo demás vendrá **ello** solo a meterse por las puertas de esta casa. (Pereda, *Peñas arriba*, cap. 31.)

Ello mismo, lo social, la sociedad... (José Ortega y Gasset, conferencia en Amigos del Arte, Buenos Aires, 11 de octubre de 1939.)

Ello y sólo ello dirá. (Unamuno.)

[5. *ello* sin antecedente]:

Aquí es **ello**. (“frase hecha muy usual desde el siglo XVI”)

Aquí fue **ello**. (“frase hecha muy usual desde el siglo XVI”)

p. 221

[6. *ello* anticipador]:

Ello debe de ser como te diré : que las riñas de los enamorados son nuevos refrescos del amor. (Pedro Simón Abril, versión de la *Andria*, de Terencio, III, esc. 3.)

Ello es desta manera : que yo entiendo que tú no eres hijo déstos. (Pedro Simón Abril, *Heautontimorúmenos*, V, esc. 3.)

Desventurada de mí, que me doy a entender, y así es **ello** la verdad como que nací para morir, que estos malditos libros de caballerías que él tiene y suele leer tan de ordinario le han vuelto el juicio. (Cervantes, *Don Quijote*, I, cap. 5.)

Ello se ha de contar, y se ha de contar no hay sino sús, manos a la obra. (Quevedo, principio de *Cuento de cuentos*.)

Ello no tuvo remedio : cerróse Fray Gerundio en que había de ahorcar los hábitos filosóficos, y que no había de tomar los teologales, a excepción del de la fe. (Isla, *Fray Gerundio*, II, cap. 8.)

Ello parecerá increíble, pero llegamos. (Larra, *El mundo todo es máscaras*.)

p. 222

Ello es que hay animales muy científicos... (Iriarte, fábula.)

[7. *ello* como sujeto impersonal]:

siglo XVI:

Ello es cierto que hallará hombres. (Nieremberg, Epístola VII.)

Ello es menester que sepamos para qué tanto somos. (Salas Barbadillo, *La peregrinación sabia*, edición « La Lectura », pág. 64.)

Ello es cierto que es infinitamente más fácil ser noticiero que historiador, rábula que orador...

Ello es cierto que Atenas y Roma son célebres por sus oradores, poetas, historiadores y filósofos. (Forner, *Exequias de la lengua castellana*, edición « La Lectura », pág. 150.)

Ello es regular que tengas... | buena porción de mentiras | y de embolismos dispuesta. (Moratín, *El viejo y la niña*, I, esc.13.)

En fin, **ello** es necesario | indagar qué vida lleva... | ...**Ello** es cierto | que se ven cosas que pasman... (Moratín, *La mojigata*.)

Ello es cierto que malos maestros pueden dar buenas lecciones. (El Pensador Mejicano, *Periquillo Sarniento*, II, cap. 21.)

Ello no tiene duda que por ese tiempo se representaban unos dramas tan toscos, que merecían el nombre de farsa con que se apellidaban. (Martínez de la Rosa, cit. por Bello.)

Ello es verdad que con amargo gesto | suspiran más de dos por un sistema | que a lo justo reduzca el presupuesto. | **Ello** es verdad que rústico anatema | fulmina audaz contra el avaro fisco | el pobre ganapán que cava o rema. | (Bretón, *Epístola moral*.)

Ello es más preciso tener máscaras que sala donde colocarlas. (Larra, *El mundo todo es máscaras.*)

Ello es lo cierto que... no hay en ella nada que desentone del cuadro general en que está colocada. (Valera, *Pepita Jiménez*, carta 2^a.)

p. 223

siglo XVII:

Ello habrá lindo bureo. (Tirso, *El condenado por desconfiado*, I.)

siglo XVIII:

Ello hay de por medio no sé qué papel de matrimonio. (Moratín, *La escuela de los maridos*, III, esc. 3.)

[8. *ello* fósil como mero elemento de énfasis]:

Haya **ello** camas, que no faltará tanto. (Frase proverbial citada por Gonzalo Correas.)

Cómase **ello** [es decir : comamos], que no faltará tanto. (Frase proverbial citada por Gonzalo Correas.)

Y si no, no tengo duelo ; | haya **ello** bien que comer, | que sillas no es menester. (Auto del *Sacrificio de Abraham*, primera mitad del siglo XVI.)

Ello has de casarte. (Rojas Zorrilla, *Entre bobos anda el juego*, III.)

Ello yo le ví. (Moratín, *El barón*, II, esc. 14.)

Ello también ha sido extraña determinación la de estarse usted dos días enteros sin salir de la posada. (Moratín, *El sí de las niñas*, I, esc. I.)

Ello me habéis hecho perder la paciencia más de treinta veces. (Hartzenbusch, *Los amantes de Teruel*, cita de Gessner.)

Ello vamos a gastar... veintisiete rialis. (Pereda, *Escenas montañosas.*)

—Bueno, bueno, mis queridos pequeños viejos ; algún día **ello** lloverá sidra, cigarrillos, corbatas, un epatante solomillo. (Pérez de Ayala, *Belarmino y Apolonio* – en boca de un personaje francés.)

p. 224

siglo XVI – *eso*:

Eso voto yo a tal que, si vale mi puja, no dé la parte mía por menos que toda tú. (Sebastián Fernández, *Tragedia Policiana*, acto IV.)

¡ **Eso** que no es nada ! (Ruiz de Alarcón, *Mudarse por mejorarse*, III.)

[10. *ello* desarticulado de la oración]:

Ello, hay cuentos desgraciados. (Calderón, *El pintor de su deshonra*)

Ello, yo no sé por qué mi padre no me llamó la torda o la papagaya. (López de Úbeda, *La pícara Justina*, I, cap. 2)

Ello, hay premio y castigo. (Antonio Henríquez Gómez, *El siglo pitagórico*, transmigración III)

Ello, si va a decir verdad, aunque sea en descrédito de mi padre, jamás me he persuadido a que esto pueda ser como él lo afirmaba. (*Estebanillo González*, cap. I)

Ello, parece disparate proferir que se hayan de criar los viejos con azotes, como los niños. (Torres Villarroel, *Vida*, trozo II)

Ello, buena hora es de verle. (Moratín, *El barón*, I, esc. 11)

Ello, o me caso, o el diablo, | viene y tira la manta. (Moratín, *La mojegata*, III, esc. 8)

Ello, a cada instante también tenía disputas, reconvenções y reclamos. (El pensador Mejicano, *Periquillo*, I, cap. 16)

¿Con que **ello**, no ha de haber forma de que haga usted lo que su padre le manda? (Martínez de la Rosa, *Lo que puede un empleo*, I, esc. 2)

Ello, sin embargo, el amor no alimenta. (Larra, *El casarse pronto y mal*)

p. 225

Ello es necesario indagar qué vida lleva (Moratín)

Ello no tiene duda que por ese tiempo... (Martínez de la Rosa, citado por Bello)

[11. *ello sí y ello no*]:

—¿Has estado en la feria? —**Ello** sí. (en Cuenca, López Barrera)

Ello sí, como está en moda, | la economía cursé... (Bretón de los Herreros, *Muérete y verás*, II, esc. 3)

p. 226

En fin, no digo nada. | **Ello**... Haced lo que os parezca. (Moratín, *El viejo y la niña*, I, esc. 1)

[recapitulación histórica]:

comoquiera que **ello** sea (Alfonso de Valdés, hacia 1528)

Ello es un arrobamiento ... (Santa Teresa)

p. 227

Pedro Simón Abril [(1530/1540-1594), * en Alcaraz de la Mancha (Albacete), humanista, traductor y preceptor de gramática] en su versión de Terencio:

Ello está dicho. ‘Dictum est’ (Eunuco, V, esc. 5)

Ello será así. ‘Sic erit’ (Eunuco, V, esc. 5)

Ello debe de ser así como te diré. ‘Sic herele, ut dicam tibi’ (*Andria*, III. esc. 1)

Díme : ¿qué es **ello**? ‘Dic quid est?’ (Heautontimorúmenos, IV, esc. 5)

Lo más firme **ello** se cae. (Guevara)

Esto, Inés, **ello** se alaba. (Alcázar)

aquí es **ello**

así es **ello** la verdad... que... (en Lope de Rueda, Pedro Simón Abril, Cervantes)

Gonzalo Correas, *Vocabulario de refranes y frases proverbiales...*, Madrid, 1924, p. 184,

hacia 1630:

Ello dirá.

Ello se sabrá.

Ello se parecerá [= parecerá o aparecerá].

Ello se verá.

Ello dirá quién vende el ramo.

Ello era polvo, llovió y hízose lodo.

cómase **ello**, que después nos avendremos.

haya **ello** camas, que no faltará tanto.

ello bueno sería caminar, pardiez.

ello iba a decir verdad.

Ello es trabajo la mala ventura, y más si dura.

p. 228

Ello ha de ser una de dos : **ello** ha de ser, miren cómo se ha de hacer. (Gonzalo Correas, *Vocabulario*, hacia 1630.)

[ejemplos de Correas ya citado en p. 227]

Ello habrá lindo bureo. (Tirso.)

Ello has de casarte...

Ello, hay cuentos desgraciados...

Ello, jamás me he persuadido...

Ello me habéis hecho perder la paciencia más de treinta veces. (Hartzenbusch, *Los amantes de Teruel*.)

Henríquez Ureña (1940/1975: 227):

Ello has de casarte. (siglo XVII, europäisches Spanisch)

Ello yo le vi. (siglo XVIII, europäisches Spanisch)

Kany (1969: 165):

ello es cierto que
ello que yo lo vi
ello es que

Keniston (1937: 49) 16. Jh.

de Darino se dira que se a ydo al cabo del mundo. ... Vamos, que **ello** sera tan secreto quanto traydor (Pen 68, 26)

En mentira suelen decir que aplace la chismeria mas no (en) el chismero. – Entre los buenos asi avia **ello** de ser. (Her 22, 27)

¿Tú no ves que te ha engañado ... ? – Pardiez, si **ello** es verdad, que la ha hecho muy vellaquíssimamente. (Rue 254, 22)

lo más firme **ello** se cae (Men 247, 9)

mas tarde seria movido esto que es aparejado de si a moverse, que si **ello** mismo por si se moviesse. (Mec 396, 27)

nur Angabe: Nom I, 27, 16; Alf I, 96, 13; Cis 12, 6.

López Barrera (1912: 46) Provincia de Cuenca

¿Has estado en la feria? – **Ello** sí.

Malaret (1955: 159):

“**Ello** parece disparate proferir....” (Torres Villarroel: *Vida*, 1752: Trozo 2)

“**Ello**, yo no sé porque mi padre no me llamó la torda o la papagaya.” (*La Pícaro Justina*. Libro I, cap. II, No. I).

Mártinez (1999: 2753):

Quería venir, pero **ello** era imposible [*pero él, *pero ella].

Tus padres se enterarán: **ello** es seguro.

Querían viajar a Francia y comprarse allí una casa, y **esto** lo lograron, pero **aquello** no les fue posible.

Sólo conseguirás **eso**: que no se te entienda.

Meyer-Lübke (1899: 356):

sé os decir que no será **ello** con voluntad y consintimiento mio (D. Quij. 2, 5)

ello es lo cierto (J. Valera Pep. Jim. 26)

Moliner (1992: 1068):

No me es simpático; ello no obsta para que le reciba cortésmente

Se conocieron no sé dónde, se hablaron... **ello** es que están casados.

Moll (1982: 295):

Señor don Quijote, **ello** hemos de madrugar por lo menos una hora antes del día, por huir del sol (*Quijote* de Avellaneda, 1.^a part, capítulo segon).

Patín Maceo (1947: 76):

Ello, hay circunstancias apremiantes

Ello, hay poetas admirables (= la verdad, en verdad)

Real Academia Española [DRAE] (1992: 799):

allí fue **ello**

ello es que

Seco et al. (1999: 1731):

Si con la denegación municipal se pretende proteger el paisaje, **ello** no podría conseguirse ya.
(Inf 24.7.70)

No sé si todos vivimos una hora de claro tránsito y de profundas mutaciones. **Ello** es que, como una cigüeña se posa sobre una veleta, mi generación siente algo así como si se hubiera posado sobre un asterisco de los que señalan en el papel o en la vida “capítulo nuevo”. (Pemán Gac 24.8.75, 9)

Seco (1989: 182-183):

Ello fue que al día siguiente, en bestias de la hacienda, salimos a conocer la finca ofrecida.
(León Rey, Nidito, 96)

Silva-Villar (1998: 249, 252-253, 256-258):

p. 249

Ello has de casarte. ‘Exp have-2sg. to get-married’ ‘You have to get married’ (17th.-c. Sp.)
(Henríquez Ureña 1939: 223, 228)

p. 252

Ello lloverá sidra, cigarrillos, corbatas, un epatante solomillo ‘Exp rain-will cider, cigarettes, ties, a dazzling sirloin’ ‘It will rain cider, cigarettes, ties, a dazzling sirloin.’ (19th.-c. Sp.) (Pérez de Ayala, in Henríquez Ureña 1939: 223)

p. 253

Ello es necesario indagar qué vida lleva. ‘Exp is necessary find-out what life leads / lives’ ‘It is necessary to find out the type of life s/he is living.’ (18th.-c. Sp.) (Moratín, in Henríquez Ureña 1939: 222)

Ello hay por medio no sé qué papel de matrimonio. ‘Exp there-is in the middle not know-1sg. what documents of marriage’ ‘I don’t know what kind of marriage document is involved therein.’ (18th.-c. Sp.) (*La escuela de los maridos*, III, scene 3; Henríquez Ureña 1939: 223)

p. 256-257

Ello yo no sé por qué mi padre no me llamó la torda o la papagaya. ‘Exp I not know why my father not me called-3sg. the thrush or the parrot’ ‘I don’t know why I was not called either thrush or parrot by my father’ (17th.-c. Sp.) (López de Úbeda, *la pícaro Justina*, in Henríquez Ureña 1939: 224)

p. 258

Ello () vamos () a gastar () ... veintisiete reales. ‘Exp go-1pl. to-spend twenty-seven reales’ ‘We are going to spend ... twenty-seven *reales* (quarters of *peseta*).’ (18th-19th-c. Sp.) (Álvarez & al. 1986: 291)

Spitzer (1920:130-132):

ello es que

ello, no tiene duda que ... (Bello & Cuervo apud Tallgren 1918)

ello, así parece (Tallgren 1914)

ello, tú al cabo lo has de saber

Spitzer (1941: 272):

ello hay cuentos desgraciados (Henríquez Ureña 1939: 224)

comoquiera que **ello** sea (Henríquez Ureña 1939: 210)

Tallgren (1918: 87-88):

p. 87

“en verdad”, “en efecto”, “ralmente”

Ello, no tiene duda que por ese tiempo se representaban unos dramas tan toscos, que...
(Martínez de la Rosa apud Bello & Cuervo)

Ello, hay cuentos desgraciados (Calderón apud Bello & Cuervo)

p. 88

ello, así [sic!] parece

ello, tú al cabo lo has de saber

ello, es necesario | indagar qué vida lleva (Moratín)

ello, ¿no ha de haber forma de que haga usted lo que su padre le manda? (Martínez de la Rosa)

Uriagereka (1995: 160):

ello que yo lo vi ‘Of course I saw it!’ (Archaic Spanish)

Andaluz / Andalusisch / Andalusian:

Spitzer (1917: 714, 718):

p. 714

Juan, he visto á tu major [sic!, mujer]. **Aqueyo** está cada vez peor. (Blasco Ibáñez, *Sangre y arena*, 243) ‘es geht immer schlechter.’

p. 718

No fumo, pero me lo guardaré, pa un compañerito... y el probe apresia más **esto** der fumá que la misma comía. (Blasco Ibáñez, *Sangre y arena*, 218)

Spitzer (1920: 131-132):

aqueyo está cada vez peor (in Spitzer 1917)

aqueyo está peor

Argentina / Argentinien:

Henríquez Ureña (1939: 223):

[8. *ello* fósil como mero elemento de énfasis]:

Ello hemos de morir de alguna suerte, | y ya que es fuerza, con honor muramos. (Lavardén – argentino –, *Siripo*, acto II, esc. 12.)

Caribe / Karibik / Caribbean:

López Morales (1992a: 139):

Ello llueve.

López Morales (1992b: 309):

Ello llueve.

Colombia / Kolumbien:

Kany (1969: 166):

Valle de Risaralda:

—La Rita es pa vusté ... —**Ello** no (Arias Trujillo, pág. 147)

—Parece que va como triste, el amigo. —**Ello** no, compadre. Estaba apenas recordando (pág. 158)

Antioquia:

ello sí, **ello** no (Fidel S., X, 127) “para afirmar o negar”

México / Mexico:

Cárdenas (1967: 139):

Ello es que no pudieron ponerse de acuerdo.

Henríquez Ureña (1939: 209, 216):

p. 209

Ello me costó diez pesos. (Teziutlán, sierra de Puebla.)

p. 216

[1. *ello* como pronombre reproductivo, f]:

Ello [una mercancía] es muy caro. (sierra de Puebla)

Hills ([1906], 1938: 26):

eu [Nominativo], **lo** [Acusativo], **eu** [Preposicional]; **eyu** [Nominativo]

Kany (1969: 166):

Teziutlán, Puebla:

Ello me costó diez pesos. (*RFH*, I, 209)

¿Cuánto pagaste por **ello**? (*RFH*, I, 209)

Puerto Rico:

Álvarez Nazario (1957: 107-108):

¿Y por qué ustedes andan desnudos? ¿No tienen ropas? -**Ello**... tener, tenemos”. (Navarro Tomás)

ello sí

ello no

“-¿Lloverá hoy? -**Ello**... “ (Malaret)

“-¿Qué remedios... han administrado ustedes al niño? -**Eyo**... dotol”. (Meléndez Muñoz, *Cuentos del Cedro* apud Malaret)

“**Ello** debe sei / según lo que suena / una ciscustancia / ea diablos, mui guena” (*Coplas del Jíbaro*, periódico *El Investigador*, 22 de junio de 1820)

“-¿Has estado en la feria? – **Ello** sí” (López Barrera, *Estudios de semántica regional. Arcaísmos y barbarismos de la Provincia de Cuenca*, 46-47)

Álvarez Nazario (1972): sin ejemplos.

Álvarez Nazario (1992: 184):

Ello debe sei. (*Coplas del Jíbaro* (1820))

Eyo no sé. (Meléndez Muñoz 1910)

Eyo, papa, bien sasonaos estaban (Meléndez Muñoz 1910)

pa espantalos, en cuanto vengan con sus cosas, **eyo**... (Meléndez Muñoz 1910)

eyo no, **eyo** sí

Henríquez Ureña (1939: 226):

[12. *ello* aislado, para expresar probabilidad o negación]:

— ¿Lloverá hoy ? — **Ello**... (Augusto Malaret, *Diccionario de provincialismos de Puerto Rico*, San Juan, 1917)

— ... ¿Qué remedios... han administrado ustedes al niño ? — **Eyo**... dotol. (M. Meléndez Muñoz, *Cuentos del Cedro*, 1936 apud Augusto Malaret, *Vocabulario de Puerto Rico*, San Juan, 1937)

Henríquez Ureña (1940/1975: 226):

Ello debe sei [=ser] / según lo que suena, / una circunstancia, / ea diablos, muy buena. (*Coplas del jíbaro*, puertorriqueñas, 1820, Pedreira)

Frago Gracia & Franco Figueroa (2003: 134):

ello es fácil llegar [como sujeto impersonal]

¿Pero tú no estuviste? –**Ello** sí (Lapesa, 1988: 587) [como refuerzo de negaciones o afirmaciones]

Kany (1969: 166):

—¿Lloverá hoy, señora? —**Ello** [expresa negación o probabilidad negativa]

—Qué remedios ... han administrado ustedes al niño? —**Eyo** [evasivo] dotol (Meléndez Muñoz, *ap. Malaret*; en *RFH*, I, 226, así como en Navarro, pág. 124)

Lapesa (1981:587): Santo Domingo y Puerto Rico

ello es fácil llegar

¿**ello** hay dulce de ajonjolí?

¿pero tú no estuviste? –**Ello** sí

parece que va como triste el amigo. –**Ello** no

¿quieres bailar? –**Ello** “bueno”

¿qué remedios... han administrado ustedes al niño? —**Eyo**, dotol

Lapesa (1996):

ello es fácil llegar.

¿**ello** hay dulce de ajonbolí? [sic!]

¿pero tú no estuviste? —**Ello** sí.

parece que va como triste el amigo. —**Ello** no.

¿quieres bailar? —**Ello**. ‘bueno’

¿qué remedios... han administrado ustedes al niño? —**Eyo**, dotol.

Malaret (1917: 67):

—¿Lloverá hoy, señor? **Ello** ... “no, nunca, ¡qué va!” (“como adverbio de negación” [eher Zweifel, Unsicherheit – MOH])

Malaret (1955: 159):

“¿...qué remedios... han administrado ustedes al niño? -**Eyo**... dotol.” (Meléndez Muñoz: *Cuentos del cedro*, 1936: 132)

Meléndez Muñoz (1963):

[Volumen I: Cuentos del cedro]:

Aquello está hecho el diablo. (p. 718)

Aquello es un maremán, como dise don Ture. (p. 718)

—**Eyo**... dotol... nojotros, como semos probes, vay, y no podemos jasel grandes gastos, ñamamos a una doña que es médica, acá, ¿sabe?, pa los del campo... (p. 739)

—**Eyo** no – arguyó seña Charito -. (p. 748)

[Volumen II: Cuentos de la carretera central]:

Todo **aquello** era pantomima, a su juicio. (p. 48)

[Volumen II: Cuentos y Estampas]:

Todo **aquello** es suyo... (p. 590)

—¿Cuánto hay allí? ¡Quién sabe! ¿Y todo **aquello** para él? —pregunta ansioso. (p. 590)

Navarro (1948: 124):

“-¿Y por qué ustedes andan desnudos? ¿No tienen ropas?

-**Ello**... tener, tenemos.”

Pérez Sala (1971: 62):

Ello sí. (Carrillo 1967, *Estudio lingüístico de Vieques*, p. 138)

Ello no importa. (Carrillo 1967, *Estudio lingüístico de Vieques*, p. 138)

aquello:

Morales & Vaquero (1990):

O sea, **eso**... **esto** no respondía a nada, era una cosa individual, de que a mí me tiraron una piedra yo voy a tirar una y... en eso hemos progresado porque ya en los últimos meses hemos visto que se pueden controlar algunas cosas, pero en aquella época, **aquello** no se podía controlar, era... había que esperar que se extinguiera por su cuenta. (p. 12)

El hecho es que yo recuerdo cuando, tras un foro en el Ateneo, alguien señaló que, nosotros, somos españoles, somos descendientes de españoles, que por qué esa tendencia de algunas personas a negar lo español en nosotros, y para mí **aquello** me parecía oír a alguien de ultratumba si somos españoles, porque nosotros no somos españoles, (...) somos descendientes de españoles y, las razas hispánicas. (p. 22)

- No sé si se acuerda de unos cuadros y de una serie que él hizo de... que expuso en el Museo de la Universidad, de ajos; la capacidad [que] que ese hombre trabaja era increíble, **aquello** era un cuadro completamente abstracto y uno podía sentir hasta el olor del ajo, [...] (p. 48)
- Pues en Chile... aquel libro se publicó como si no se hubiera publicado nada, porque no había un clima que ..v.. recogiese esa nueva influencia y allí.. allí esa semilla no podía dar fruto porque no había la tierra preparada, la cultura, ¿no? Este... cuando llega el librito ese a la Argentina, **aquello** causa un impacto tremendo. (p. 89)
- Nosotros sabemos que él no es de la ciudad y que es de un campo y que en ese campo vive su familia porque se dice eso, pero nada más. **Aquello** no tiene ninguna importancia en este ser como individuo que se va desarrollando ante esas circunstancias. (p. 107)
- Inf. [...] Así que ahí era que íbamos a Roma, o a Venecia, a Suiza. Yo [fui a], fuimos a esquiar a los Alpes. / Enc. ¿Sí? / Inf. Sí. Un fin de semana. / Enc. ¿Sabían? / Inf. No, no sabíamos. / Enc. ¿Como fue **aquello**? (...) (p. 123)
- Aquel verano fue divino. Eso es en septiembre pero ¡fijate! en noviembre... veintialgo, o sea el día de Thanksgiving, ya cayó la primera nevada en Syracuse, y **aquello** no suspendió hasta abril. Todavía en mayo, cuando yo... terminaba el semestre, todavía se veían los...nieve. **Aquello** es tremendo allí pero...pero, de todas maneras pasé un año buenísimo, una experiencia buenísima [...] (p. 177)
- Ahora tú ves por qué el tribunal decidió así y no decidió así, cuando tú la primera vez que lo leíste, a lo mejor, pensaste que **aquello** era una injusticia, que cómo echaron afuera a un individuo que claramente se vio que le dio cuatro batazos a alguien, [...] (p. 188)
- Es decir que... que [aquel...aquella...] **aquello** de romper las paredes de clase y demás que vimos al principio de año, que aparentemente desaparece... se había olvidado en los últimos diez años, ese mismo partido que tú dices que lo permitió como que lo olvidó en los últimos diez años, ha dejado huellas porque, ha dejado un pensar entre los que se hicieron en esa época de un,... (p. 197)
- Naturalmente, hay varias cosas— que uno las ve, por ejemplo donde tú vivías, la calle Norzagaray, todo **aquello**... está ya clausurado, lo clausuraron, pero yo paso por allí y recuerdo siempre el famoso Hoyo de las Flores, [...] (p. 241)
- Aquello, aquello** era extraordinario. (p. 242)
- Porque yo me iba por ejemplo, yo me iba a esos bailes de... de... dos de la tarde a dos de la madrugada, y tocaban ocho, nueve sextetos y aquel, aquel orden ¡aquel! ¡aquellos bailes de carnaval, con carnet! ¡qué bonito era **aquello**! (p. 247)

República Dominicana / Dominikanische Republik / Dominican Republic:

Acosta Morel (1975: 97):

p. 97

ello hay

ello es que no lo sabía

Alba (2004: 15, 127-128, 282, 353):

p. 15

Ello no hay arroz.

p. 127

ello hay

p. 128

Ello no hay agua.

Ello estaba lloviendo.

p. 282

Ello se debe, posiblemente, a la tendencia natural de los hablantes y de muchos dialectólogos a concentrar más su atención en lo diferente, en lo distintivo, que en lo común o compartido.

p. 353

Ello es fácil llegar.

Ello no hay.

Bosch (2001: 80):

—¿Te atreves a tumbar cocos? —preguntó el abuelo.

—**Ello**... —aventuró Minguito.

Caamaño de Fernández (1976: 113, 114):

p. 113 (esto)

eto... **eto** vendrá (Perozo, *Horas de buen humor*, p. 39)

p. 114

Ello no, es que las cosas son así (López, *Al pobre no lo llaman para cosa buena*, p. 38)

ello hay poca –naranja– (in Jiménez Sabater, p. 165)

ello estaba lloviznando (in Jiménez Sabater, p. 165)

Camilo de Cuello (1994: 14):

Ello hay.

Deive (2002: 81):

¿**Ello** hay dulce?

¿Desea acompañarme? **Ello**...

Fernández (1982: 94):

¿Hay arroz? Sí, **ello** hay.

Ello hay gente bruta.

¿Tienes tu cédula al día? **Ello** sí señor.

Fernández (1983: 89):

“b) El elemento expletivo, es decir sintácticamente innecesario “ello” fue rechazado por los informantes. Esto sugiere que las afirmaciones de Henríquez Ureña y de Jiménez Sabater en este sentido tienen que irse matizando para adecuarse a la situación lingüística real.”

Fernández Soriano (1999: 1244):

Ello hay dulce de ajonjolí. (Henríquez Ureña 1939, Kany 1945)

Ello dicen que no es muy buena. (Henríquez Ureña 1939, Kany 1945)

Ello quiere llover. (Toribio 1993)

Ello lo dijeron por la [sic!] radio. (Toribio 1993)

Ello se vende arroz. (Toribio 1993)

Ello parece que no hay azúcar. (Toribio 1993)

Ello no sería malo estudiar. (Toribio 1993)

Ello llegan guaguas hasta acá. (Toribio 1993)

Ello hay muchos mangos este año. (Toribio 1993)

¿Vas al pueblo? – **Ello**. (en Sto. Domingo)

Fernández Soriano & Táboas Baylín (1999: 1754-1755):

Ello no hay Dios si no cumplo mi palabra. (Quincito, 1934, *Un amor tan guararé y pánico*)
(in Henríquez Ureña 1940: 227)

Ello es fácil llegar. (in Henríquez Ureña 1940: 227)

Ello dicen que no es muy bueno. (in Henríquez Ureña 1940: 227)

Frago Gracia & Franco Figueroa (2003: 134):

ello es fácil llegar [como sujeto impersonal]

¿Pero tú no estuviste? – **Ello** sí (Lapesa, 1988: 587) [como refuerzo de negaciones o afirmaciones]

González Tapia (2001: 147-148, 186):

p. 147

Ello hay gente aburrío.

... y **ello** hay de todo, e que la tienen econdía; **ello** hay de todo...

ello no hay casa

ello no hay tierra llana por aquí

ello no aparece mucho, no

ello no aparecen mucha, no

p. 148

poique **ello** había de menor

si, poique **ello** habían ido, ...

poque **ello** hay joven, tu sabe

ello no le gutan casi dar clase, no

p. 186 (Mapa N^o. 6)

Ello hay arró.

Ello no hay de ná.

Green (1997: 264):

Yo re, de que digo ‘señore,’ le dije a marido de mi hija, ‘recojan, echen eso entre esa cuna e jondeen (tiran) to’o lo trate (cosas de la cocina) ahí y y cojan una lata, echenle carbón y metan una lampara prendía ahí y pongale una tapa re, de, una tapa riba pa que tengan lu y tapen eso ahí con una hoja de sin tó eso, tapenlo’ decía ei que e sin iba a mojase, pero siempre cogien y l’echan ahí lo tapan digo que no pase le la otra ve poke la otra ve uno lo pasó majaito poke no sabía pero ya cuando pase ese, si pasa, uno se se tapa, **ello** no (...?) siempre y lo tapan y cuando empezé’ e viento y yo ná ma hablaba, pero temblando poke e que tenía mucho miedo y ya no hablaba ma que era (babble noise) pero para siemp y venía por eta ventana mima que Dio guarde y me paraba ahí temblando, poke la la lo ladrone se llevan to ei sin de la casa de que uté tenga su casa, poike por eso e que viene mucha muelte que se muere mucho (...?) robando, bucando

sin, y cuando veo yo uno que va por ahí por la carretera que cae una hoja grande de aquí, digo: “sueltala ahí ladrón, que es’ e de aquí que tu la vite qu’ e di aquí.” Y aquella casa le llevo el sin pero cayó dentro de la finca.

Henríquez Ureña (1939):

p. 212

[ello en construcciones de ablativo absoluto]:

Ello no obstante... (Enrique Deschamps, *La República Dominicana*, Barcelona, s. a. [1907], p. 119.)

p. 217

[2. ello con toda una situación como antecedente]:

Ello es que el sol va saliendo | y hay que enastar la bandera (Gastón Fernando Deligne – dominicano –, *¡ Arriba el pabellón !*)

p. 223

[7. ello como sujeto impersonal a)-b)]:

— ¿ Es difícil llegar ? — **Ello** es fácil llegar.

¿ **Ello** hay dulce de ajonjolí ?

¿ **Ello** hay maíz ?

Ello no hay Dios si no cumplo mi palabra. (cuento popular *Un amor con guararé y pánico* de *Quincito* en el diario *El Anunciador*, de Santiago de los Caballeros, 11 de agosto de 1934.)

p. 224

[9. ello fósil, concesivo o evasivo]:

Ello dicen que falta gente. (F. E. Moscoso Puello, *Cañas y Bueyes* [novela], de Santo Domingo, s. a. -1936-.)

— Pero esas son leyes de por allá abajo. — **Ello** serán (*Cañas y Bueyes*.)

— Esa familia... — **Ello** dicen que no es muy buena (Dato de D. Manuel Cabral.)

Ello veremos (Dato de D. Emilio Rodríguez Demorizi.)

[10. ello desarticulado de la oración, concesivo]:

— **Ello**... — Dimas detenía la palabra — hay monturas legítimas (En *La mañosa*, novela de Juan Bosch, Santiago de los Caballeros, s.a. [1936], cap. 2.)

p. 225

Ello, po aquí no se ha sentío na. (Moscoso Puello, *Cañas y Bueyes*.)

Ello... si la prima quiere... (Refrán campesino.)

[11. ello sí y ello no]:

— ¿ Pero tú no estuviste allí ? — **Ello** sí.

[12. ello aislado]:

— ¿ Te atreves a tumbar cocos ? — preguntó Abuelo. — **Ello**... — aventuró Minguito (Habla popular de Santo Domingo, en Juan Bosch, *Papá-Juan*, del libro de cuentos *Camino real*, La Vega, 1933.)

— ¿ Quiere bailar ? — **Ello**... (Habla popular de Santo Domingo.)

— ¿ Vas al pueblo ? — **Ello**... (con significación de « eso dependerá », o de « quizás », según D. Emilio Rodríguez Demorizi.)

p. 226

— Hay que avisarle... ¿ Usté se atreve, compadre ? — **Ello**... — el alcalde rehuía (Juan Bosch, *La mañosa*, cap. 6.)

— De modo que habrá otra barrida como la del año pasado. — **Ello**. Así parece (Moscoso Puello, *Cañas y Bueyes*.)

Henríquez Ureña (1940/1975: 226-228, 231):

p. 226

Ello es así.

Ello es fácil llegar...

Ello es constante, sin que pueda ponerse en duda, que a proporción que ellas [las colonias extranjeras] han tomado incremento, también le han tenido nuestras posesiones.

(Antonio Sánchez Valverde, *Idea del valor de la Isla Española*, Madrid, 1785, 2ª ed., Santo Domingo, 1862, pág. 111).

p. 227

¿**Ello** hay dulce de ajonjolí?

Ello hay maíz.

Ello no hay Dios si no cumplo mi palabra. (*Un amor con guararé y pánico*, de Quincito (1934))

–Esa familia... –**Ello** dicen que no es muy buena.

–**Ello** veremos.

–**Ello** dicen que falta gente (Francisco Eugenio Moscoso Puello, *Cañas y bueyes* [novela], Santo Domingo, 1936.)

–Pero esas son leyes de por allá abajo. –**Ello** serán. (Francisco Eugenio Moscoso Puello, *Cañas y bueyes* [novela], Santo Domingo, 1936.)

–**Ello**, quizás no viene.

–¿Es usted verde, azul o rojo? [nombres de partidos políticos]. –**Ello**, yo le diré ; yo soy... santiaguero (oído por don Cayetano Armando Rodríguez en 1878).

–**Ello**... hay monturas legítimas (Juan Bosch, *La mañosa*).

–**Ello**... po aquí no se ha sentío na (Francisco Eugenio Moscoso Puello, *Cañas y bueyes* [novela], Santo Domingo, 1936)

–**Ello**... si la prima quiere (refrán campesino)

–**Ello**... Así decían (Tulio Manuel Cestero, *La sangre*)

p. 228

–¿Vas al pueblo? –**Ello**... [= eso dependerá].

–¿Quiere bailar? –**Ello**... [= sí, ya que me invita].

–¿Y usted cree que está muerto de verdá? –**Ello**... (Tulio Manuel Cestero, *La sangre*).

–¿Te atreves a tumbar cocos? –**Ello**... [= sí, si usted quiere] (*Papá-Juan*, de Juan Bosch).

–Hay que avisarle. ¿Usted se atreve, compadre? –**Ello**... –el alcalde rehuía (*La mañosa*, de Bosch)

–De modo que habrá otra barrida como la del año pasado. –**Ello**. Así parece (Francisco Eugenio Moscoso Puello, *Cañas y bueyes* [novela], Santo Domingo, 1936.)

–Y nosotros ¿no taremo perdío? –**Ello**... Si pudiéramo jallá a don Domingo... (*En busca de enganche* [cuento], Ramón Marrero Aristy, *Balsié. Narraciones, estampas y cuentos*, Ciudad Trujillo, 1938).

ello sí

ello no

p. 231

ello no obstante (lengua escrita)

Jiménez Sabater (1975: 165):

Ello hay poca- naranja-. [- = ausgefallenes –s]

Ello estaba lloviznando un poco.

Jiménez Sabater (1977: 14):

Ello hay maíz

Ello es fácil llegar

Jiménez Sabater (1978: 176):

Ello hay maíz

Ello es fácil llegar

Jiménez S[abater] & Navarro P. (1999: 86):

Ahora mismo **ello** hay gentes [sic!] que se ven con tierra y entonces la venden para irse para el pueblo, y entonces allá en el pueblo lo que se ponen es a vivir en ranchitos a la vera del río como para si se le va el ranchito, el gobierno le resuelve eso. (Francisco Rosario)

Jorge Morel (1978): sin ejemplos.

Kaiser (2003: 261, 266-267):

p. 261

Ello estava [sic: estaba] lloviznando un poco. (Silva-Villar 1998: : 252f. [252])

Ello hay mujeres bonitas. (Silva-Villar 1998: 252f. [253])

Ello llegan guaguas hasta [sic: hasta] allá. (Toribio 1996: 422)

p. 266

¿Es difícil llegar? – **Ello** es fácil llegar. (Henríquez Ureña 1939: 223)

¿**Ello** hay dulce de ajonjolí? (Henríquez Ureña 1939: 223)

¿**Ello** hay maíz? (Henríquez Ureña 1939: 223)

p. 267

*¿Hay **ello** arroz? (Silva-Villar 1998: 254)

??**Ello** parece que **ello** no hay azúcar.

Ello llegan guaguas hasta [sic: hasta] allá. (Toribio 1996: 422)

Kany (1969: 166):

“ello” impersonal:

Ello es fácil llegar (*BDH*, V, 226)

con *haber*:

¿**Ello** hay dulce de ajonjolí?

Ello hay maíz

concesión o evasión:

—Esa familia. ... —**Ello** dicen que no es muy buena ...

separado dde la frase:

—**Ello**, quizás no viene (pág. 227)

duda, probabilidad o aceptación:

—¿Vas al pueblo? —**Ello** [= “depende” o “quizá”]

—¿Quiere bailar? —**Ello** [= Sí, si tú me invitas”] (pág. 228)

—¿Pero tú no estuviste allí? —**Ello** sí [= “Ya lo creo que estaba”] (*RFH*, I, 225)

Lapesa (1981:587): Santo Domingo y Puerto Rico:

ello es fácil llegar

¿**ello** hay dulce de ajonjolí?

¿pero tú no estuviste? –**Ello** sí

parece que va como triste el amigo. –**Ello** no

¿quieres bailar? –**Ello** “bueno”

¿qué remedios... han administrado ustedes al niño? –**Eyo**, dotol

Lipski (1994: 241-242):

ello hay maíz “there is corn” (Henríquez Ureña 1939)

ello hay que parar con eso “that must be stopped” (Henríquez Ureña 1939)

ello es fácil llegar “it is easy to get there” (Henríquez Ureña 1939)

ello sí / no (Henríquez Ureña 1939)

Llibre Tello (Jallite) (2005): <http://usuarios.lycos.es/jallite/letras/e.htm>

“Ello.-Como interrogante.Como condicional.Como afirmación”

Ello hay dulce?

Quiere un vaso de agua?...**Ello** “(equivale a si usted quiere...si le place...si lo desea..etc).”

Ello hay mujeres muy bonitas

ello hay de todo un poco

López Morales (1992b: 309):

Ello llueve

Lunn (2002: 68):

Ello hay. ‘There is some.’

Ello hay maíz. ‘There’s corn.’

Moscoso Puello (1936):

Cuando algún forastero preguntaba por los del monte, le decían lo mismo. –**Ello**, po aqui no se ha sentío ná. (p. 42)

Triste, apesadumbrado, encendió su cachimbo y se sumió en un silencio profundo. Su fisonomía no tenía expresión. **Aquello** era obra de la fatalidad, algo superior a sus recursos y fuera del alcance de su escasa inteligencia. (p. 64)

–Pero esa son leyes de por allá abajo, –dice Fonso. –**Ello** serán!–agregó Nano. (p. 215)

–Pero uté trabaja aquí? –Toavía. Lo tengo pensao. –**Ello** dicen que falta jente. (p. 230)

Don Antonio se interrumpió para mudar una ficha y a poco agregó: –De modo que habrá otra barrida como la del año pasado. –**Ello**. Así parece. (p. 278)

Don Marcial alcanzó a ver los carreteros. Tan lastrado estaba su espíritu ese día que se retiró de la galería, antes de que desaparecieran las carretas. **Aquello** le parecía una comitiva fúnebre. (p. 407)

Patín Maceo (1947:76):

¿**Ello** hay dulce?

¿**Ello** hay dinero?

-¿**Ello** hay arroz? -**Ello** hay.

-¿Quiere Ud. aceptarme un trago? -**Ello**...

ello hay mujeres bonitas

ello hay de todo un poco

Pérez-Leroux (1999: 101, 108, 110):

p. 101

Ello es fácil llegar.

Ello es constante, si es que pueda ponerse en duda.

Ello no hay dios... (Henríquez Ureña 1940)

Ello hay poca naranja. (Jiménez Sabater 1984)

p. 108

Ello ta lloviendo.

Ello parece que no hay azúcar (Toribio 1993)

Ello no hay naranja (Jiménez Sabater 1984)
Ello llegan guaguas hasta allá (Toribio 1993)
 p.110
ello llegan guaguas

Rodríguez Demorizi (1975: 147):

Eello [sic!]

si Ud. Quiere, en cuya
 voz hay casi siempre un asentimiento tácito
 frases corrientes en las
 cuales ello no signi-
 fica nada y es una manía
 su uso antepuesto a ciertas
 frases para responder a alguna pregunta.

Ello, así dicen

Ello, no se va a podei

Ello, no hay

Ello, quizá no viene

Rodríguez Demorizi (1983: 98-99):

p. 98

¿**ello** hay?

ello, así dicen

ello, no se va a podei [sic!]

ello, no hay

ello, quizá. Quizás no viene

p. 99

Ello hay más.

Ello no hay quien sepa nada.

Ello sí hay Dios.

Silva-Villar (1998: 249, 252-253, 254-255, 259):

p. 249

Ello hay arroz. ‘Exp there-is rice’ ‘There is some rice.’ (Patín Maceo 1947: 76)

p. 252

Ello estaba lloviznando un poco. ‘Exp was drizzling a little’ ‘It was drizzling a little’
 (Caamaño 1976: 114)

p. 253

Ello hay mujeres bonitas. ‘Exp there-is pretty women’ ‘There are pretty women.’ (Patín Maceo 1947: 76)

Ello llegan guaguas hasta allí [sic!: allá]. ‘Exp arrive-3pl. buses until there’ ‘Buses go all the way to there.’ (Toribio 1993: 46-47 [sic!: 95])

p. 254

*¿Hay **ello** arroz? ‘there-is Exp rice’ ‘Is there (any) rice?’

¿**Ello** hay arroz? ‘Exp there-is rice’ ‘Is there (any) rice?’ (Patín Maceo 1947: 76)

p. 255

*por **ello** haber tanto arroz ... ‘for Exp to-be so-much rice ...’

Ello quiere llover. ‘Exp wants to-rain’ ‘It looks like it is going to rain.’

***Ello** parece no haber azúcar ‘Exp seems not to-have <there to be> sugar ‘There seems to be no sugar.’ (intended meaning)

Ello parece que no hay azúcar. ‘Exp seems that not there-is sugar’ ‘It looks like there is no sugar.’

p. 259

¿**Ello** hay dulce? ‘Exp there-is candy’ ‘Is there any candy?’ (Patín Maceo 1947: 76)

Toribio (1993: 94-96, 239):

p. 94

Ello lo dijeron por radio. [Problem: auch *ellos* mögl., da –s fällt] ‘expl. it said-3pl by radio’
‘They said it on the radio.’

Ello se vende arroz ‘expl. se sell-3s. rice’ ‘One sells rice.’

Ello quiere llover. ‘expl. wants rain-inf’ ‘It wants to rain.’

Ello parece que no hay azúcar. ‘expl.seem-3s that neg. be sugar’ ‘it seems there is
no sugar.’

p. 95

Ello no sería malo estudiar. ‘expl. neg. would-be bad to-study’ ‘It wouldn’t hurt to
study.’

Ello llegan guaguas hasta allá. ‘expl. arrive buses until there’ ‘Buses reach there.’

Ello hay muchos mangos este año. ‘expl. be-3pl. many mangoes this year’ ‘There are
many mangoes this year.’

p. 96

***Ello** durmió el abuelo. ‘expl. slept the grandfather’ ‘The grandfather slept.’

***Ello** compró Ramón un chivo. ‘expl. bought Ramón a goat’ ‘Ramón bought a goat.’

Ello llegó Juan. ‘expl. arrived-3s. Juan’ ‘Juan arrived.’

p. 239

Ello es mejor uno casarse joven. ‘it is.3s better one to-marry.inf. young’ ‘It is better to marry
young.’

Toribio (1996: 422-423, 432):

p. 422

Ello lo dijeron por radio. [Problem: auch *ellos* mögl., da –s fällt] ‘expl. it said-3pl by radio’
‘They said it on the radio.’

Ello se vende arroz. ‘expl. se sell-3s. rice’ ‘One sells rice.’

Ello quiere llover. ‘expl. wants rain-inf’ ‘It wants to rain.’

Ello parece que no hay azúcar. ‘expl. seem-3s that neg. be sugar’ ‘it seems there is no sugar.’

Ello no sería malo estudiar. ‘expl. neg. would-be bad to-study’ ‘It wouldn’t hurt to study.’

Ello llegan guaguas hasta allá. ‘expl. arrive buses until there’ ‘Buses reach there.’

Ello hay muchos mangos este año. ‘expl. be-3pl. many mangoes this year’ ‘There are many
mangoes this year.’

p. 423

***Ello** durmió el abuelo. ‘expl. slept the grandfather’ ‘The grandfather slept.’

***Ello** compró Ramón un chivo. ‘expl.bought Ramón a goat’ ‘Ramón bought a goat.’

p. 432

Ello llegó Juan. ‘expl. arrived-3s. Juan’ ‘Juan arrived.’

Toribio (2000a: 321, 338):

p. 321

Ello llegan guaguas hasta allá. (cf. Llegan guaguas hasta [sic!] allá.)

Ello había mucha gente en *lay-a-way*.

Ellos querían renovar el centro para el turismo y **ello** hay mucha gente que lo opone.

p. 338

Porque **ello** no hay luz ...

... **ello** viene un poquitico ya en la llave ya ...

Toribio (2000b: 1153):

Ellos querían renovar el centro para el turismo y **ello** hay mucha gente que lo opone. ‘They wanted to renovate the center for tourism and there were many people who opposed it.’

Toribio (2002: 132):

Ello llegan guaguas hasta allá.

Ello había mucha gente en lay-a-way.

Ellos querían renovar el centro para el turismo y **ello** hay mucha gente que lo opone.

Uriagereka (1995: 170):

[fälschlich von Uriagereka als karibisches Spanisch deklariert, eigentlich aber nur Beispiele für dominikanisches *ello*]

Ello es fácil llegar (Henríquez Ureña 1939) ‘**it** is easy to arrive’

Ello hay dulce de ajonjolí? (Henríquez Ureña 1939) ‘Is **there** any sesame cake?’

Ello dice[n] que no es muy buena (Henríquez Ureña 1939) ‘**It** is reported that it is not very good’ [Uriagereka schreibt “dice” aber Henríquez Ureña, seine Quelle, “dicen”]

Las citas siguen exactamente la fuente con excepción de formatos (cursiva, negrita, expandida, versalita, etc.) y comillas. Para realzar hemos puesto en negrita **ello** en todas las citas.

Ello después de preposiciones (*de ello, para ello, por ello*, etc.) y en posición de objeto no fue considerado.

Zitate folgen genau der Quelle außer bei Hervorhebungen (kursiv, fett, gesperrt, Kapitälchen etc.) und Anführungszeichen. In allen Zitaten wurde **ello** zur Hervorhebung von uns fett gedruckt.

Ello nach Präpositionen (*de ello, para ello, por ello* etc.) und in Objektposition wurde nicht berücksichtigt.

The citations follow exactly the source with the exception of accentuations (italics, bold, spaced, small capitals, etc.) and quotation marks. In order to accentuate, we printed **ello** bold in all citations.

Ello after prepositions (*de ello, para ello, por ello*, etc.) and in object position was not considered.

Bibliografía

sobre

morfología y sintaxis de pronombres sujeto españoles,
los pronombres neutros *ello, esto, eso* y *aquello*,
construcciones impersonales en español y
estudios sobre el español caribeño

Bibliographie

zu

Morphologie und Syntax spanischer Subjektpronomina,
den neutralen Pronomina *ello, esto, eso* und *aquello*,
unpersönlichen Konstruktionen im Spanischen und
Untersuchungen zum karibischen Spanisch

Bibliography

on

the Morphology and Syntax of Spanish Subject Pronouns,
the Neuter Pronouns *ello, esto, eso*, and *aquello*,
Impersonal Constructions in Spanish, and
Studies on Caribbean Spanish

Español en general:

1. Alcover, Antoni M.^a & Moll, Francesc de B. (1951): *Diccionari Català-Valencià-Balear. Tom IV. D-ENN*. Amb la col·laboració de Manuel Sanchis Guarner. Palma de Mallorca: Taller de gràfiques Miramar.
2. Alvar, Manuel (coord.) (1984): [Actas del] II Simposio Internacional de Lengua Española (1981). [Madrid]: Ediciones del Excelentísimo Cabildo Insular de Gran Canaria. (Lengua y Literatura; 1)
3. Alvar, Manuel (1991): *El español de las dos orillas*. Madrid: MAPFRE. (Colección América 92)
4. Alvar, Manuel (dir.) (2000): *Introducción a la lingüística española*. Barcelona: Editorial Ariel. (Ariel Lingüística)
5. Álvarez, Luis (1975): “Oraciones personales e impersonales. Problemática de una clasificación” *Letras* (Caracas; Instituto Universitario Pedagógico de Caracas) 31: 29-49.
6. Aranovich, Raúl (2002): “Impersonal [sic!] constructions, control and second-order predication” In: Claire Beyssade, Reineke Bok-Bennema, Frank Drijkoningen & Paola Monachesi (eds), *Romance languages and linguistic theory 2000. Selected papers from ‘Going Romance’ 2000, Utrecht, 30 November – 2 December*. Amsterdam: Benjamins, 41-55. (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science; Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 232)
7. Bello, Andrés (1984): *Gramática de la lengua castellana*. Madrid: EDAF. (Colección EDAF Universitaria; 16)
8. Bello, Andrés & Cuervo, Rufino J. (1954): *Gramática de la lengua castellana*. Edición completa, esmeradamente revisada, corregida y aumentada con un prólogo y frecuentes observaciones de Niceto Alcalá-Zamora y Torres. Cuarta edición. Buenos Aires: Editorial Sopena Argentina.
9. Bruyne, Jacques de (1993): *Spanische Grammatik*. Übersetzt von Dirko-J. Gütschow. Tübingen: Niemeyer. [Originalausgabe: Spaanse Spraakkunst, 1985].
10. Cameron, Richard (1992): *Pronominal and null subject variation in Spanish: Constraints, dialects, and functional compensation*. University of Pennsylvania [Diss.].
11. Combet, Louis (1967): *Vocabulario de refranes y frases proverbiales de Gonzalo Correas (1627)*. Texte établi, annoté et présenté par Louis Combet. Bordeaux: Féret et fils. (Bibliothèque de l'École des Hautes Études hispaniques; 34)
12. Correas, Gonzalo (1627): *Vocabulario de refranes y frases proverbiales (1627)*. Edición de Louis Combet revisada por Robert James y Maïte Mir-Andreu, 2000. Madrid: Castalia. (Nueva Biblioteca de Erudición y Crítica; 19).
13. Diez, Friedrich (1882): *Grammatik der romanischen Sprachen. Drei Theile in einem Bande*. Fünfte Auflage [1844]. Bonn: Eduard Weber's Verlag (Julius Flittner).
14. D'Introno, Francesco (1989): “Empty and full pronouns in Spanish” *Hispanic Linguistics* 3.1-2: 27-47.
15. Ebeling, Georg (1927): „Zur Bedeutungsentwicklung romanischer Partikeln“ *Zeitschrift für romanische Philologie* 47: 644-664.
16. Fernández Ramírez, Salvador (1987): *Gramática española. Segunda edición. 3.2. El Pronombre. Volumen preparado por José Polo*. Madrid: Arco/Libros. (Bibliotheca Philologica)
17. Fernández Soriano, Olga (1999): “El pronombre personal. Formas y distribuciones. Pronombres átonos y tónicos” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. 1. Sintaxis básica de las clases de palabras*. Madrid: Espasa, 1209-1273. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)

18. Fernández Soriano, Olga & Táboas Baylín, Susana (1999): “Construcciones impersonales no reflejas” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. 2. Las construcciones sintácticas fundamentales. Relaciones temporales, aspectuales y modales*. Madrid: Espasa, 1722-1778. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)
19. Henríquez Ureña, Pedro (1939): “Ello” *Revista de Filología Hispánica* 1.3: 209-229.
20. Hummel, Martin (2004): „Zur Valenz der Witterungsverben. dt. *regnen*, engl. *to rain*, fr. *pleuvoir*, it. *piovere*, pt. *chover* und sp. *llover*“ In: Alberto Gil, Dietmar Osthus & Claudia Polzin-Haumann (Hrsg.), *Romanische Sprachwissenschaft. Zeugnisse für Vielfalt und Profil eines Faches. Festschrift für Christian Schmitt zum 60. Geburtstag. Band II*. Frankfurt am Main: Lang, 35-58.
21. Kaiser, Georg (2003): „Syntaktische Variation und generative Syntaxtheorie“ In: Elisabeth Stark & Ulrich Wandruszka (Hrsg.), *Syntaxtheorien. Modelle, Methoden, Motive*. Tübingen: Narr. (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 469)
22. Keniston, Hayward (1937): *The Syntax of Castilian Prose. The Sixteenth Century*. Chicago, Illinois: The University of Chicago Press.
23. Lapesa, Rafael (1981): *Historia de la lengua española*. Novena edición corregida y aumentada. Madrid: Gredos. (Biblioteca Románica Hispánica, III. Manuales; 45)
24. Lapesa, Rafael (1996): “El español de América”.
<http://www.elcastellano.org/america8.html> (28.11.2006)
25. López Barrera, Joaquín (1912): *Estudios de semántica regional. Arcaísmos [sic] y barbarismos de la provincia de Cuenca*. Cuenca: Imprenta Sucesor de José Gómez Madina.
26. Luque Moreno, J. (1978): “En torno al sintagma «haber impersonal+sustantivo» y sus orígenes latinos” *Revista española de lingüística* 8.1: 125-147.
27. Malaret, Augusto (1955): *Vocabulario de Puerto Rico*. New York: Las Americas Publishing. [Ausgabe 1937: San Juan, Puerto Rico: Imprenta Venezuela.]
28. Martínez, José Antonio (1999): “La concordancia” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. 2. Las construcciones sintácticas fundamentales. Relaciones temporales, aspectuales y modales*. Madrid: Espasa, 2694-2786. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)
29. Meyer-Lübke, Wilhelm (1899): *Romanische Syntax*. Leipzig: Reisland. (Grammatik der Romanischen Sprachen; Dritter Band: Syntax) [Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1972]
30. Miyajima, Atsuko (2000): “Spanish subject pronoun expression and verb semantics” *Sophia Linguistica. Working Papers in Linguistics* (Sophia University, Tokyo) 46-47: 73-88.
31. Moliner, María (1992): *Diccionario de uso del español. A-G*. Madrid: Gredos.
32. Moliner, María (2002): *Diccionario de uso del español. A-H*. Segunda edición, cuarta reimpresión. Madrid: Gredos.
33. Moll, Francesc de B. (1982): *Textos i estudis medievals*. [Montserrat]: Publicacions de l’Abadia de Montserrat. (Biblioteca Abat Oliba; 25).
34. Real Academia Española (Comisión de Gramática) (1991): *Esbozo de una nueva gramática de la lengua española*. Decimotercera reimpresión. Madrid: Espasa-Calpe. [1973]
35. Real Academia Española (1992): *Diccionario de la lengua española*. 21ª edición. Madrid: Espasa Calpe.
36. Reumuth, Wolfgang & Winkelmann, Otto (1997): *Praktische Grammatik der spanischen Sprache*. 3. Auflage. Wilhelmshof: Egert.
37. Rigau, Gemma (1999): “La estructura del sintagma nominal: los modificadores del nombre” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la*

- lengua española. 1. Sintaxis básica de las clases de palabras.* Madrid: Espasa, 311-362. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)
38. Seco, Manuel (1998): *Diccionario de dudas y dificultades de la lengua española.* 10.^a edición, revisada y puesta al día. Madrid: Espasa.
39. Seco, Manuel, Andrés, Olimpia & Ramos, Gabino (1999): *Diccionario del español actual. Volumen I.* Madrid : Aguilar Lexicografía.
40. Silva-Villar, Luis (1998): "Subject positions and the roles of CP" In: Armin Schwegler, Bernard Tranel & Myriam Uribe-Etxebarria (eds), *Romance linguistics. Theoretical perspectives. Selected papers from the 27th Linguistic Symposium on Romance Languages (LSRL XXVII), Irvine 20-22 February 1997.* Amsterdam: Benjamins, 247-270. (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 160)
41. Spitzer, Leo (1918): „Über frz. it. *là*“ In: Leo Spitzer, *Aufsätze zur romanischen Syntax und Stilistik.* Halle: Niemeyer, 55-70.
42. Spitzer, Leo (1920): "Mall.[orquinisch] *ell*." *Neuphilologische Mitteilungen* 21: 130-132.
43. Spitzer, Leo (1941): "Paralelos catalanes y portugueses de *ello*" *Revista de Filología Hispánica* 3: 272.
44. Suñer, Margarita (1982): *Syntax and semantics of Spanish presentational sentence-types.* Washington, D. C.: Georgetown University Press.
45. Tallgren, O. J. (1918): "[Rez. zu verschiedenen Aufsätzen von Leo Spitzer] L. Spitzer, Syntaktische Beiträge [...]" *Neuphilologische Mitteilungen* 19: 78-88.
46. Uriagereka, Juan (1995): "An F position in Western Romance" In: Katalin É. Kiss (ed.), *Discourse configurational languages.* New York: Oxford university Press, 153-175. (Oxford Studies in Comparative Syntax)
47. Vivas, Jorge E. (1976): *Verbos meteorológicos en español.* [Amherst, Mass.]: University of Massachusetts. [Ph. D. Diss.]
48. Zamora Vicente, Alonso (1967): *Dialectología española.* Segunda edición muy aumentada. Madrid: Gredos. (Biblioteca Románica Hispánica, III. Manuales; 8) [1960]

Canarias:

49. Alvar, Manuel (1959): *El español hablado en Tenerife.* Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas. (Revista de Filología Española – Anejo; 69)
50. Alvar, Manuel (1978): *Atlas lingüístico y etnográfico de las Islas Canarias. Tomo III.* [Madrid]: Ediciones de Excmo. Cabildo Insular de Gran Canaria.
51. Alvar, Manuel (coord.) (1984): *[Actas del] II Simposio Internacional de Lengua Española (1981).* [Madrid]: Ediciones del Excelentísimo Cabildo Insular de Gran Canaria. (Lengua y Literatura; 1)
52. Álvarez Martínez, M.^a Ángeles (1996): "Sobre algunas construcciones sintácticas en el español de Canarias" In: Javier Medina López & Dolores Corbella Díaz (eds), *El español de Canarias hoy: análisis y perspectivas.* Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 67-82. (Lingüística Iberoamericana; 3)
53. Álvarez Nazario, Manuel (1972): *La herencia lingüística de Canarias en Puerto Rico. Estudio histórico-dialectal.* San Juan de Puerto Rico: Instituto de Cultura Puertorriqueña.
54. Corrales Zumbado, Cristóbal, Corbella Díaz, Dolores & Álvarez Martínez, M.^a Ángeles (1992): *Tesoro lexicográfico del español de Canarias.* Madrid: Real Academia Española / Gobierno de Canarias.
55. Fontanella de Weinberg, María Beatriz (1976): *La lengua española fuera de España. América, Canarias, Filipinas, judeoespañol.* Buenos Aires: Paidós.

56. Hernández, Humberto (2004): *El mensaje en los medios. (A propósito del estudio lingüístico de la prensa regional canaria)*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana. (Lingüística Iberoamericana; 25)
57. Medina López, Javier (1995): *El español de América y Canarias desde una perspectiva histórica*. Madrid: Editorial Verbum. (Verbum Ensayo)
58. Medina López, Javier (1996): “La investigación lingüística sobre el español de Canarias” In: Javier Medina López & Dolores Corbella Díaz (eds), *El español de Canarias hoy: análisis y perspectivas*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 9-48. (Lingüística Iberoamericana; 3)
59. Medina López, Javier & Corbella Díaz, Dolores (eds) (1996): *El español de Canarias hoy: análisis y perspectivas*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana. (Lingüística Iberoamericana; 3)
60. Pérez Guerra, Irene (1999): *Historia y lengua. La presencia canaria en Santo Domingo. El caso de Sabana de la Mar*. Santo Domingo: Patronato de la Ciudad Colonial de Santo Domingo / Centro de Altos Estudios Humanísticos y del Idioma Español adscrito a la Universidad Católica Santo Domingo.
61. Samper Padilla, José Antonio (1996): “El estudio de la norma lingüística culta del español de Las Palmas de Gran Canaria” In: Javier Medina López & Dolores Corbella Díaz (eds), *El español de Canarias hoy: análisis y perspectivas*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 255-283. (Lingüística Iberoamericana; 3)

Hispanoamérica / América Latina:

62. Alonso, Amado (1961): *Estudios lingüísticos. Temas hispanoamericanos*. Segunda edición. Madrid: Gredos. (Biblioteca Románica Hispánica, II. Estudios y Ensayos; 12)
63. Álvarez Martínez, María Ángeles (1994): *La gramática española en América*. La Laguna, Tenerife: Universidad de la Laguna. (Informes; 37)
64. Alvar, Manuel (1980): “Hacia una geografía lingüística de América” In: Juan M. Lope Blanch (ed.), *Perspectivas de la investigación lingüística en Hispanoamérica. Memoria*. México: Instituto de Investigaciones Filológicas, UNAM, 79-92. (Instituto de Investigaciones Filológicas, Publicaciones del Centro de Lingüística Hispánica; 12)
65. Alvar, Manuel (1996) (director): *Manual de dialectología hispánica. El español de América*. Barcelona: Ariel. (Ariel Lingüística)
66. Blansitt, Edward L. (1980): “Perspectivas de la investigación sintáctica en el español y en las lenguas amerindias” In: Juan M. Lope Blanch (ed.), *Perspectivas de la investigación lingüística en Hispanoamérica. Memoria*. México: Instituto de Investigaciones Filológicas, UNAM, 45-58. (Instituto de Investigaciones Filológicas, Publicaciones del Centro de Lingüística Hispánica; 12)
67. Boyd-Bowman, Peter (1985): *Índice geobiográfico de más de 56 mil pobladores de la América hispánica. I. 1493-1519*. México: Fondo de Cultura Económica. (Instituto de Investigaciones Históricas, UNAM; Sección de Obras de Historia.)
68. Fontanella de Weinberg, María Beatriz (1976): *La lengua española fuera de España. América, Canarias, Filipinas, judeoespañol*. Buenos Aires: Paidós.
69. Fontanella de Weinberg, María Beatriz (1989): “Los usos de segunda persona singular en el período colonial” *Anuario de Lingüística Hispánica* 5: 109-124.
70. Fontanella de Weinberg, M.^a Beatriz (1993): *El español de América*. 2.^a Edición. Madrid: MAPFRE. [1.^a Edición 1992]
71. Fontanella de Weinberg, María Beatriz (1993): “La lengua española en América durante el período colonial” In: Ana Pizarro (org.), *América Latina: Palavra,*

- Literatura e Cultura. Volume 1. A Situação Colonial.* São Paulo / Campinas: Memorial / Unicamp, 489-513.
72. Frago Gracia, Juan Antonio & Franco Figueroa, Mariano (2003): *El español de América.* 2ª edición corregida y aumentada. Cádiz: Universidad de Cádiz – Servicio de Publicaciones. (Textos básicos universitarios; 1)
 73. Henríquez Ureña, Pedro (1921): “Observaciones sobre el español en América [I]” *Revista de Filología Española* 8: 357-390.
 74. Henríquez Ureña, Pedro (1930): “Observaciones sobre el español en América. II.” *Revista de Filología Española* 17: 277-284.
 75. Henríquez Ureña, Pedro (1931): “Observaciones sobre el español en América. III.” *Revista de Filología Española* 18: 120-148.
 76. Henríquez Ureña, Pedro [(ed.)] (1938): *El español en Méjico, los Estados Unidos y la América Central.* Buenos Aires: Instituto de Filología. (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 4)
 77. Henríquez Ureña, Pedro (1939): “Ello” *Revista de Filología Hispánica* 1.3: 209-229.
 78. Kany, Charles E[mil] (1967): *American-Spanish Syntax.* Second Edition 1951 [¹1945]. Fifth Impression 1967. Chicago: The University of Chicago Press.
 79. Kany, Charles E. (1969): *Sintaxis hispanoamericana.* Versión española de Martín Blanco Álvarez. Madrid: Gredos. (Biblioteca Románica Hispánica, II. Estudios y Ensaos; 136) [versión original: *American-Spanish Syntax*, Chicago: The University of Chicago Press, 1963.]
 80. Kubarth, Hugo (1987): *Das lateinamerikanische Spanisch. Ein Panorama.* München: Hueber.
 81. Lipski, John M. (1994): *Latin American Spanish.* London: Longman. (Longman Linguistics Library)
 82. Lope Blanch, Juan M. (1968): *El español de América.* Madrid: Ediciones Alcalá. (Colección Aula Magna, Serie Estudios)
 83. Lope Blanch, Juan M. (1980): *Perspectivas de la investigación lingüística en Hispanoamérica. Memoria.* México: Instituto de Investigaciones Filológicas, UNAM. (Instituto de Investigaciones Filológicas, Publicaciones del Centro de Lingüística Hispánica; 12)
 84. López Morales, Humberto (1992c): “Los primeros contactos lingüísticos del español en América” In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América.* [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 281-293.
 85. Malkiel, Yakov (1972): *Linguistics and Philology in Spanish America. A Survey (1925-1970).* The Hague: Mouton. (Janua Linguarum, Series Minor; 97)
 86. Mangels, Anna (1926): *Sondererscheinungen des Spanischen in Amerika.* Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Hamburgischen Universität. Hamburg: J. J. Augustin.
 87. Martínez Vigil, Carlos ([1939]): *Arcaísmos españoles usados en América.* Montevideo: Imprenta Latina.
 88. Medina López, Javier (1995): *El español de América y Canarias desde una perspectiva histórica.* Madrid: Editorial Verbum. (Verbum Ensayo)
 89. Montes Giraldo, José Joaquín (1982): *Dialectología general e hispanoamericana. Orientación teórica, metodológica y bibliográfica.* Bogotá: Instituto Caro y Cuervo. (Biblioteca de Publicaciones del Instituto Caro y Cuervo 63) (aus Fontanella de Weinberg 1993)
 90. Noll, Volker (2001): *Das amerikanische Spanisch. Ein regionaler und historischer Überblick.* Tübingen: Niemeyer. (Romanistische Arbeitshefte; 46)
 91. Noll, Volker, Zimmermann, Klaus & Neumann-Holzschuh, Ingrid (eds) (2005): *El español en América: Aspectos teóricos, particularidades, contactos.* Frankfurt am

- Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 11)
92. Noll, Volker (2005): “Reflexiones sobre el llamado andalucismo del español de América” In: Volker Noll, Klaus Zimmermann & Ingrid Neumann-Holzschuh (eds), *El español en América: Aspectos teóricos, particularidades, contactos*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 95-111. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 11)
93. Paufler, Hans-Dieter (1977): *Lateinamerikanisches Spanisch. Phonetisch-phonologische und morphologisch-syntaktische Fragen*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig.
94. Rona, José Pedro (1967): *Geografía y morfología del «voseo»*. Pôrto Alegre: Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul. [Diss.]
95. Rosario, Rubén del (1979): *El español de América*. Segunda edición revisada. Río Piedras: Edil.
96. Rosenblat, Ángel (1973): *El castellano de España y el castellano de América. Unidad y diferenciación*. Segunda edición. Madrid: Taurus. (Cuadernos Taurus; 94)
97. Scavnicky, Gary E. (ed.) (1980): *Dialectología hispanoamericana. Estudios actuales*. Washington, D.C.: Georgetown University Press.
98. Solé, Yolanda R. (1970): “Correlaciones socio-culturales del uso de *tu / vos* y *usted* en la Argentina, Perú y Puerto Rico” *Thesaurus. Boletín del Instituto Caro y Cuervo* 25.2: 161-195.
99. Vaquero de Ramírez, María (1996): *El español de América II. Morfosintaxis y léxico*. Madrid: Arco/Libros.
100. Zamora Munné, Juan C. & Guitart, Jorge M. (1988): *Dialectología hispanoamericana. Teoría – Descripción – Historia*. Segunda edición revisada. Salamanca: Publicaciones del Colegio de España. (Colección Lingüística; 3).
101. Zavala, Silvio (1967): “Aspectos históricos de los desarrollos lingüísticos hispanoamericanos en la época colonial” In: Richard Konetzke & Hermann Kellenbenz (Hrsg.), *Jahrbuch für Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas*. Köln: Böhlau.

América Central:

102. Henríquez Ureña, Pedro [(ed.)] (1938): *El español en Méjico, los Estados Unidos y la América Central*. Buenos Aires: Instituto de Filología. (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 4)
103. Quesada Pacheco, Miguel Ángel (1996): “El español de América Central” In: Manuel Alvar (director), *Manual de dialectología hispánica. El español de América*. Barcelona: Ariel, 101-115. (Ariel Lingüística)

Argentina:

104. Barrenechea, Ana María & Alonso, Alicia (1973): “Los pronombres personales sujetos en el español hablado en Buenos Aires” In: Karl-Hermann Körner & Klaus Rühl (Hrsg.), *Studia Iberica. Festschrift für Hans Flasche*. Bern: Francke, 75-91.
105. Boretti de Macchia, Susana H. (1977): *El español hablado en el litoral argentino. El pronombre*. Rosario: Consejo de Investigaciones, Universidad Nacional de Rosario. (aus Fontanella de Weinberg:1993)
106. Fontanella de Weinberg, María Beatriz (1970): “La evolución de los pronombres de tratamiento en el español bonaerense” *Thesaurus. Boletín del Instituto Caro y Cuervo*, 25: 12-22.

107. Fontanella de Weinberg, María Beatriz (1987): *El español bonaerense. Cuatro siglos de evolución lingüística (1580-1980)*. Buenos Aires: Hachette. (Colección Hachette Universidad, Lengua – Lingüística – Comunicación)
108. Henríquez Ureña, Pedro (1939): “Ello” *Revista de Filología Hispánica* 1.3: 209-229.
109. Solé, Yolanda R. (1970): “Correlaciones socio-culturales del uso de *tu / vos* y *usted* en la Argentina, Perú y Puerto Rico” *Thesaurus. Boletín del Instituto Caro y Cuervo* 25.2: 161-195.
110. Vidal de Battini, Berta Elena (1964): *El español de la Argentina. Estudio destinado a los maestros de las escuelas primarias*. [Buenos Aires]: Consejo Nacional de Educación.

Caribe:

111. Alba, Orlando (ed.) (1982): *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra]. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
112. Álvarez Nazario, Manuel (1992): “Lenguas indígenas en el Caribe y las Antillas” In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 235-248.
113. Davis, J. Cary (1971): “Tú, ¿qué tú tienes?” *Hispania* 54: 331-333.
114. Hammond, Robert M. & Resnick, Melvyn, C. (1988): *Studies in Caribbean Spanish Dialectology*. Washington, D.C.: Georgetown University Press.
115. Heap, David J. (1990): “Les questions à sujet pronominal préposé dans les dialectes de l’espagnol des Caraïbes” *Journal of the Atlantic Provinces Linguistic Association* 12: 13-38.
116. Holm, John A., Lorenzino, Gerardo A. & Mello, Heliana R. de (1999): “Diferentes grados de reestructuración en dos lenguas vernáculas: el español caribeño y el portugués brasileño” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 43-60. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
117. Jiménez Sabater, Maximiliano A. (1977): “Estudios dialectológicos en el Caribe hispano: un desafío. El caso de la República Dominicana” *Ciencia y Sociedad* 2.2: 157-165.
118. Lipski, John (2002): “Contacto de criollos y la génesis del español (afro)caribeño” In: Norma Díaz, Ralph Ludwig & Stefan Pfänder (eds), *La Romania americana. Procesos lingüísticos en situaciones de contacto*. Madrid / Frankfurt am Main: Iberoamericana / Vervuert, 53-95. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 9)
119. López Morales, Humberto (ed.) (1978a): *Corrientes actuales en la dialectología del Caribe hispánico. Actas de un simposio*. Puerto Rico: Editorial Universitaria, Universidad de Puerto Rico.
120. López Morales, Humberto (1978b): „Introducción“ In: Humberto López Morales (ed.), *Corrientes actuales en la dialectología del Caribe hispánico. Actas de un simposio*. Puerto Rico: Editorial Universitaria, Universidad de Puerto Rico, 1-11.
121. López Morales, Humberto (1992a): *El español del Caribe*. Madrid: MAPFRE. (Colección Idioma e Iberoamérica)
122. López Morales, Humberto (1992b): “Panorama del español antillano de hoy” In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 295-331.
123. López Morales, Humberto (1994): *Las Antillas*. Madrid: Arco/Libros. (El español de América, Cuadernos bibliográficos; 3)
124. Morales, Amparo (1989a): “Hacia un universal sintáctico del español del Caribe: el

- orden SVO” *Anuario de Lingüística Hispánica* 5.6: 139-152. [Cf. Morales (1989b)]
125. Morales, Amparo (1989b): “Hacia un universal sintáctico del español del Caribe: el orden SVO” *Revista / Review Interamericana* 19.3-4: 77-91. [Cf. Morales (1989a)]
126. Morales, Amparo (1999): “Anteposición de sujeto en el español del Caribe” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 77-98. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
127. Núñez Cedeño, Rafael A. (1983): “Pérdida de transposición de sujeto en interrogativas pronominales del español del Caribe” *Thesaurus* 38: 35-58.
128. Ordóñez, Francisco & Olarrea, Antxon (2001): “Weak subject pronouns in Caribbean Spanish and XP pied-piping” In: Julia Herschensohn, Enrique Mallén & Karen Zagona (eds), *Features and interfaces in Romance. Essays in honor of Heles Contreras*. Amsterdam: Benjamins, 223-238. (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 222)
129. Ortiz López, Luis A. [(ed.)] (1999a): *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
130. Ortiz López, Luis A. (1999b): “El sistema verbal del español haitiano en Cuba: implicaciones para las lenguas en contacto en el Caribe” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 295-315. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
131. Pérez Guerra, Irene (2003): “Historia externa del español del Caribe. Externe Sprachgeschichte des Spanischen in der Karibik” In: Gerhard Ernst, Martin-Dietrich Gleßgen, Christian Schmitt & Wolfgang Schweickard (Hrsg.), *Romanische Sprachgeschichte. Histoire linguistique de la Romania. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen. Manuel international d’histoire linguistique de la Romania*. Berlin: de Gruyter, 972-978. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 23.1)
132. Pérez-Leroux, Ana Teresa (1999): “Innovación sintáctica en el español del Caribe y los principios de la gramática universal” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 99-118. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
133. Perl, Matthias (1981): “La influencia del francés y del francés criollo en el español del [C]aribe” *Islas* (Santa Clara, Cuba) 68: 163-176.
134. Quirk, Ronald J. (1972): “On the extent and origin of questions in the form ‘¿qué tú tienes?’” *Hispania* 55.2: 303-304.
135. Tejera, María Josefina (1999) : “Orígenes y causas históricas de la homogenidad del habla del caribe hispánico y de la actual pluralidad de normas. Las comunicaciones oficiales y los vínculos informales” In: Matthias Perl & Klaus Pörtl (eds), *Identidad cultural y lingüística en Colombia, Venezuela y en el Caribe hispánico. Actas del Segundo Congreso Internacional del Centro de Estudios Latinoamericanos (CELA) de la Universidad de Maguncia en Gernersheim, 23-27 de junio de 1997*. Tübingen: Niemeyer, 187-195. (Beihefte zur Iberomania; 15)
136. Toribio, Almeida Jacqueline (1992): “Proper Government in Spanish Subject Relativization” *Probus* 4.3: 291-304.
137. Uriagereka, Juan (1995): “An F position in Western Romance” In: Katalin É. Kiss (ed.), *Discourse configurational languages*. New York: Oxford university Press, 153-175. (Oxford Studies in Comparative Syntax)

138. Valdés Bernal, Sergio (1994): “El español de Cuba como parte del español del Caribe” In: Jens Lüdtke & Matthias Perl (eds), *Lengua y cultura en el Caribe hispánico. Actas de una sección del Congreso de la Asociación de Hispanistas Alemanes celebrado en Augsburgo, 4-7 de marzo de 1993*. Tübingen: Niemeyer, 1-13.
139. Vaquero, María (1992a): “Orígenes y formación del español de América. Período antillano” In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 251-265.
140. Vaquero, María (1992b): “Historia del español en las Antillas. Etapa colonial. Etapa de las independencias” In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 267-280.
141. Vaquero, María (1996): “Antillas” In: Manuel Alvar (director), *Manual de dialectología hispánica. El español de América*. Barcelona: Ariel, 51-67. (Ariel Lingüística)
142. Vaquero de Ramírez, María (2001/2002): “La géolinguistique hispanique aux Caraïbes” *Géolinguistique Hors série n° 2* (La géolinguistique en Amérique latine): 7-31.

Cuba

143. Alpízar Castillo, Rodolfo (1981/82): “Los estudios de la sintaxis del español de Cuba” *Anuario L/L (Literatura y Lingüística)* (Cuba) 12-13: 70-118.
144. Haensch, Günther & Werner, Reinhold (2000): *Diccionario del español de Cuba. Español de Cuba-Español de España*. Coordinación: Gisela Cárdenas Molina, Antonia María Tristán Pérez & Reinhold Werner. Madrid: Gredos. (Diccionarios contrastivos del español de América)
145. López Morales, Humberto (1971): *Estudios sobre el español de Cuba*. New York: Las Americas.
146. Ortiz López, Luis A. (1999): “El sistema verbal del español haitiano en Cuba: implicaciones para las lenguas en contacto en el Caribe” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 295-315. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
147. Perl, Matthias (1976): „Einige Gedanken zur Herausbildung der kubanischen Variante der spanischen Sprache“ *Beiträge zur Romanischen Philologie* 15.1: 161-167.
148. Perl, Matthias et al. (1980): *Studien zur Herausbildung der kubanischen Variante der spanischen Sprache (unter besonderer Berücksichtigung der nichtspanischen Einflüsse)*. Leipzig: Karl-Marx-Universität Leipzig.
149. Santiesteban, Argelio (1997): *El habla popular cubana de hoy*. La Habana: Editorial de Ciencias Sociales. (Lingüística)
150. Valdés Bernal, Sergio (1990): “El habla del campesino cubano” *Signos* (Villa Clara, Cuba): 100-109.
151. Valdés Bernal, Sergio (1994): “El español de Cuba como parte del español del Caribe” In: Jens Lüdtke & Matthias Perl (eds), *Lengua y cultura en el Caribe hispánico. Actas de una sección del Congreso de la Asociación de Hispanistas Alemanes celebrado en Augsburgo, 4-7 de marzo de 1993*. Tübingen: Niemeyer, 1-13.

EE.UU.:

152. Henríquez Ureña, Pedro [(ed.)] (1938): *El español en Méjico, los Estados Unidos y la América Central*. Buenos Aires: Instituto de Filología. (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 4)
153. Hills, E[lijah] C[larence] (1938): “El español de Nuevo Méjico” In: Pedro Henríquez Ureña, [(ed.)], *El español en Méjico, los Estados Unidos y la América Central*. Buenos Aires: Instituto de Filología, 1-73. (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 4)

Honduras:

154. Canfield, D. Lincoln (1990): “Bibliografía general del español de América” In: Atanasio Herranz (comp.), *El Español hablado en Honduras*. Tegucigalpa: Editorial Guaymuras, 251-271. (Colección Lámpara (Crítica y Cultura)) [Tomada de *Spanish pronunciation in the Americas*. Chicago: The University of Chicago Press, 95-113 (1981).]
155. Herranz, Atanasio (comp.) (1990a): *El español hablado en Honduras*. Tegucigalpa: Editorial Guaymuras. (Colección Lámpara (Crítica y Cultura))
156. Herranz, Atanasio (1990b): “El español de Honduras a través de su bibliografía” In: Atanasio Herranz (comp.), *El español hablado en Honduras*. Tegucigalpa: Editorial Guaymuras, 61-86. (Colección Lámpara (Crítica y Cultura))
157. Herranz, Atanasio (1990c): “Bibliografía comentada del español de Honduras” In: Atanasio Herranz (comp.), *El español hablado en Honduras*. Tegucigalpa: Editorial Guaymuras, 272-299. (Colección Lámpara (Crítica y Cultura))
158. Van Wijk, Henri L.A. (1990): “Algunos aspectos morfológicos y sintácticos del habla hondureña” In: Atanasio Herranz (comp.), *El español hablado en Honduras*, Tegucigalpa: Editorial Guaymuras, 113-129. (Colección Lámpara (Crítica y Cultura)) [Publicado por primera vez en 1969 en: *Boletín de Filología* (Santiago, Chile) 20: 13-16.]

México:

159. Cárdenas, Daniel N. (1967): *El español de Jalisco. Contribución a la geografía lingüística hispanoamericana*. Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas. (Revista de Filología Española – Anejo; 85)
160. Henríquez Ureña, Pedro [(ed.)] (1938): *El español en Méjico, los Estados Unidos y la América Central*. Buenos Aires: Instituto de Filología. (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 4)

Perú:

161. Solé, Yolanda R. (1970): “Correlaciones socio-culturales del uso de *tu / vos y usted* en la Argentina, Perú y Puerto Rico” *Thesaurus. Boletín del Instituto Caro y Cuervo* 25.2: 161-195.

Puerto Rico:

162. Alvar, Manuel (coord.) (1984): [Actas del] II Simposio Internacional de Lengua Española (1981). [Madrid]: Ediciones del Excelentísimo Cabildo Insular de Gran Canaria. (Lengua y Literatura; 1)
163. Álvarez Nazario, Manuel (1957): *El arcaísmo vulgar en el español de Puerto Rico*. Mayagüez, Puerto Rico: s.n.
164. Álvarez Nazario, Manuel (1972): *La herencia lingüística de Canarias en Puerto Rico. Estudio histórico-dialectal*. San Juan de Puerto Rico: Instituto de Cultura Puertorriqueña.

165. Álvarez Nazario, Manuel (1987): "Orígenes del español en Puerto Rico" In: Humberto López Morales & María Vaquero (eds), *Actas del I Congreso Internacional sobre español de América. San Juan, Puerto Rico, del 4 al 9 de octubre de 1982*. San Juan, Puerto Rico: Academia puertorriqueña de la lengua española, 33-45.
166. Álvarez Nazario, Manuel (1992): *El habla campesina del país. Orígenes y desarrollo del español en Puerto Rico*. Reimpresión. Río Piedras, Puerto Rico: Editorial de la Universidad de Puerto Rico. [Primera edición 1990]
167. Cameron, Richard (1992): *Pronominal and null subject variation in Spanish: Constraints, dialects, and functional compensation*. University of Pennsylvania [Diss.].
168. Flores-Ferrán, Nydia (2002): *Subject personal pronouns in Spanish narratives of Puerto Ricans in New York City. A sociolinguistic perspective*. München: Lincom Europa (Lincom Studies in Sociolinguistics; 2).
169. Frago Gracia, Juan Antonio & Franco Figueroa, Mariano (2003): *El español de América*. 2ª edición corregida y aumentada. Cádiz: Universidad de Cádiz – Servicio de Publicaciones. (Textos básicos universitarios; 1)
170. Gili Gaya, Samuel (1973): *Nuestra lengua materna. Observaciones gramaticales y léxicas*. San Juan, Puerto Rico: Instituto de Cultura Puertorriqueña. (Serie: Biblioteca Popular, 3)
171. Granda, Germán de (1968): *Transculturación e interferencia lingüística en el Puerto Rico contemporáneo (1898-1968)*. Bogotá: Instituto Caro y Cuervo. (Publicaciones del Instituto Caro y Cuervo; 24)
172. Hammond, Robert (1982): "El fonema /s/ en el español jíbaro. Cuestiones teóricas" In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 155-169. (Colección "Estudios", UCMM; 83)
173. Henríquez Ureña, Pedro (1939): "Ello" *Revista de Filología Hispánica* 1.3: 209-229.
174. Henríquez Ureña, Pedro (1940): *El español en Santo Domingo*. Segunda edición, 1975. Santo Domingo: Editora Taller. (Biblioteca nacional, Feria del libro 1975; 2) [Primera edición Buenos Aires: Coni, 1940 (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 5)]
175. Hochberg, Judith G. (1986a): "Functional compensation for /s/ deletion in Puerto Rican Spanish" *Language* 62: 609-621.
176. Hochberg, Judith (1986b): "/s/ deletion and pronoun usage in Puerto Rican Spanish" In: David Sankoff (ed.), *Diversity and diachrony*. Amsterdam: Benjamins, 199-210 (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 53)
177. Jany, Carmen (2001): *El impacto del inglés en el español puertorriqueño: un análisis comparativo*. Bern: Lang. (European University Studies, Series XXIV; 68) [Diss. Zürich]
178. Llorens, Washington (1956): "El español de Puerto Rico" *Boletín de la Academia Hondureña* 3 (4), 47-57.
179. Lloréns, Washington (1971): *El habla popular de Puerto Rico*. Segunda edición aumentada. Río Piedras: Edil.
180. Malaret, Augusto (1917): *Diccionario de provincialismos de Puerto Rico*. San Juan, P.R.: Tip. Cantero Fernández & Co.
181. Malaret, Augusto (1955): *Vocabulario de Puerto Rico*. New York: Las Americas Publishing. [Ausgabe 1937: San Juan, Puerto Rico: Imprenta Venezuela.]
182. Meléndez Muñoz, Miguel (1963): *Obras completas. Volumen I / II / III*. San Juan de Puerto Rico: Instituto de Cultura Puertorriqueña.

183. Morales, Amparo (1982): "La perspectiva dinámica oracional en el español de Puerto Rico [posición del sujeto]" In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 203-219. (Colección "Estudios", UCMM; 83)
184. Morales, Amparo (ed.) (1986a): *Gramáticas en contacto: Análisis sintácticos sobre el español de Puerto Rico*. Madrid: Playor. (Biblioteca de autores de Puerto Rico)
185. Morales, Amparo (1986b): "La expresión de sujeto pronominal en el español de Puerto Rico" In: Amparo Morales, *Gramáticas en contacto: Análisis sintácticos sobre el español de Puerto Rico*. Madrid: Playor, 89-123. (Biblioteca de autores de Puerto Rico) [Cf. Morales (1986c)]
186. Morales, Amparo (1986c): "Algunos aspectos de gramática en contacto: la expresión del sujeto en el español de Puerto Rico" *Anuario de Letras* (México) 24: 71-85. [Cf. Morales (1986b)]
187. Morales de Walters, Amparo (1988): "Infinitivo con sujeto expreso en el español de Puerto Rico" In: Robert M. Hammond & Melvyn C. Resnick (eds), *Studies in Caribbean Spanish dialectology*. [Proceedings of the 8th Simposio sobre Dialectología del Caribe Hispánico.] Washington, D.C.: Georgetown University Press, 85-96. (Romance Languages and Linguistics Series)
188. Morales, Amparo (1992): "Variación dialectal e influencia lingüística: el español de Puerto Rico" In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 333-354.
189. Morales, Amparo (1997): "La hipótesis funcional y la aparición de sujeto no nominal: el español de Puerto Rico" *Hispania* (Washington, D.C.) 80.1: 153-165.
190. Morales, Amparo (2000): "¿Simplificación o interferencia?: el español de Puerto Rico" *International Journal of the Sociology of Language* 142: 35-62.
191. Morales, Amparo & Vaquero, María (1990): *El habla culta de San Juan*. Río Piedras, Puerto Rico: Editorial de la Universidad de Puerto Rico.
192. Navarro [Tomás], Tomás (1948): *El español en Puerto Rico. Contribución a la geografía lingüística hispanoamericana*. Río Piedras, P.R.: Editorial de la Universidad de Puerto Rico.
193. Pérez Sala, Paulino (1971): *Estudio lingüístico de Humacao*. Madrid: Ediciones Partenón.
194. Pérez Sala, Paulino (1973): *Interferencia lingüística del inglés en el español hablado en Puerto Rico. Un estudio sobre la sintaxis de los puertorriqueños*. Hato Rey, Puerto Rico: Inter American University Press.
195. Rosario, Rubén del (1965): *Vocabulario puertorriqueño*. Sharon, Conn.: The Troutman Press. (Puerto Rico: Realidad y Anhelos; 1)
196. Rosario, Rubén del (1969): *La lengua de Puerto Rico. Ensayos*. Duodécima edición. Río Piedras, P. R.: Editorial Cultural.
197. Rosario, Rubén del (1972): *Consideraciones sobre la lengua en Puerto Rico*. San Juan de Puerto Rico: Instituto de Cultura Puertorriqueña. (Ciclo de conferencias sobre la lengua en Puerto Rico).
198. Solé, Yolanda R. (1970): "Correlaciones socio-culturales del uso de *tu / vos* y *usted* en la Argentina, Perú y Puerto Rico" *Thesaurus. Boletín del Instituto Caro y Cuervo* 25.2: 161-195.
199. Toribio, Almeida Jacqueline (1993): *Parametric variation in the licensing of nominals*. Ph.D. Dissertation, Cornell University.
200. Vaquero de Ramírez, María T. (1986a): *Léxico mariner de Puerto Rico y otros estudios. (Contribución a la dialectología hispánica)*. Madrid: Playor. (Biblioteca de autores de Puerto Rico)
201. Vaquero de Ramírez, María T. (1986b): "La lengua en seis textos cronísticos de

Puerto Rico” In: María T. Vaquero de Ramírez, *Léxico marinero de Puerto Rico y otros estudios. (Contribución a la dialectología hispánica)*. Madrid: Playor, 93-126. (Biblioteca de autores de Puerto Rico)

República Dominicana:

202. Acosta Morel, Eleocario Valentín (1975): *Estudio lingüístico de Santiago de los Caballeros*. Tesis presentada en el Departamento de Estudios Hispánicos en cumplimiento parcial de los requisitos para el grado de Maestro en Artes [inédita]. Mayagüez, Puerto Rico: Universidad de Puerto Rico, Recinto Universitario de Mayagüez.
203. Alba, Orlando (1982): “Función del acento en el proceso de elisión de la /s/ en la República Dominicana” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Maestra, 15-26. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
204. Alba, Orlando (ed.) (1984a): *El español al día*. Santiago, República Dominicana: Pontificia Universidad Católica Madre y Maestra. (Colección “Textos”)
205. Alba, Orlando (1984b): “A propósito de la identidad lingüística dominicana” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 31-43.
206. Alba, Orlando (1990a): *Estudios sobre el español dominicano*. Santiago, República Dominicana: Pontificia Universidad Católica Madre y Maestra. (Colección Estudios)
207. Alba, Orlando (1990b): “Los estudios sobre el español dominicano. Recuento bibliográfico” In: Orlando Alba (1990a), 13-40.
208. Alba, Orlando (1990c): “Sobre la validez de la hipótesis funcional: datos del español de Santiago [República Dominicana]” In: Orlando Alba (1990a), 91-101.
209. Alba, Orlando (1990d): “A propósito de la identidad lingüística dominicana: datos léxicos y fonéticos” In: Orlando Alba (1990a), 179-191.
210. Alba, Orlando (1990e): “Pedro Henríquez Ureña y El español en Santo Domingo” In: Orlando Alba (1990a), 193-214.
211. [Alba, Orlando] (1990f): “Los estudios sobre el español dominicano. Recuento bibliográfico” *Anuario de Lingüística Hispánica* 6: 11-28.
212. Alba, Orlando (1995): *El español dominicano dentro del contexto americano*. Santo Domingo: Librería La Trinitaria / Impresora Soto Castillo.
213. Alba, Orlando (2000): *Nuevos aspectos del español en Santo Domingo*. Santo Domingo: Librería La Trinitaria / Impresora Soto Castillo.
214. Alba, Orlando (2004): *Cómo hablamos los dominicanos. Un enfoque sociolingüístico*. Santo Domingo: Grupo León Jimenes.
215. Alvar, Manuel (1983): “Español de Santo Domingo y español de España: análisis de unas actitudes lingüísticas” *Lingüística Española Actual* 5: 225-239.
216. Alvar, Manuel (2000): *El español en la República Dominicana. Estudios, encuestas, textos*. Alcalá: La Goleta.
217. Andrade, Manuel J[osé] (1930): *Folk-lore from the Dominican Republic*. New York: The American Folk-lore Society / G.E. Stechert. (Memoirs of the American Folk-lore Society; 23)
218. Andrade, Manuel José (1948): *Folklore de la República Dominicana*. [Dos tomos.] Ciudad Trujillo: Editora Montalvo. (Publicaciones de la Universidad de Santo Domingo; 54)
219. Bosch, Juan (2001): “Papá Juan [o ‘El abuelo’]” In: Juan Bosch, *Cuentos más que completos*. México, D.F.: Alfaguara, 79-83.
220. Brito P., Rafael (1930): *Diccionario de criollismos*. S[an] F[rancisco] de Macorís: Imprenta “ABC”. [contiene: Mélida Delgado de Pantaleón: *La Criolla. Comedia*

- chistosa*, 13-59; Juan García Malagón: *Un proceso célebre (Justicia ordinaria)*, 61-67; *Diccionario*, 69-116.]
221. Caamaño de Fernández, Vicenta (1976): *La lengua campesina en la narrativa costumbrista dominicana*. Santo Domingo: Centurión.
222. Camilo de Cuello, Lourdes (1994): *Pautas, usos y costumbres en el lenguaje dominicano. Cartas a Rafael Herrera, Director del LISTIN DIARIO*. Tercera edición. Santo Domingo: Taller. (Biblioteca Taller; 264)
223. Carrera de la Red, Micaela (1998): “Grafiyas y grafemas representativos de sibilantes en documentos dominicanos de los siglos XVI y XVII. Propuesta de análisis” In: José Manuel Blecua, Juan Gutiérrez & Lidia Sala (eds), *Estudios de grafemática en el dominio hispánico*. Salamanca: Ediciones Universidad Salamanca / Instituto Caro y Cuervo, 25-35. (Aguas Vivas; 1)
224. Carrera de la Red, Micaela (1999): “Morfofonología del español de Santo Domingo. Una perspectiva de cinco siglos” In: José Antonio Samper Padilla & Magnolia Troya Déniz (coord.), *Actas del XI Congreso Internacional de la Asociación de Lingüística y Filología de la América Latina. Las Palmas de Gran Canaria, del 22 al 27 de julio de 1996. Tomo III*. Las Palmas de Gran Canaria: Universidad de Las Palmas de Gran Canaria, Servicio de Publicaciones, 1849-1863.
225. Deive, Carlos Esteban (2002): *Diccionario de dominicanismos*. Segunda edición corregida y aumentada. Santo Domingo: Ediciones Librería La Trinitaria y Editora Manatí. [1ra. edición, 1977.]
226. Díaz, Norma (2002): “La diáspora haitiana: desde la periferia hacia la periferia. Contactos en ‘Hispaniola’” In: Norma Díaz, Ralph Ludwig & Stefan Pfänder (eds), *La Romania americana. Procesos lingüísticos en situaciones de contacto*. Madrid / Frankfurt am Main: Iberoamericana / Vervuert, 279-325. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 9)
227. Dobal, Carlos (1984): “Hispanidad y dominicanidad [sic!]” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 89-97.
228. Fernández, Félix (1982): “Actitudes lingüísticas: un sondeo preliminar” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 87-104. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
229. Fernández, Félix (1983): “Datos para el estudio de la sintaxis del español dominicano” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos*. (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (68): 83-93.
230. Fernández, Félix (1984): “La estructuración gramatical del español dominicano y la identidad de los dominicanos: una interpretación” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 45-58.
231. Fernández-Rocha, Carlos (1984): “Estudio de unos cuentos folklóricos dominicanos” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 59-87.
232. Fernández Soriano, Olga (1999): “El pronombre personal. Formas y distribuciones. Pronombres átonos y tónicos” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. 1. Sintaxis básica de las clases de palabras*. Madrid: Espasa, 1209-1273. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)
233. Fernández Soriano, Olga & Táboas Baylín, Susana (1999): “Construcciones impersonales no reflejas” In: Ignacio Bosque & Violeta Demonte (dir.), *Gramática descriptiva de la lengua española. 2. Las construcciones sintácticas fundamentales. Relaciones temporales, aspectuales y modales*. Madrid: Espasa, 1722-1778. (Real Academia Española, Colección Nebrija y Bello)

234. Frago Gracia, Juan Antonio & Franco Figueroa, Mariano (2003): *El español de América*. 2ª edición corregida y aumentada. Cádiz: Universidad de Cádiz – Servicio de Publicaciones. (Textos básicos universitarios; 1)
235. Golibart, Pablo (1975): “Reseña a ‘Más datos sobre el español de la República Dominicana’ *Anuario. Academia de Ciencias de la República Dominicana* 1.1: 829-845.
236. González Tapia, Carlisle (1994): *Estudio sobre el habla culta dominicana. (Resultados parciales de una investigación). Con un estudio especial de los idiolectos de Bosch y Balaguer*. Santo Domingo: Editora Universitaria – UASD. (Publicaciones de la Universidad Autónoma de Santo Domingo, 749; Colección Lingüística y Sociedad, 15)
237. González Tapia, Carlisle (1998): *El pensamiento lingüístico de Pedro Henríquez Ureña. [(Primer lingüista dominicano y primer dialectólogo de Hispanoamérica)]* Santo Domingo: Editora Universitaria – UASD. (Publicaciones de la Universidad Autónoma de Santo Domingo; 865; Colección Lingüística y Sociedad; 14)
238. González Tapia, Carlisle (1999): *El habla campesina dominicana. (Aspecto Fonético). Español dominicano III*. Santo Domingo: Editora Universitaria – UASD. (Publicaciones de la Universidad Autónoma de Santo Domingo, 916; Colección Lingüística y Sociedad, 16)
239. González Tapia, Carlisle (2001): *[El] habla campesina dominicana. [(Aspecto morfosintáctico).] Español dominicano IV*. Santo Domingo: Editora Universitaria – UASD. (Publicaciones de la Universidad Autónoma de Santo Domingo; 1020; Colección Lingüística y Sociedad; 22)
240. González [Tapia], Carlisle & Benavides, Celso (1982): “¿Existen rasgos criollos en el habla de Samaná?” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 105-132. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
241. Granda, Germán de (1986): “Sobre dialectología e historia lingüística dominicanas” *Anuario de Lingüística Hispánica* 2: 57-76.
242. Granda, Germán de (1987): “Dos rasgos dialectales del español dominicano en el siglo XVIII” *Lingüística Española Actual* 9: 235-241.
243. Granda, Germán de (1994): “Los préstamos léxicos procedentes del francés y / o del créole de Haití en el español dominicano y sus contextos sociohistóricos determinantes” In: Ramón Lorenzo (publ.), *Actas do XIX Congreso Internacional de Lingüística e Filoloxía Románicas. Universidade de Santiago de Compostela, 1989. [Tomo] VI. Sección VI. Galego. Sección VII. Romania Nova*. A Coruña: Fundación “Pedro Barrié de la Maza, Conde de Fenosa”, 529-541.
244. Granda, Germán de (1999): “Léxico marinerero en el español dominicano” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 131-146. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
245. Green, Katherine Reese (1997): *Non-Standard Dominican Spanish: Evidence of partial restructuring*. New York: Graduate Faculty of Linguistics, The City University of New York. [Ph.D. Diss.]
246. Green, Katherine (1999): “The preverbal marker *a* in a semi-creolized variety of Non-Standard Dominican Spanish” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 61-75. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
247. Haché de Yunén, Ana (1982): “La /n/ final de sílaba en el español de Santiago de los Caballeros” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI*

- Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 143-154. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
248. Henríquez Gratereaux, Federico (1984): “Documento. Discurso pronunciado por Federico Henríquez Gratereaux con motivo de la llegada de los restos de Pedro Henríquez Ureña a la República Dominicana” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 99-102.
249. Henríquez Ureña, Pedro (1939): “Ello” *Revista de Filología Hispánica* 1.3: 209-229.
250. Henríquez Ureña, Pedro (1940): *El español en Santo Domingo*. Segunda edición, 1975. Santo Domingo: Editora Taller. (Biblioteca nacional, Feria del libro 1975; 2) [Primera edición: Buenos Aires: Coni, 1940 (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 5).]
251. Jiménez, R[amón] Emilio (1941): *Del lenguaje dominicano*. Ciudad Trujillo: Imprenta Montalvo. (Academia dominicana de la lengua; 3)
252. Jiménez, R[amón] Emilio ([ca. 1950]): *Savia dominicana*. Santiago: Editorial El Diario.
253. Jiménez, R[amón] Emilio (2001): *Al amor del bohío. [Tradiciones y costumbres dominicanas.]* Segunda edición facsimilar de la Sociedad Dominicana de Bibliófilos. Santo Domingo: Sociedad Dominicana de Bibliófilos. (Colección de cultura dominicana; 10; Colección clásicos bibliófilos; 4) [Publicado originalmente en dos tomos en 1927, Santo Domingo: Virgilio Montalvo (versión corregida en 1929).]
254. Jiménez Sabater, Maximiliano A. (1973): “Cambios dentro de la categoría del número en el español dominicano” *Eme-Eme. Estudios dominicanos* (Santiago de los Caballeros) 1.4: 61-75.
255. Jiménez Sabater, Max A[rturo] (1975): *Más datos sobre el español de la República Dominicana*. Santo Domingo: Ediciones Intec.
256. Jiménez Sabater, Maximiliano A. (1977): “Estructuras morfosintácticas en el español dominicano: algunas implicaciones sociolingüísticas” *Ciencia y Sociedad* (Santo Domingo) 2.1: 5-20.
257. Jiménez Sabater, Maximiliano A. (1977): “Estudios dialectológicos en el Caribe hispano: un desafío. El caso de la República Dominicana” *Ciencia y Sociedad* (Santo Domingo) 2.2: 157-165.
258. Jiménez Sabater, Maximiliano A. (1978): “Estructuras morfosintácticas en el español dominicano: algunas implicaciones sociolingüísticas” In: Humberto López Morales (ed.), *Corrientes actuales en la dialectología del Caribe hispánico. Actas de un Simposio*. Puerto Rico: Editorial Universitaria, Universidad de Puerto Rico, 165-180.
259. Jiménez S[abater], M[aximiliano] Arturo & Navarro P., Agustín (1999): *Una guía de redacción para la comunicación popular*. Cuarta reimpresión. Santo Domingo: Editora Alfa & Omega.
260. Jorge Morel, Elercia (1978): *Estudio lingüístico de Santo Domingo. Aportación a la geografía lingüística del Caribe e Hispano América*. Segunda Edición. Santo Domingo: Editora Taller. [1974]
261. Klump, Andre (2002): *Historische Aspekte der spanischen Sprache in Santo Domingo (16. und 17. Jahrhundert)*. Frankfurt am Main: Lang. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 24 Ibero-romanische Sprachen und Literaturen; 71) [Diss. Mainz 2001]
262. Lapesa, Rafael (1981): *Historia de la lengua española*. Novena edición corregida y aumentada. Madrid: Gredos. (Biblioteca Románica Hispánica, III. Manuales; 45)
263. Lipski, John M. (1994): *Latin American Spanish*. London: Longman. (Longman Linguistics Library)
264. [Llibre Tello] (Jallite), [José] (2005): *[Diccionario de dominicanismos]*. <http://usuarios.lycos.es/jallite/letras/e.htm> (28.11.2006)

265. López Morales, Humberto (1992b): “Panorama del español antillano de hoy” In: César Hernández Alonso (coord.), *Historia y presente del español de América*. [Valladolid]: Junta de Castilla y León / Pabecal, 295-331.
266. Lunn, Pat (2002): “*Tout se tient* in Dominican Spanish” In: James F. Lee, Kimberly L. Geeslin & J. Clancy Clements (eds), *Structure, Meaning, and Acquisition in Spanish. Papers from the 4th Hispanic Linguistics Symposium*. Somerville: Cascadilla Press, 65-72.
267. Martínez Valdez, Ciana (2000): “El lenguaje elaborado y el lenguaje descuidado” In: Irene Pérez Guerra (ed.), *Estado actual de los estudios lingüísticos y filológicos en la República Dominicana*. Santo Domingo: Patronato de la Ciudad Colonial de Santo Domingo / Centro de Altos Estudios Humanísticos y del Idioma Español adscrito a la Universidad Católica de Santo Domingo, 79-89.
268. Miniño Gómez, Ricardo (1984): “Una aproximación a la lectura de El pozo muerto” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 19-29.
269. Montenegro, Liliana de & Yunén, Ana M. de (1985): “La enseñanza de la lengua materna en la República Dominicana” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 13 (77): 87-96.
270. Moscoso Puello, F[rancisco] E[ugenio] ([1936]): *Cañas y Bueyes (Novela)*. Santo Domingo: Editorial La Nación.
271. Navarro [Tomás], Tomás (1956): “Apuntes sobre el español dominicano” *Revista Iberoamericana* 21: 417-429.
272. Núñez, Manuel (2000): “Uso del idioma en el periodismo dominicano” In: Irene Pérez Guerra (ed.), *Estado actual de los estudios lingüísticos y filológicos en la República Dominicana*. Santo Domingo: Patronato de la Ciudad Colonial de Santo Domingo / Centro de Altos Estudios Humanísticos y del Idioma Español adscrito a la Universidad Católica de Santo Domingo, 163-187.
273. Núñez, Rafael A. (1976): “Consideraciones en torno al español dominicano (conversación con Rafael A. Núñez) por Juan Daniel Balcácer” *¡Ahora!* 15 (667): 28-32.
274. Olivier Vda. Germán Ariza, Consuelo (1967): *De nuestro lenguaje y costumbres*. Santo Domingo: Editorial Arte y Cine.
275. Olloqui de Montenegro, Liliana de (1984): “Un aspecto de la sintaxis: los pronombres personales sujeto en el habla estudiantil santiaguera” *Eme-Eme. Estudios Dominicanos* (Santiago de los Caballeros, Universidad Católica Madre y Maestra) 12 (72): 3-17.
276. Patín Maceo, Manuel A. (1947): *Dominicanismos*. Segunda edición, [aumentada y corregida]. Ciudad Trujillo: Librería Dominicana.
277. Pensón, César Nicolás ([1891], 1998): *Cosas añejas*. Nueva [sexta] edición. Santo Domingo: Taller. (Biblioteca Taller; 9) [Primera edición Santo Domingo: Impr. Quisqueyana, 1891.]
278. Pérez-Guerra, Irene (1986): “[Reseña a] Max A. Jiménez Sabater: *Más datos sobre el español de la República Dominicana, ...*” *Anuario de Lingüística Hispánica* 2: 346-349.
279. Pérez Guerra, Irene (1993): “Contextos y situaciones de contacto lingüístico en República Dominicana” *Anuario de Lingüística Hispánica* 9: 231-241.
280. Pérez Guerra, Irene (1994): “Un proceso fonético en marcha en el español dominicano: la posteriorización de /r/” In: Ramón Lorenzo (publ.), *Actas do XIX Congreso Internacional de Lingüística e Filoloxía Románicas. Universidade de Santiago de Compostela, 1989. [Tomo] VI. Sección VI. Galego. Sección VII.*

- Romania Nova*. A Coruña: Fundación “Pedro Barrié de la Maza, Conde de Fenosa”, 497-506.
281. [Pérez Guerra, Irene (ed.)] (1996): *Primer simposio dominicano de lengua española. 24 y 25 de enero de 1994. Ponencias*. Santo Domingo: Centro Cultural Hispánico – ICI.
282. Pérez Guerra, Irene (1999a): *Historia y lengua. La presencia canaria en Santo Domingo. El caso de Sabana de la Mar*. Santo Domingo: Patronato de la Ciudad Colonial de Santo Domingo / Centro de Altos Estudios Humanísticos y del Idioma Español adscrito a la Universidad Católica Santo Domingo.
283. Pérez Guerra, Irene (1999b): “Contacto lingüístico dominico-haitiano en República Dominicana: datos para su estudio” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 317-331. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
284. Pérez Guerra, Irene (ed.) (2000a): *Estado actual de los estudios lingüísticos y filológicos en la República Dominicana*. Santo Domingo: Patronato de la Ciudad Colonial de Santo Domingo / Centro de Altos Estudios Humanísticos y del Idioma Español adscrito a la Universidad Católica Santo Domingo.
285. Pérez Guerra, Irene (2000b): “Introducción” In: Irene Pérez Guerra (ed.), *Estado actual de los estudios lingüísticos y filológicos en la República Dominicana*. Santo Domingo: Patronato de la Ciudad Colonial de Santo Domingo / Centro de Altos Estudios Humanísticos y del Idioma Español adscrito a la Universidad Católica Santo Domingo, 9-13.
286. Pérez-Leroux, Ana Teresa (1999): “Innovación sintáctica en el español del Caribe y los principios de la gramática universal” In: Luis A. Ortiz López [(ed.)], *El Caribe hispánico: perspectivas lingüísticas actuales. Homenaje a Manuel Álvarez Nazario*. Frankfurt am Main / Madrid: Vervuert / Iberoamericana, 99-118. (Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico; 3)
287. Rodríguez Demorizi, Emilio (1944): *Vicisitudes de la lengua española en Santo Domingo*. Ciudad Trujillo: Editora Montalvo. (Academia dominicana de la lengua)
288. Rodríguez Demorizi, Emilio (1950): *Refranero dominicano*. Roma: Stab. Tipografico G. Menaglia.
289. Rodríguez Demorizi, Emilio (1975): *Lengua y folklore de Santo Domingo*. Santiago, República Dominicana: UCMM (Universidad Católica Madre y Maestra). (Colección “Estudios”; 20)
290. Rodríguez Demorizi, Emilio (1983): *Del vocabulario dominicano*. Santo Domingo: Taller. (Fundación Rodríguez Demorizi; 17)
291. Rodríguez Demorizi, Emilio ([1943], 2003): *La imprenta y los primeros periódicos de Santo Domingo*. 4ta. Edición. Santo Domingo: Sociedad Dominicana de Bibliófilos. (Colección Bibliófilos; 2000) [¹1943]
292. Román Fernández, Mercedes (1994a): *El español dominicano en el siglo XVIII. Análisis lingüístico de La Historia de la Conquista de la isla española de Sto. Domingo de L. J. Peguero*. València: Universitat de València. (Anejo n.º IX de la Revista Cuadernos de Filología)
293. Román Fernández, Mercedes (1994b): “Usos preposicionales en el español dominicano del siglo XVIII” In: Ramón Lorenzo (publ.), *Actas do XIX Congreso Internacional de Lingüística e Filoloxía Románicas. Universidade de Santiago de Compostela, 1989. [Tomo] VI. Sección VI. Galego. Sección VII. Romania Nova. A Coruña: Fundación “Pedro Barrié de la Maza, Conde de Fenosa”, 507-528.*
294. Silva-Villar, Luis (1998): “Subject positions and the roles of CP” In: Armin Schwegler, Bernard Tranel & Myriam Uribe-Etxebarria (eds), *Romance linguistics*.

- Theoretical perspectives. Selected papers from the 27th Linguistic Symposium on Romance Languages (LSRL XXVII), Irvine 20-22 February 1997.* Amsterdam: Benjamins, 247-270. (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 160)
295. Terrell, Tracy D. (1980/1981): “La marcación del plural: evidencia del español dominicano” *Boletín de Filología [de la] Universidad de Chile (BFUCh)* 31 (Homenaje a Ambrosio Rabanales): 923-936.
296. Terrell, Tracy (1982): “Relexificación en el español dominicano: implicaciones para la educación” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 301-318. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)
297. Toribio, Almeida Jacqueline (1993): *Parametric variation in the licensing of nominals*. A dissertation presented to the Faculty of the Graduate School of Cornell University in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy. [Ithaca, NY]: Cornell University.
298. Toribio, Almeida Jacqueline (1996): “Dialectal variation in the licensing of null referential and expletive subjects” In: Claudia Parodi, Carlos Quicoli, Mario Saltarelli & María Luisa Zubizarreta (eds), *Aspects of Romance linguistics. Selected papers from the Linguistic Symposium on Romance Languages XXIV. March 10-13, 1994*. Washington, D.C.: Georgetown University Press, 409-432.
299. Toribio, Almeida Jacqueline (2000a): “Setting parametric limits on dialectal variation in Spanish” *Lingua* 10: 315-341.
300. Toribio, Almeida Jacqueline (2000b): “Language variation and the linguistic enactment of identity among Dominicans” *Linguistics* 38.5: 1133-1159.
301. Toribio, Almeida Jacqueline (2002): “Focus on clefts in Dominican Spanish” In: James F. Lee, Kimberly L. Geeslin & J. Clancy Clements (eds), *Structure, meaning, and acquisition in Spanish. Papers from the 4th Hispanic Linguistics Symposium*. Somerville: Cascadilla Press, 130-146.
302. Vaquero de Ramírez, María T. (1986c): “Pedro Henríquez Ureña y la lingüística indigenista” In: María T. Vaquero de Ramírez, *Léxico marinero de Puerto Rico y otros estudios. (Contribución a la dialectología hispánica)*. Madrid: Playor, 195-215. (Biblioteca de autores de Puerto Rico)
303. Velázquez Velázquez (Bulín), Lorenzo [A.] (2000): *Así somos en el Cibao*. [Santo Domingo]: Ediciones Librería La Trinitaria.
304. Wesch, Andreas (1993): *Kommentierte Edition und linguistische Untersuchung der Información de los Jerónimos (Santo Domingo 1517). Mit Editionen der Ordenanzas para el Tratamiento de los Indios (Leyes de Burgos, Burgos/Valladolid 1512/13) und der Instrucción dada a los Padres de la Orden de San Jerónimo (Madrid 1516)*. Tübingen: Narr. (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 388)
305. Zamora, Francisco J. (1994): “El español en Santo Domingo durante el siglo XVII. Preliminares” In: Jens Lüdtke & Matthias Perl (eds), *Lengua y cultura en el Caribe hispánico. Actas de una sección del Congreso de la Asociación de Hispanistas Alemanes celebrado en Augsburgo, 4-7 de marzo de 1993*. Tübingen: Niemeyer.

Venezuela:

306. Bentivoglio, Paola (1982): “Concordancia verbal, clíticos y pronombres tónicos como indicadores de máxima continuidad en el discurso: un estudio sobre el español en Caracas” In: Orlando Alba (ed.), *El español del Caribe. Ponencias del VI Simposio de Dialectología*. Santiago, República Dominicana: Universidad Católica Madre y Mae[stra], 27-50. (Colección “Estudios”, UCMM; 83)

307. Calcaño, Julio (1897): *El castellano en Venezuela. Estudio crítico*. Caracas: Tipografía Universal.
308. Monsonyi, Esteban Emilio, González Nández, Omar E., López Sanz, R. & Monsonyi, Jorge C. (1971): *El habla de Caracas. Estudio lingüístico sobre el español hablado en la capital venezolana*. Caracas: Ediciones de la Biblioteca. (Estudio de Caracas. Volumen VI. Tomo V)

Sekretariat des Fachbereichs Sprachwissenschaft

Frau Gabriele Fahmy,

Fach D 185, D-78457 Konstanz, Tel. 07531/88-2465, Email:

Gabriele.Fahmy@uni-konstanz.de.

Hefte mit einem Stern * sind vergriffen. Einige Arbeitspapiere sind elektronisch verfügbar. Sie liegen als Dateien im PDF-Format vor und können per ftp bezogen werden. Zum Betrachten und Ausdrucken wird ein Acrobat Reader benötigt.

<http://www.ub.uni-konstanz.de/serials/fb-sprach.htm>

Eine Liste der bis 1995 erschienenen Arbeitspapiere ist ebenfalls elektronisch verfügbar:

<http://ling.uni-konstanz.de/pages/publ/arbeitspapiere.html>

75. *Susanne Günthner*: From Subordination to Coordination? Verb-second position in German causal and concessive constructions. Februar 1996. DM 5,-.
- 76.* *Christoph Schwarze*: Lexikalisch-funktionale Grammatik. Eine Einführung in 10 Lektionen mit französischen Beispielen. April 1996. DM 6,-.
77. *Zvi Penner*: From Empty to Doubly-Filled Complementizers. A Case Study in the Acquisition of Subordination in Bernese Swiss German. Oktober 1996. DM 10,-.
78. *Klaus von Heusinger*: Turkish Relative Participles. A Reanalysis in Categorical Grammar. Oktober 1996. DM 5,-.
- 79.* *Klaus von Heusinger und Urs Egli (Hrsg.)*: Proceedings of the Konstanz Workshop „Reference and Anaphorical Relations“. November 1996. DM 13,-.
- 80.* *Vieri Samek-Lodovici*: A Unified Analysis of Noun- and Verb-based Italian Nominalizations in -ata. Februar 1997. DM 3,50.
81. *Holger Bückemeyer*: Zur Implementierung lexikalischer Übersetzungsbeziehungen. April 1997. DM 3,50.
82. *Bruce Mayo*: Die Konstanzer LFG-Umgebung. Mai 1997. DM 6,50.
83. *Björn Wiemer*: Displaced speech - systematic account and acquisitional background (illustrated by Polish and German). Oktober 1996 / Februar 1997. DM 7,-.
84. *Klaus von Heusinger & Urs Egli (Hrsg.)*: Proceedings of the Konstanz Workshop „Reference and Anaphorical Relations“ Vol 2. November 1997. DM 10,-.

85. *Christoph Schwarze*: Repräsentation und Variation. Zur Entwicklung der romanischen Auxiliarsyntax. November 1997. DM 3,-.
86. *Bruce Mayo*: Derivational Morphology in the Konstanz LFG-Workbench. Dezember, 1997. DM 7,-.
- 87.* *Peter E. Pause*: Lokativalternation bei deutschen Partikelverben und ihren französischen Entsprechungen. Dezember 1997. DM 2,-.
- 88.* *Christoph Schwarze & Aditi Lahiri*: Einführung in die französische Phonologie. April 1998. DM 10,-.
- 89.* *Zvi Penner and Karin Wymann (eds.)*: Normal and Impaired Language Acquisition. Studies in Lexical, Syntactic, and Phonological Development. Juni 1998. DM 13,-.
90. *Ingrid Langer*: Lexikalisch-funktionale Analyse des französischen Adjektivs. Juli 1998. DM 6,-.
91. *Katrin Mutz*: I suffissi alterativi dell'italiano: prospettive sincroniche e diacroniche. November 1998. DM 4,-.
92. *Regine Eckardt*: Formale diachrone Semantik/Formal Diachronic Semantics. November 1998. DM 6, -.
93. *Klaus Hölker*: Lexikalische Variation der Zeitschemata bei einwertigen Verben im Französischen. Dezember 1998. DM 6,50.
94. *Klaus von Heusinger*: Abstraktnominalisierungen im Deutschen. Eine Bildungsgeschichte. Dezember 1998. DM 5,-.
- 95.* *Peter Pause & Daniel Heitz*: Verbale Polysemie: Das Verb öffnen. Dezember 1998. DM 4,-.
- 96.* *Susanne Günthner*: Entwickelt sich der Konzessivmarker "obwohl" zum Diskursmarker? Grammatikalisierungstendenzen im gesprochenen Deutsch. 1999. DM 4,-.
- 97.* *Christine Gohl & Susanne Günthner*: Grammatikalisierung von weil als Diskursmarker in der gesprochenen Sprache. 1999. DM 4,-.
98. *Mohamed Badawi*: A propos des aspects lexicaux du passif analytique en arabe moderne. März 1999. DM 5,-.
- 99.* *Aditi Lahiri, Alexander Patschovsky, Christoph Schwarze (eds.)*: Issues in Interdisciplinary Research on the Lexicon, März 1999, DM 10,-.
- 100.* *Veronika Knüppel*: Two lexical-functional analyses of French, Mai 1999, DM 4,00.
- 101.* *Milena Vagnaduzzo*: I verbi italiani in -sc: morfologia e semantica in prospettiva diacronica, Juni 1999, DM 3,50.
- 102.* *Vieri Samek-Lodovici*: The Internal Structure of Arguments: Evidence from Italian Nominalization-based Complex Predicates, August 1999, DM 3,50
103. *Matthias Weisgerber*: "Öffnen" und "aufmachen". Eine empirische Studie zum Gebrauch zweier Verben, Oktober 1999. DM 4,50.
104. *Regine Eckardt*: On the underlying mechanics of certain types of meaning change. November 1999, DM 4,50.

105. *Zvi Penner, Petra Schulz and Karin Wymann*: Normal and Impaired Language Acquisition II. Studies in Lexical, Syntactic, and Phonological Development. November 1999, DM 10,-.
106. *Regine Eckardt & Klaus von Heusinger (eds.)*: Meaning Change – Meaning Variation. Workshop held at Konstanz, Feb. 1999, Vol. I, Feb. 2000, DM 7,-.
107. *Christoph Schwarze*: Aspetti semantici della formazione delle parole, April 2001, DM 2,-.
- 108.* *Nikolaus Schpak-Dolt*: Bibliographische Materialien zur romanischen Morphologie 1875–1950, Oktober 2001, DM 5,-.
109. *Klaus von Heusinger*: Italian Nominalization of *-ata*: Derivation and the Structure of the Lexicon. Januar 2002, € 1,-.
110. *Klaus von Heusinger & Ruth Kempson & Wilfried Meyer-Viol (eds.)*: Proceedings of the Workshop “Choice Functions and Natural Language Semantics”. Januar 2002, € 3,50.
111. *Klaus von Heusinger & Christoph Schwarze*: Underspecification in the semantics of word-formation. The case of denominal verbs of removal in Italian Oktober 2002, € 1,-.
112. *Götz Wienold & Christoph Schwarze*: The Lexicalization of Movement Concepts in French, Italian, Japanese and Korean: Towards a Realistic Typology; Oktober 2002, € 1,-
113. *Klaus von Heusinger & Georg A. Kaiser (eds.)*: Proceedings of the Workshop “Semantic and Syntactic Aspects of Specificity in Romance Languages”; April 2003, € 3,50
114. *Matthias Weisgerber (ed.)*: Proceedings of the Conference “SuB7 – Sinn und Bedeutung”; September 2003, € 5,-
115. *Katrin Henk*: Stammalternanz und Stammausgleich im Mittelfranzösischen; August 2004, € 3,50
116. *Marc-Olivier Hinzelin & Georg A. Kaiser*: Das neutrale Pronomen *ello* im dominikanischen Spanisch und die Nullsubjekteigenschaft. Anhang: Korpus und Bibliographie zu *ello* und unpersönlichen Konstruktionen (mit Subjekt) im Spanischen; 2. Aufl. Dezember 2006, € 1,-
117. *Cécile Meier & Matthias Weisgerber (eds.)*: Proceedings of the Conference “SuB8 – Sinn und Bedeutung”; Oktober 2004, € 6,-
118. *Judith Meinschaefer*: The prosodic domain of Italian *troncamento* is not the clitic group; Juni 2005, € 1,-
119. *Klaus von Heusinger, Georg A. Kaiser & Elisabeth Stark (eds.)*: Proceedings of the Workshop “Specificity and the Evolution / Emergence of Nominal Determination Systems in Romance”; Oktober 2005, € 3,50
120. *Carmen Kelling, Judith Meinschaefer & Katrin Mutz (Hrsg.)*: Morphologie und romanistische Sprachwissenschaft. Akten der gleichnamigen Sektion beim XXIX. Deutschen Romanistentag, Saarbrücken 2005; März 2006, € 5,-